

Unser Witten 2020
Stadtentwicklungskonzept 2008 - 2020
Band 3

Räumliche Konzepte und
Anschlussprojekte

Inhaltsverzeichnis Band 3

Kapitel 1: Räumliche Konzepte	5
1.1 Stadtteilrahmenpläne	7
1.2 Räumliches Entwicklungskonzept	51
Kapitel 2: Anschlussprojekte	53
2.1 Handlungsfeld Wirtschaft und Wissenschaft	57
2.2 Handlungsfeld Freiraum	67
2.3 Handlungsfeld Lebenslange Perspektive	85
2.4 Handlungsfeld Wohnen	95
2.5 Handlungsfeld Sport und Bewegung	101
2.6 Handlungsfeld Kultur und Bildung	109
2.7 Handlungsfeld Einzelhandel/Eine starke Mitte	113
2.8 Handlungsfeld Vielfalt lebenswerter Stadtteile (Stadtteil-Anschlussprojekte)	121
2.9 Handlungsfeld Verkehr und Mobilität	141

Kapitel 1:
Räumliche Konzepte

1.1 Die Stadtteilrahmenpläne

Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung

Diskussionsprozesse	Aus der Leitbildentwicklung für die Gesamtstadt, den erarbeiteten Master- und Fachplänen, den während der Stadtteilwerkstätten angestoßenen Diskussionsprozessen mit den Bürgerinnen und Bürgern und weiteren Veranstaltungen wurden Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung abgeleitet.
Dokumentation in Stadtteilrahmenplänen	<p>Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit sind in den beigefügten Plandarstellungen der Stadtteilrahmenpläne anschaulich dokumentiert.</p> <p>Die textliche Erläuterung der Stadtteilrahmenplanung ist für jeden Stadtteil wie folgt gegliedert:</p>
Aktionsfelder	Gebündelt wurden viele Handlungsansätze in so genannten Aktionsfeldern: dies sind Orte im Stadtteil, die eine Schwerpunktsetzung erfahren sollen, da es hier gelingen kann, durch Umsetzung der geplanten Maßnahmen einen besonderen Mehrwert für den Stadtteil zu erreichen.
Siedlungsflächen und Einzelprojekte	<p>Daran anschließend wird die Entwicklung zukünftiger Siedlungsflächen skizziert. Beispielhaft aufgeführt sind weitere ausgewählte Einzelprojekte.</p> <p>Die Schwerpunktsetzung über oben genannte Aktionsfelder setzt sich auf gesamtstädtischer Ebene fort in der Auswahl von ein bis zwei Anschlussprojekten für jeden Stadtteil, die entweder über eine überproportionale Strahlkraft verfügen oder eine besondere Dringlichkeit haben. Sie erfordern und rechtfertigen einen gebündelten Einsatz personeller und finanzieller Ressourcen.</p> <p>Diese Stadtteil-Anschlussprojekte werden zusammen mit allen anderen vorgeschlagenen Anschlussprojekten im Kapitel 2 beschrieben.</p> <p>Alle im Stadtentwicklungskonzept aufgeführten Projekte und Zielsetzungen sind eine Essenz der im Rahmen der Stadtteilwerkstätten und anderer Veranstaltungen diskutierten Aspekte. Aufgrund der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen der städtischen Hand ist der Fluss öffentlicher Mittel äußerst stark eingeschränkt. Die jeweiligen Chancen der Umsetzung steigen, je mehr private und sonstige Akteure im Stadtteil bereit sind, sich im Prozess zu engagieren und einen Beitrag entsprechend ihren Kräften zu leisten. Der Stadt kommt daher in hohem Maße die Rolle einer Impulsgeberin und Moderatorin zu.</p>

(1) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Witten-Mitte

1. Aktionsfelder

Der Stadtteilrahmenplan Witten-Mitte enthält fünf Aktionsfelder, von denen sich drei im Stadtteil und zwei weitere im Ruhrtal befinden. Im Stadtteil Mitte liegen damit zwei der insgesamt sechs gesamtstädtischen „Ruhrfenster“-Schwerpunktbereiche, mit denen das Ziel verfolgt wird, die Verknüpfung zwischen Fluss und Siedlungskern zu intensivieren und auf diese Weise die Erlebbarkeit der Ruhr zu verbessern. Die „städtischen“ Aktionsfelder sind in den Plänen anders gebildet worden als in den übrigen sechs Stadtteilen: Sie sind aufgrund der Komplexität, die dieser Stadtteil im Vergleich zu den anderen Stadtteilen aufweist, räumlich im Stadtteil verteilt sowie inhaltlich verwandt, um klare Handlungsfelder und Projekte ableiten zu können.

Aktionsfeld Entwicklungsachse „Bahnhof-Stadtgalerie Bahnhofstraße-Kornmarkt“

Strategische Neuausrichtung der Innenstadt

Die Innenstadt befindet sich in einer schwierigen Umbruchsituation. Wie in anderen Ruhrgebietsstädten mit starken Nachbarn ist auch in der Wittener Innenstadt ein schleichender Funktions- und Bedeutungsverlust zu erkennen. Um diesem Trend entgegenzuwirken, muss über eine strategische Neuausrichtung der Innenstadt nachgedacht werden. In diesem für die Gesamtstadt wesentlichen Handlungsfeld sind nur durch gemeinsames Agieren messbare und fühlbare Verbesserungen zu erreichen. In den nächsten Jahren wird es darauf ankommen, die zentrale Einzelhandelslandschaft in ihrer Funktion zu stärken und eine Aufwertung des öffentlichen Raums zu erzielen. (s. u. Einzelprojekt Handlungskonzept Innenstadt)

StadtGalerie mit der Stadtstruktur vernetzen

Über die Ansiedlung der Stadtgalerie auf dem heutigen Areal von City-Center und Post kann ein starker Impuls auf die Entwicklung des Einzelhandelsstandortes ausgehen. Vor allem dann, wenn es gelingt, die StadtGalerie auf das Engste mit der umliegenden Stadtstruktur und dem dortigen Einzelhandel zu vernetzen. Von besonderer Bedeutung wird sein, den neuen Einzelhandelsmagneten an die westliche Bahnhofsstraße anzubinden. Die dort zu beobachtenden Abwertungsprozesse („Downtrading“) müssen gestoppt, die Lagevorteile herausgearbeitet werden. Um die westliche Bahnhofsstraße nachhaltig zu stabilisieren und aufzuwerten bedarf es einer abgestimmten Initiative und Strategie von Eigentümern und Händlern. Die Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft zur Aufwertung und Neuordnung der Geschäftslagen zwischen Berliner Platz sowie in der westlichen Bahnhofsstraße kann dies wesentlich unterstützen.

Potenziale entfalten

Der Rathausplatz kann als das eigentliche Zentrum der Innenstadt bezeichnet werden. Umso unverständlicher ist, dass diese soziale Mitte nur unzureichend genutzt wird. Hier „schlummern“ Potenziale, die es in einer gemeinsamen Strategie von Stadt, Einzelhändlern, Gastronomen und Eigentümern zu entfalten gilt. Vor allem die Aktivierung des Rathausplatzes als Ort für Veranstaltungen, für kulturelle und gastronomische Angebote rückt dabei in den Fokus. Der nahe gelegene Platz der Gedächtniskirche bietet insbesondere in den Abendstunden den nötigen -kostenlosen- Parkraum.

Kornmarkt als Balance zur StadtGalerie

Eine abgestimmte Entwicklung von Kornmarkt und Rathausplatz wird als zwingend erforderlich bewertet. So sollte es gelingen, den Kornmarkt als attraktiven

Gegenpol zur neu entstehenden StadtGalerie zu entwickeln und damit der Entwicklungssachse „Bahnhof-Bahnhofsstraße-Kornmarkt“ einen eindeutigen Orientierungspunkt zu geben. Dies mit dem erklärten Ziel, die Innenstadt in eine notwendige Balance hinsichtlich Struktur und Qualität ihrer Einzelhandelsangebote zu bringen.

Aktionsfelder Mühleninsel und Muttental: Die Entdeckung der Innenstadt aus dem Ruhrtal

Entdeckung der Innenstadt aus Richtung Ruhrtal

Die Chancen für die Innenstadt liegen in der Nähe des touristisch bedeutsamen Raumes der Ruhr. Hier wird es darauf ankommen, die Innenstadt aus dem Ruhrtal heraus zu entdecken. In den Fokus rückt die Ausbildung attraktiver Zugangssituationen in die Innenstadt, vor allem aus dem Ruhrtal heraus. So bedarf die Eingangssituation zur Stadt an der Ruhrstraße einer tiefgreifenden städtebaulichen Aufwertung. Die Mühleninsel bis hin zum Wasserkraftwerk Hohenstein bietet dabei große Möglichkeiten, den Fluss innenstadtnah erlebbar zu machen. Dabei gilt es durch z.B. gastronomische Verweilqualitäten diesen Bereich für Besucher aus dem Ruhrtal aufzuwerten. Gleichfalls muss durch „attraktive Trittsteine“, wie dem Wissenszentrum, der Sprung vom Ruhrtal in die Innenstadt gelingen. Allerdings bedarf der Qualifizierungsprozess eines deutlichen und nachhaltigen Impulses.

Aktionsfeld Stärkung und Profilierung des Wohnstandortes Innenstadt

Mitte als zentraler Wohnstandort

Die Innenstadt ist und bleibt zentraler Wohnstandort in Witten. Aufgrund nur geringer baulicher Entwicklungsmöglichkeiten fokussiert dieser Ansatz stark auf die Bestandsentwicklung- und qualifizierung. Profitieren kann der Wohnstandort Innenstadt durch die Zentralität der Infrastruktur, von dem teilweisen ausgeprägten Flair einer gründerzeitlichen oder sogar großbürgerlichen Villenarchitektur an der unteren Ruhrstraße wie von seiner guten Grünflächenausstattung.

Konzentration auf den Umbau

Vor allem für die westliche Innenstadt (u.a. Breite Straße, Crengeldanz) müssen entsprechende Umbaustراتيجien erarbeitet werden. Analog den bereits beschriebenen Immobilien- und Standortgemeinschaften in der Innenstadt muss es auch mit Blick auf die Sanierung und Modernisierung nicht mehr zeitgemäßer Wohnungsbestände darauf ankommen, private Eigentümer für abgestimmte Konzepte zu gewinnen. Die besonderen Lagequalitäten legen es nahe, verstärkt über die Qualifizierung der Wohnungsbestände für Familien und Senioren nachzudenken. So beispielsweise über die Zusammenlegung von kleineren Wohnungen und einem höheren Anteil an barrierearmen bzw. -freien Wohnen. Hier kann die Stadt eine Vermittler-, Berater- und Moderatorenrolle einnehmen; ein Aufgabenfeld, das die Arbeit in den nächsten Dekaden stark bestimmen wird.

Flankierende Maßnahmen und Projekte, beispielsweise zur städtebaulichen Aufwertung der Ardeystraße und zum Umbau der Herbeder Straße, können dazu beitragen, diesen kleinteiligen Umbauprozess zu initiieren und zu unterstützen. Nähere Erläuterungen zu den Vorschlägen zur Stärkung und Profilierung des Wohnstandortes können dem Stadtteil-Anschlussprojekt „Witten-Mitte: Wohnen in der Innenstadt (Zentrum und westlich-nördliche Innenstadt) entnommen werden.

Qualitative Aufwertung
vorhandener Freiräume

Aktionsfeld Grünzug Mitte und weitere Plätze

Mit Blick auf die Grünflächenausstattung rücken vor allem der Erhalt und die qualitätvolle Gestaltung vorhandener Grün- und innerstädtischen Freiflächen in den Fokus. Von besonderer Bedeutung sind die Schaffung durchgängiger Wegeverbindungen und damit die Anbindung der Siedlungsbereiche an die großen Landschaftsräume im Süden wie im Norden. Dabei stehen insbesondere die Grünzüge Mitte und Wannen (s. Band II, Kapitel 1.3) im Vordergrund, die durch die Entwicklung des Rheinischen Esels als Ost-West-Grünzug die Innenstadt in einem „Hufeisen“ als Rad- und Fußweg umschließen und diese mit dem Ruhrta-
radweg verbinden. Südlich der Innenstadt kann die Achse des Grünzugs Mitte parallel zur Ruhrstraße vom Berliner Platz über die Steinstraße zum Saalbau entwickelt werden. Hier sind vor allem qualitative Aufwertungen gefragt, in deren Rahmen auch der Humboldtplatz zu einem attraktiven Innenstadtplatz umgestaltet werden kann. In Höhe des Hauses Witten kann dann die Anbindung an die Ruhr und über den Stadtpark zum Hohenstein hergestellt werden.

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels - eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von rund 5,7 % bis 9,6 % der Einwohnerzahl - ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentümer über die Stadtgrenzen fortziehen.

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualitäten zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes - die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen - ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Wohnstandortes Witten.

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen- unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung- zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung einiger Stadtteile können die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen. In den Siedlungstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Innenentwicklung vor
Außenentwicklung

Stadtteilspezifische Aussagen

Auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse wird von einem räumlich realisierbaren Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 50 neuen Wohneinheiten bis 2020 an insgesamt drei Standorten ausgegangen (ohne Baulücken und Kleinflächen). Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

• Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen

Bereits im derzeitigen Flächennutzungsplan dargestellt bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten befinden sich folgende Standorte:

- **Ledderken:** Projektiert sind für diesen Standort 15 Wohneinheiten mit abgestuftem Preisniveau in einer Bebauungsstruktur aus Einzel-/Doppel- bzw. Reihenhäusern insbesondere für Familienhaushalte (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Am evangelischen Friedhof:** für dieses Areal sind Einzel- und Doppelhäuser für 20 Wohneinheiten in verdichteter Bauweise projektiert, die je nach Angebotstypologie bis zum mittleren Preissegment vermarktbar sind (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Westlicher Teil des evangelischen Friedhofes:** Geplant sind 15 Wohneinheiten in Reihenhausbauung. Aufgrund der nicht unproblematischen verkehrlichen Erschließung ist die Pferdebachstraße im Einmündungsbereich der Friedhofszufahrt als Interimslösung provisorisch auszubauen. Westlich der geplanten Bebauung ist eine ca. 600 qm große Spielplatzfläche vorgesehen. Aufgrund der Zentralen Lage zu Versorgungseinrichtungen lassen sich mit dieser Entwicklung Haushalte aller Altersgruppen ansprechen (Entwicklungsempfehlung bis 2012).

• Neue Wohnbauflächen

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und in Abstimmung mit dem Masterplan Wohnen einige neue Wohnstandorte vorgeschlagen und mit der Bürgerschaft auf den Werkstätten erörtert worden.

Aufgrund der verdichteten Bebauungsstruktur in Witten-Mitte wird hier nur eine neue zusammenhängende Wohnbaufläche für das Neubausegment zur Verfügung gestellt. Stattdessen liegt der Fokus in diesem Stadtteil auf einer bestandsorientierten Entwicklung, welche zusätzlich zur wichtigen Qualifizierung der Bestände die Schließung von Baulücken und Kleinflächen beinhaltet.

Zaunkönigweg: Aufgrund aktueller Überlegungen in der Sportentwicklung (Sportpark Sonnenschein/WTV-Gelände) wird eine Entwicklung der Fläche zurückgestellt. Wenn insbesondere die immissionsschutzrechtlichen Rahmenbedingungen geklärt sind, steht die Fläche zu Teilen oder vollständig der Mobilisierungsreserve zur Verfügung. In diesem Falle könnten bis zu 55 Wohneinheiten für eine Einzelhaus- bis Doppelhausbebauung in einem durchschnittlichen Preisniveau realisiert werden. Mit Blick auf die Zielgruppe richtet sich die Entwicklung tendenziell an jüngere Familienhaushalte. Wegen des stadtbildprägenden

Standortes ist auf eine hochwertige Gestaltqualität, die unter Wahrung des Bestands die Topographie berücksichtigt, zu achten.

• **Mobilisierungsreserven**

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. In Witten-Mitte handelt es sich um folgende Standorte:

- **Hevener Mark/Krone:** Standorteignung für eine Einzel-/Doppelhausbebauung mit ca. 40 Wohneinheiten für junge Familienhaushalte. Die reizvolle Lage zum Papenholz und die Orientierung nach Süden bewirkt eine besondere Attraktivität für den hochwertigen Wohnungsbau in einem niedrigen bis maximal durchschnittlichen Preisniveau. Aufgrund der siedlungsräumlichen Randlage und einer schwierigen und vor allem kostenintensiven Erschließbarkeit zählt dieser Standort allerdings nicht zu den Flächen der 1. Wahl.
- **Sonnenschein:** Verdichtete Doppel- und Reihenhausbauung mit ca. 30 WE in einem durchschnittlichen bis leicht unterdurchschnittlichen Preisniveau, vorwiegend für junge Familienhaushalte. Die Realisierung erfolgt vorbehaltlich der Lösung möglicher Konflikte zu angrenzenden gewerblichen Nutzungen.

• **Sicherung und Entwicklung der Gewerbe- und Industriestandorte**

Standortsicherung

Die Sicherung der Gewerbe- und Industriebetriebe an ihrem Standort ist ein wichtiges Ziel. Um dies zu gewährleisten, muss die Erreichbarkeit der Betriebe nachhaltig verbessert werden. Die Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Hauptstraßen an den wichtigen Knoten, beispielsweise durch die Anlage von Kreisverkehren an der Ruhrdeichkreuzung und der Pferdebachstraße/Westfalenstraße und die Schaffung ausreichender Durchfahrthöhe der Bahnunterführungen besitzt dementsprechend eine hohe Bedeutung.

Entwicklung an prominenter Stelle

- **Ehemaliger Güterbahnhof Witten-Ost:** Die Überlegungen zu dieser Fläche resultieren aus dem vom Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Umweltschutz (ASU) am 30.11.2006 beschlossenen Rahmenplan „Güterbahnhof Witten-Ost“ (BEG-Fläche).
 Das Gewerbegebiet dient überwiegend der Gewerbe- und Gewerbebestandssicherung. In Teilen auch für Handwerker und für kleine und mittlere Gewerbetreibende geeignet. Ca. 1,3 ha wurden an angrenzenden Gewerbebetrieben veräußert. Weitere Gespräche mit potenziellen Erwerbern laufen. Der Rahmenplan schlägt zudem vor, an der prominenten Stelle Pferdebach-/Westfalenstraße eine Dienstleistungs- und Büronutzung zu etablieren und diese ggfs., bei einer entsprechenden Ausrichtung auf medizinische Dienstleistungen, durch eine Freizeit-, Kultur- und Hallensportnutzung zu ergänzen.

Gesamtgröße des Bahnareals: 5,5 ha

- **Drei Könige:** Der Entwicklungsbereich Innenstadt West (ehemaliger Güterbahnhof) soll einer gewerblichen Folgenutzung zugeführt werden. Er liegt im Grenzbereich zu Heven und wird aufgrund der räumlichen Zusammenhänge im Kapitel zu Heven abgehandelt.

Neue Gewerbeflächen

Zusätzliche Flächen für Gewerbe- und Industrieansiedlungen sind in Witten-Mitte bis auf einige betrieblich gebundene Reserveflächen im nennenswerten Umfang nicht vorhanden. Durch die Entwicklung des ehemaligen Güterbahnhofs am Rheinischen Esel konnten in den letzten Jahren zwar einige Hektar Gewerbefläche für die anliegenden Betriebe aktiviert werden, aber Potenziale für größere Neuansiedlungen oder Betriebsverlagerungen haben sich hier nicht ergeben. Auch ist nicht zu erwarten, dass durch weitere Umstrukturierungen in den innenstadtnahen Gewerbegebieten noch erhebliche Flächenreserven aktiviert werden.

Die für ein neues Gewerbegebiet untersuchten Flächen an der Bochumer Straße haben sich in der immissionsschutztechnischen Untersuchung als weitgehend ungeeignet erwiesen, um Betriebe des für Witten typischen Metall erzeugenden bzw. bearbeitenden Gewerbes anzusiedeln. Stattdessen ist beabsichtigt, auf 4,7 ha neue Gewerbeflächen am Crengeldanz auszuweisen, die allerdings aufgrund der Nähe zu benachbarten Wohngebieten nur eingeschränkt, also z.B. für Handwerker und nichtstörende Gewerbebetriebe geeignet wären (s. hierzu Band 2, Kapitel 1.2).

3. Weitere Einzelprojekte

Stärken stärken

Neben den zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten in jedem Stadtteil weitere kleinere Einzelprojekte und -maßnahmen sowie Projektideen erörtert und durch die Stadtverwaltung festgehalten. An dieser Stelle wird die Darstellung auf wenige, herausragende Einzelprojekte beschränkt. In besonderem Maße sind dabei die Projekte der Innenstadt hervorzuheben.

Integriertes Handlungskonzept Innenstadt

Entwicklung der Urbanität

Die im räumlichen Leitbild für die Innenstadt formulierten Ziele spiegeln alle Facetten eines urbanen und vielfältigen Quartiers zum Wohnen und Einkaufen, für Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur und Gewerbe wider. Die Innenstadt ist als Mitte der Stadt ein wichtiger Identifikationspunkt für die Bürger und Besucher der Stadt. Diese Bedeutung gilt es nachhaltig zu stärken und zu entwickeln. Unter der Überschrift „Witten ist Mittelstadt“ wird das vorrangige Ziel herausgehoben, die „Mischung“, d.h. die Entwicklung eines urbanen und vielfältigen Quartiers zum Wohnen und Einkaufen, für Gastronomie, Dienstleistungen, Kultur und Gewerbe in den Fokus der Entwicklung zu rücken.

Innenstadtentwicklung als qualitätsorientierter Prozess

Aus den Werkstätten heraus wurde die Forderung nach einer ganzheitlichen Strategie zur Innenstadtentwicklung formuliert, die alle innenstadtrelevanten Akteure einbezieht, den Prozess der Innenstadtentwicklung verstetigt und eine anregende Atmosphäre für Investitionen schafft. Entscheidend wird daher sein, die Eigentümer mit ihren teilweise unterschiedlichen Interessen in den Prozess

der Innenstadtentwicklung einzuwerben und eine Aufbruchstimmung zu erzeugen. Witten benötigt ein „gesundes“ Selbstbewusstsein und sollte auf die eigenen Stärken in der Innenstadt fokussieren. Hier sollte der im Rahmen des Projektes „Unser Witten 2020“ und insbesondere der Stadtteilrahmenplanung begonnene Prozess fortgeführt werden: Die Beteiligung der Eigentümer, Einzelhändler und sonstigen Gewerbetreibenden ist dabei essenziell, um eine gemeinsame Plattform zu schaffen. Die Erarbeitung eines Innenstadtkonzeptes als ein mit diesen Gruppen abgestimmtes „Integriertes Handlungskonzept“ kann als wesentliche Grundlage für konkrete Projekte und Maßnahmen im öffentlichen wie in privaten Bereichen fungieren.

Qualifizierung durch Gestaltungsbeirat

In den Werkstattgesprächen zeichnete sich auch die Anforderung aus der Bürgerschaft ab, bei der Entwicklung der Innenstadt in besonderer Weise auf Qualität und auf die Weiterentwicklung der Baukultur zu setzen. Hieraus resultiert die Aufforderung an Stadt wie an private Investoren, die Qualifizierung wichtiger Schlüsselprojekte über Architektur- und Städtebauwettbewerbe zu betreiben. Auch wird die Etablierung eines Prozess begleitenden Gestaltungsbeirates angeregt.

- **Pferdebachstraße:** Neu- und Umgestaltung der Pferdebachstraße (einschl. Schlachthof-, Westfalen-, Diakonissenstraße), Optimierung von Knotenpunkten, Anlegen von Radfahrstreifen, Fußgängerüberquerungen.
- **Johannisstraße:** Punktuelle Verbesserung des Straßenraumes der Johannisstraße ab Oberdorf bis Ardeystraße, Verbesserungen für den ruhenden Verkehr, der Einmündungsbereiche und der Fahrgeometrie im Zuge der Deckenerneuerung.
- **Rheinischer Esel:** weiterer Ausbau des Rheinischen Esels zu einem Rad- und Fußweg in die Innenstadt und nach Bochum-Langendreer.
- **Innenstadtwegweisung:** Einrichtung von Wegweisern in die Innenstadt und eines statischen City- Parkleitsystem ("City-Ring").
- **Integration der StadtGalerie:** Einbindung der StadtGalerie, Schaffung einer Verknüpfung zur Innenstadt.
- **Hohenstein:** Anbindung und Aufwertung als stadtnaher Erholungsraum und als Kulisse für Veranstaltungen, Verbesserung der Anbindung an Stadtpark und Ruhrtal.
- **Witten macht Plätze:** Aufwertung vorhandener Plätze und Parkanlagen (Lutherpark, Kornmarkt, Platz der Gedächtniskirche (Gesamtkonzept), Schwanenmarkt (Nutzungskonzept), Kreuzung Johannisstraße/Oberdorf (Quartiersplatz?), Karl-Marx-Platz (Neuordnung Stellplätze).
- **Sportpark Sonnenschein (WTV-Gelände):** Intensivierung und Qualifizierung der Sportnutzung; Erarbeitung einer planerischen Gesamtkonzeption.

(2) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Stockum/Düren

1. Aktionsfeld

Der Stadtteilrahmenplan Stockum enthält mit dem Ortszentrum Stockum-West ein Aktionsfeld, in welchem sich Handlungsfelder und Teilprojekte bündeln.

Aktionsfeld Ortszentrum Stockum-West

Entwicklung der Sportplatzfläche

Einen besonderen Handlungsschwerpunkt im Rahmen der zukünftigen Entwicklung Stockums bildet das derzeitige Gelände des im nördlichen Bereich der Pferdebachstraße gelegenen Sportplatzes in unmittelbarer Nähe zur Harkort-Grundschule. Dieses Gelände bildet innerhalb der Stadtteilrahmenplanung ein besonderes Aktionsfeld, auf dem sich räumlich verschiedene bauliche Einzelmaßnahmen konzentrieren. Die in diesem Bereich projektierten Maßnahmen werden mit dem Ziel verfolgt, einen integrierten Ortstreffpunkt im Stadtteil Stockum als soziale Mitte auszubauen.

Synergieeffekte rund um die Grundschule ausnutzen

Aufgrund seiner Größe und integrierten Lage im Siedlungsschwerpunkt eignet sich dieser Standort besonders zur Bildung eines kulturellen Stadtteilmittelpunktes. Die an dieses Gelände angrenzenden Nutzungsbausteine Turnhalle, Jugendzentrum und Kindertagesstätte wirken in diesem Zusammenhang fördernd zur Integration des Standortes als Mittelpunkt. Darüber hinaus bietet die Nähe zur Grundschule das Potenzial, Synergieeffekte auszunutzen - beispielsweise indem für Veranstaltungen im Stadtteil die Räumlichkeiten des Schulgebäudes sowie die Flächen des Schulhofs mitgenutzt werden können.

Die Umgestaltung des derzeitig betriebenen Sportplatzgeländes geht mit einer Konzentration der Vereinsnutzung auf den südlich der Pferdebachstraße gelegenen Sportanlagen und ihrer Aufwertung durch den Bau von Kunstrasen und einer Flutlichtanlage einher. Im Rahmen der räumlichen Gestaltungsmaßnahmen ist die Verlagerung des Lebensmittelmarktes an der Hörder Straße auf diesen Standort vor dem Hintergrund projektiert, langfristig einen Vollsortimenter zur Sicherung der Nahversorgungssituation im Stadtteil zu erhalten. Der Verlagerungsbedarf des derzeitig betriebenen Einzelhandelsmarktes am Kreuzungsbereich der Hörder Straße mit der Pferdebachstraße resultiert aus der beengten Stellplatzsituation sowie der räumlich schwierigen Situation zur Anlieferung, die nicht mehr den gegenwärtigen Anforderungen an einen modernen Versorgungsstandort entsprechen.

Im Rahmen der städtebaulichen Neustrukturierung wird daher projektiert, ein Gebäude für den Einzelhandelsmarkt auf die westliche Grenze des Sportplatzes zu platzieren. Erschlossen wird das Gelände des Einzelhandels für den Pkw- und Lkw-Verkehr über die Pferdebachstraße an der derzeitigen Auffahrt zum Parkplatz der Turnhalle. Im Zuge der Verlagerung gilt es darüber hinaus, ergänzende Dienstleistungs- und Einzelhandelsangebote an dem derzeitigen Standort des Einzelhandelsmarktes zu fördern und damit das Versorgungsangebot im Stadtgebiet insgesamt zu verbessern.

Erweiterung der Grundschule um einen Treffpunkt für Jugendliche

Im Norden des Standortes entsteht ein von der Pferdebachstraße einsehbarer jedoch zum Straßenraum geschützter Außenbereich, dessen Raum durch die Gebäude der Harkortschule, der Turnhalle sowie des Neubaus begrenzt wird. Auf diesem Freiraumbereich ist vorgesehen, einen Außentreff mit Bolzplatz für

Jugendliche sowie eine Außengastronomie als Treffpunkt für die Einwohner Stockums zu errichten. Dabei ist geplant, den an der Himmelohstraße und damit am Rande des Ortskerns gelegenen Bolzplatz zu verlagern, und damit dessen Nutzungsmöglichkeiten und Attraktivität zu verbessern. Auch hierbei sind Synergieeffekte im Zusammenhang mit der Harkortschule zu nutzen. Im Zuge dieser Gestaltungsmaßnahmen ist eine Verlagerung des derzeit betriebenen jedoch sanierungsbedürftigen Spielplatzes Helfkamp auf dieses Gelände beabsichtigt. Hierdurch entsteht ein zentraler öffentlicher Raum, der verschiedene Angebote zum Aufenthalt für alle Altersstufen bietet.

Verbesserung des abseitigen Wegenetzes

Zur Verbesserung der Anbindung dieses Treffpunktes werden zusätzliche Möglichkeiten zur Anbindung geschaffen. Dies ist durch die Errichtung einzelner, fußgänger- und radfahrerfreundlicher Wege von den westlichen Siedlungsbereichen der Hörder Straße, den Wohnquartieren des Helfkamps sowie dem Kreuzungsbereich möglich.

Ruhige aber sehr zentrale Siedlungsergänzung

Darüber hinaus bietet sich die Chance, auf dem Gelände eine kleine neue Wohnbaufläche insbesondere für Zielgruppen auszuweisen, die kurze Wege zu Versorgungseinrichtungen sowie Möglichkeiten der Begegnung suchen. Dabei ist in Rücklage zum Einzelhandel eine Wohnfläche für besondere Wohnformen in Geschosswohnungsbau oder verdichteter Doppel- bzw. Reihenbaubebauung mit einer Orientierung zur Straße Helfkamp einzurichten, die z.B. aufgrund der Nähe zur Kindertagesstätte und zur Grundschule insbesondere für junge Familien mit Kindern ein interessantes Angebot darstellt.

Verkehr

Kreisverkehr in Stockum

Obwohl der Stadtteil Stockum gut an den überörtlichen Verkehr angebunden und das Straßennetz zur Erschließung der Wohnquartiere gut ausgebaut ist, gibt es Optimierungsbedarf zur Verbesserung des Verkehrsflusses - insbesondere an dem Kreuzungsbereich der Hörder Straße mit der Pferdebachstraße, sowie im angrenzenden Kreuzungsbereich der Pferdebachstraße mit der Stockumer Straße, um den Rückstau an der Lichtsignalanlage zu vermeiden. In diesem Zuge wird langfristig die Errichtung eines Kreisverkehrs an diesen Verkehrsknotenpunkten projektiert, um den motorisierten Individualverkehr an diesem Kreuzungsbereich zu verbessern.

Verbesserung und Schaffung von Querungsmöglichkeiten

Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Verkehrssicherheit in diesem Bereich projektiert, um sichere Querungsmöglichkeiten für Fußgänger an diesen Kreuzungsbereichen und ebenso an der Pferdebachstraße in Höhe der Turnhalle zu errichten und damit eine bessere Anbindung des Ortstreffpunktes an den bisherigen Standort des Einzelhandelsmarktes zu ermöglichen. Dies kann durch die Errichtung von Zebrastreifen oder einfachen Querungshilfen mit Mittelstreifen in den Straßenräumen der Pferdebachstraße und Hörder Straße geschehen. Weitere qualifizierende Maßnahme im Straßenraum ist die Erneuerung und Errichtung einer Spur für den Fahrradverkehr auf der Pferdebachstraße, zumal die bisherigen Ausbauteilstücke aufgrund der geringen Breite nicht mehr den heutigen Anforderungen qualifizierter Radwegesysteme entsprechen. Außerhalb des Stockumer Siedlungskerns liegen mehrere Straßen, bei denen bei Baumaßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit die Anlage eines separaten Gehweges erforderlich ist. Dies betrifft Teilabschnitte der Dürener Straße, Dorneystraße und Stockumer Straße.

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels - eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von rund 5,7 % bis 9,6 % der Einwohnerzahl - ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentümer über die Stadtgrenzen fortziehen.

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualität zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes - die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen - ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Wohnstandortes Witten.

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen - unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung - zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung einiger Stadtteile können die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen.

In den Siedlungsstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Stadtteilspezifische Aussagen

Auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse wird von einem räumlich realisierbaren Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 200 neuen Wohneinheiten bis 2020 an insgesamt sechs Standorten ausgegangen (ohne Baulücken und Kleinflächen).

Darüber hinaus gilt es in Stockum bei der Ausweisung neuer Siedlungsflächen die charakteristische Insellage zu erhalten und den um Stockum gelegenen landschaftlich geprägten Freiraum zu sichern. Aufgrund des sehr kompakten Stockumer Ortskerns ist das Baulandpotenzial, welches sich aus Lückenschluss und Nachverdichtung realisieren lässt, sehr gering. Daher sind Siedlungserweiterungen am Ortsrand notwendig, ohne dass der dörfliche Charakter Stockums zerstört wird.

Innenentwicklung vor
Außenentwicklung

Insellage

Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen, neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

• **Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen**

Integrierte Lagen

Bereits im derzeitigen Flächennutzungsplan dargestellt bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten befinden sich folgende Standorte:

- **Sträterkamp:** Projektiert sind für diesen Standort 75 Wohneinheiten in einer verdichteten Bebauungsstruktur, beispielsweise aus Reihenhäusern. Je nach Angebotstypologie ist eine Entwicklung der Fläche für eine breite Zielgruppe denkbar. Aufgrund der zentralen Lage und der Nähe zum Versorgungsbereich ist das Gebiet besonders geeignet für Single- und Paarhaushalte höheren Alters. In diesem Zuge wären Bebauungstypologien altengerechter und betreuter Wohnformen zu realisieren oder auch innovative Senioren-/Mehrgenerations-Wohntypologien (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Heidegraben:** Die Fläche ist für eine Bebauung von 45 Wohneinheiten aus Einzel- und Doppelhäusern für junge Haushalte in der Konsolidierungsphase mittleren Alters in einem mittleren Preisniveau vorgesehen. Aufgrund günstiger Lagebedingungen eignet sich eine Entwicklung von Wohntypologien im Bereich ‚Solares Bauen‘ (Entwicklungsempfehlung bis 2016). Die Fläche ist über kleine Grünfläche für naturbezogene Erholung mit dem angrenzenden Bereiche für hochwertiges Gewerbe verknüpft. Es bietet sich daher aus konzeptionellen Gründen an, die Flächen zusammen zu bebauen, ohne das die Entwicklung beider Flächen zwingend aneinander gebunden ist.
- **Breuckers Kamp:** Geplant ist die Realisierung von 35 Wohneinheiten in einer mitteldichten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern in einem leicht überdurchschnittlichen Preissegment für Paare und Familien mittleren Alters (Entwicklungsempfehlung bis 2016).

Diese drei Flächenreserven sind bereits im heutigen Flächennutzungsplan als Wohnbaufläche eingetragen. Das weitere Planungsrecht wird entsprechend auf den Weg gebracht. Einer zügigen Umsetzung stehen jedoch zum Teil Interessen der Grundstückseigentümer entgegen.

• **Neue Wohnbauflächen**

Kleinflächen im Ortskern

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und in Abstimmung mit dem Masterplan Wohnen einige neue Wohnstandorte vorgeschlagen und mit der Bürgerschaft auf den Werkstätten erörtert worden. Sie sollen neu in den derzeit in Aufstellung befindlichen Flächennutzungsplan aufgenommen werden. Sowohl der Umfang als auch die genaue Ausgestaltung der Flächen werden erst in den nachfolgenden Bebauungsplanverfahren verifiziert werden können, da vorher vertiefende Untersuchungen (beispielsweise zu den bergbaulichen Gegebenheiten) angestellt werden müssen.

- **Bolzplatz/Himmelohstraße:** Für die Fläche ist eine Entwicklung von 15 Wohneinheiten in einer mitteldichten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Reihenhäusern in einem durchschnittlichen Preisniveau vorgesehen. Als Zielgruppe sind junge Familienhaushalte angedacht (Entwicklungsempfehlung bis 2016). Für den aufgegebenen Bolzplatz Himmelohstraße wird eine Ersatzfläche im Umfeld des zentralen Jugendtreffs südlich der Harkortschule entwickelt werden.
- **Östl. Himmelohstraße:** Projektiert ist eine verdichtete Bebauung von rund 15 Wohneinheiten für junge Familienhaushalte, die als Geschosswohnungsbauten ebenso zu verwirklichen sind wie als Reihenhäuser (Entwicklungsempfehlung bis 2016).
- **Helfkamp:** Im Zuge der Realisierung des neue Lebensmittelmarktes ist - wie bereits dargestellt - eine Errichtung von 15 Wohneinheiten im Geschosswohnungsbau geplant. Aufgrund der guten Versorgungssituation und der integrierten Lage eignet sich diese Fläche sowohl für junge Familien als auch für altengerechtes Wohnen in einem mittleren Preissegment (Entwicklungsempfehlung bis 2012).

● Mobilisierungsreserven

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. Diese Gebiete gilt es in Stockum für den Fall in Erwägung zu ziehen, dass die im FNP ausgewiesenen Wohnbauflächengebiete im Südosten - Heidegraben und Breukerskamp - nicht zeitnah zu mobilisieren sind. Hierbei handelt es sich um folgende Standorte:

- **Stockum-Nord:** Möglich ist eine Entwicklung von rund 25 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern. Mit einer Angebotstypologie in einem mittleren bis leicht gehobenen Preisniveau werden als Zielgruppe Familien- aber auch Paarhaushalte im mittleren Alter angesprochen.
- **Stockumer Heide:** Möglich ist eine aufgelockerte Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern in einem mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Preissegment. Aufgrund der günstigen Lagebedingungen eignet sich eine Entwicklung von Bauformen im Bereich Solares Bauen. Zielgruppe bilden Familienhaushalte unterschiedlichen Alters. Je nach Angebotstypologien ist der Standort jedoch auch für die ältere Bevölkerung zu entwickeln. In diesem Zuge ist eine Angebotstypologie von innovativen altengerechten Wohnformen - wie beispielsweise kleinere Einfamilienhäuser zu entwickeln.

• **Wirtschaftsflächen**

Gewerbliche Entwicklung

Im Rahmen der strukturellen Entwicklung zur Ansiedlung von Gewerbebetrieben in Witten wird dem Stadtteil Stockum eine besondere Bedeutung zugeschrieben. Drei von insgesamt sechs Standorten, die im Masterplan für die notwendige Ausweisung zusätzlicher Gewerbeflächen zur Diskussion gestellt wurden, befinden sich im Stadtteil Stockum. Von den drei Alternativen Bebbelsdorf Ost, Pferdebachstraße und Dortmunder Straße -erweisen sich die Standortbedingungen des zuletzt genannten Areals- trotz des Nutzungskonfliktes mit dem Artenschutz sowie mit dem Schutz der Regionalen Biotopverbundachse als am Besten geeignet.

Dabei spielt die Größe der Fläche an der Dortmunder Straße eine wesentliche Rolle, denn sie ermöglicht es, nahezu den vollständig auf gesamtstädtischer Ebene benötigten Gewerbeflächenbedarf zu realisieren. Im Gegensatz zu der Entwicklung mehrerer Standorte würden durch die Ausweisung des gesamten Gewerbeflächenbedarfs auf einem Gelände zusätzlich anfallende Entwicklungskosten eingespart. Die gute Anbindung an den Fernverkehr - die Nähe zu der Autobahnanschlussstelle Witten-Annen - ermöglicht es außerdem, weiteren LKW-Verkehr im innerstädtischen Bereich zu vermeiden. Die Nähe des Standortes zu dem in Annen gelegenen Gewerbegebiet und die Distanz zum Siedlungskernbereich Stockum tragen dabei zu einer Minderung des Konfliktpotenzials angrenzender Flächenansprüche bei.

Neben den Wohnbauflächen übernimmt der Stadtteilrahmenplan aus dem derzeitigen FNP auch nachfolgende gewerbliche Entwicklungsflächen in die Darstellungen auf:

Heidegraben: Die Fläche ist als besonderer Standort für die Ansiedlung von innovativen Unternehmen aus dem Bereich Forschung und Entwicklung, und anderen städtebaulich hochwertigen Betriebe an nicht störenden Gewerbe, Dienstleistungsunternehmen und Handwerksbetrieben, vorgesehen.

Darüber hinaus wird empfohlen, folgende gewerbliche Standorte neu in die Flächennutzungsplanung aufzunehmen:

Südlich der A 44, nördlich der Dortmunder Straße (s. Text zu Annen): Gewerbegebiet für Handwerker und für kleine und mittlere Gewerbebetriebe (5,6 ha).

Folgende Flächen werden zwar weiterhin als Optionsfläche gesehen, aber nicht in den Flächennutzungsplan aufgenommen, da sie landesplanerisch nicht abgestimmt sind:

Nördlich A 44, nördlich Dortmunder Straße (Stockum): Gewerbe- und Industriegebiet sowie Gewerbegebiet für kleinere und mittlere Gewerbebetriebe (4,4 ha).

Nördlich A 44, südliche Dortmunder Straße (Stockum): Gewerbe- und Industriegebiet für kleine und mittlere Gewerbebetriebe (6,8 ha).

Nutzungskonflikte lösen

Entscheidend für eine Realisierbarkeit der gewerblich/industriellen Standorte entlang der Dortmunder Straße ist die Lösung der Nutzungskonflikte mit dem Immissions-, Freiraum- und Klimaschutz.

3. Weitere Einzelprojekte

Neben den zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten weitere Projekte identifiziert, die seitens der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden. An dieser Stelle wird die Darstellung auf wenige, herausragende Einzelprojekte beschränkt:

- **Rheinischer Esel:** Verlängerung der zu einem Rad- und Wanderweg umgebauten Güterbahntrasse in das Stadtgebiet Bochum-Langendreer. Einrichtung von Zugängen aus dem Siedlungsgebiet.
- **Rundwanderweg:** Ausbau der Wirtschaftswege zu einem durchgehenden Rundweg um Stockum - Errichtung fehlender Wegeverbindungen aus den Wohnquartieren.
- **Reitwegenetz:** Errichtung eines zusammenhängenden Reitwegenetzes im Stockumer Raum und Einbeziehung und Mithilfe der örtlich ansässigen Betreiber von Pferdepensionshaltung.

(3) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Annen

1. Aktionsfelder

Der Stadtteilrahmenplan Annen enthält mehrere unterschiedliche Aktionsfelder. Neben dem Aktionsfeld „Universitätscampus“ liegen im Zentrum des Stadtteils das aus drei Teilbereichen Annenstraße/Bebelstraße/Marktplatz bestehende Aktionsfeld „Stadtteilmitte“ sowie der Sonderschwerpunkt Verkehr.

Aktionsfeld Stadtteilmitte

Einkaufen

Die drei Zentrumsbereiche weiter zu entwickeln ist eines der zentralen Ziele der Stadtteilrahmenplanung auf der Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes des Projektes Soziale Stadt Annen. Vor allem die Annenstraße soll als Einkaufsstraße und Standort für Dienstleistungen wie für Bildungs- und Jugendeinrichtungen attraktiver werden. Besondere Entwicklungsimpulse müssen der Wickmannfläche eingeräumt werden, die als Standort für Gewerbe und Dienstleistung, nicht zentrenrelevanten Einzelhandel und für Verwaltungsnutzungen entlang der Annenstraße sowie kleiner Handwerksbetriebe im nördlichen Bereich der Fläche umfeldverträglich reaktiviert werden soll. Bezogen auf die Verbesserung der Aufenthalts- und Erlebnisqualitäten wird es darauf ankommen, dass die Stadt und private Eigentümer wie Geschäftsleute in der Annenstraße künftig verstärkt an „einem Strang“ ziehen.

Zudem muss es gelingen, die Angebote des Einzelhandels und der Gastronomie in der Annenstraße stärker mit jenen der Verbrauchermärkte an der Westfalenstraße zu verknüpfen. Dies mit dem Ziel, die dortige hohe Kundenfrequenz auch für die Geschäftslage Annenstraße zu aktivieren. Ergänzt um punktuelle Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthalts- und Verweilqualitäten in der Annenstraße können so wertvolle Beiträge dazu geliefert werden, deren Funktion als attraktives Versorgungszentrum des Stadtteils auch langfristig zu sichern.

Gefühlte Mitte

Die Entwicklung der Bebelstraße muss in einem anderen Licht gesehen werden. Wie die Stadtteilwerkstätten zeigen, wird mit diesem Quartier neben dem Annener Marktplatz noch am ehesten der Charakter eines stadtteilbezogenen und identifikationsstiftenden Ortes verbunden. So wird die Bebelstraße in ihrer Kleinteiligkeit, ihrem Flair und Ambiente als die „gefühlte Mitte“ des Stadtteiles bezeichnet. Gerade in den Sommermonaten kommt dies ganz besonders zum Ausdruck. Die Handlungsstränge zur weiteren Entwicklung der Bebelstraße fokussieren daher auf den weiteren Ausbau der Aufenthalts- und Verweilqualitäten, die vor allem mittels verkehrlicher Beruhigungsmaßnahmen zu verbessern ist. Eine aufgewertete Anbindung an den Rheinischen Esel kann zudem die Voraussetzungen zur Etablierung weiterer gastronomischer Nutzungen verbessern.

Soziale Mitte

Mit der Aufwertung des Marktplatzes und seiner unmittelbaren Umgebung befasst sich insbesondere das bereits im Handlungsfeld „Soziale Stadt“ verankerte Quartiersmanagement. Hier geht es vor allem um die Verbindung von Maßnahmen zur Stärkung des öffentlichen Raumes mit Projekten zur Verbesserung der Qualität des Wohnumfeldes. Der Spiel- und Erholungspark der Generationen ist dazu ein wichtiger Baustein. Die Etablierung neuer Wohnangebote südlich der Westfeldstraße setzt weitere Akzente hin zur Aufwertung des städtischen Zentrumsbereiches nördlich der Bahnlinie. Eine besondere Bedeutung wird der Nachnutzung der stadtbildprägenden Bausubstanz der Thyssenhalle beizumes-

sen sein.

Verkehrliche Maßnahmen im Zentrumsbereich

Lösungsvorschläge

Aufgrund von sich kreuzenden Hauptverkehrsstrassen im Geschäftszentrum sowie im Nahbereich des beschränkten Bahnübergangs, der mehrmals stündlich für einige Minuten schließt, kommt es immer wieder zu Beeinträchtigungen des fließenden Verkehrs durch lange Rückstaus, Wartezeiten und Schleichverkehre. Da dies zu einer Einschränkung für Autofahrer, Fußgänger und Anwohner geführt hat und die Entwicklung des Stadtteils hemmt, sind im Rahmen des Fachbeitrages Verkehr unterschiedliche Lösungsvorschläge zur Verbesserung der verkehrlichen Situation untersucht worden. Auf dieser Grundlage ist ein Bündel von kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen entwickelt worden, um die zentralen Verkehrsknotenpunkte zu entlasten und die Situation in Annen nachhaltig zu verbessern.

Maßnahmenbündel

- Verkehrslenkende Maßnahme: testweise Sperrung einer Zufahrt der Bebelstraße für den Durchgangsverkehr (kurzfristig)
- Verkehrslenkende Maßnahme: testweise ein Linksabbiegeverbot aus der Annenstraße in die Bebelstraße (kurzfristig)
- Untersuchung des Ausbaus der alternativen Verkehrsstrasse auf der ehemaligen Thyssenfläche, sog. „kleine Ostverbindung“ für PKW, ohne Ausbau der Bahnunterführung (mittelfristig)
- Untersuchung des weiteren Ausbaus der sog. „großen Ostverbindung“ für LKW unter Einbeziehung der Werkstrasse sowie Untersuchung der „Bahnunterführung Märkische Straße“ für PKW mit Schließung des Bahnübergangs Stockumer Straße (langfristig).
- Ergänzend: Ausarbeitung eines gesamtstädtischen LKW-Führungskonzeptes unter Beteiligung der ansässigen Gewerbeunternehmen.

Weiterführung des Dialogs

Die Empfehlung des Gutachters wurde im Rahmen eines Verkehrsworkshops mit Bürgerinnen und Bürgern des Stadtteiles Annen diskutiert. Die Auswertung zu einem konkreten Maßnahmenpaket bestimmt die nächsten Planungsschritte. Der begonnene Dialog mit den Bürgern soll dabei fortgeführt werden. Weitere Handlungsempfehlungen beziehen sich auf die Brachfläche südwestlich des S-Bahnhofes. Diese Fläche ist momentan für Verkehrsinfrastruktur zu sichern. Bis zur Klärung der endgültigen Nutzung sollte eine Interimsnutzung, z.B. als Parkplatzfläche angestrebt werden.

Standortentwicklung Universität Witten/Herdecke

Vernetzung

Das mit dem Masterplan Wirtschaftsflächen beauftragte Büro empfiehlt die Entwicklung eines städtebaulichen und funktionalen Gesamtkonzeptes für den Universitätsstandort. Ziel dieser Gesamtkonzeption ist es, die derzeit unverbundenen Handlungsstränge und Strategieansätze zu einer abgestimmten Gesamtplanung zusammenzuführen. Die Entwicklung derzeitiger Erweiterungsflächen steht dabei ebenso im Fokus des Interesses wie die Profilierung besonderer Wohnangebote, die Anbindung an die S-Bahn und die Entwicklung einer stand-

ortadäquaten Freiraumkonzeption (Erläuterung s. Kapitel 2 dieses Bandes, Anschlussprojekt Standortentwicklung Universität Witten/Herdecke).

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von -je nach Stadtteil unterschiedlich- rund 5,7 % bis 9,6 % der Einwohnerzahl- ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentümer über die Stadtgrenzen fortziehen.

Innenentwicklung vor
Außenentwicklung

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualität zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes -die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen- ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Wohnstandortes Witten.

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen- unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung- zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung einiger Stadtteile, wie z. B. in Annen, können die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen. In den Siedlungsstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Stadtteilspezifische Aussagen

Auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse wird von einem räumlich realisierbaren Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 195 neuen Wohneinheiten bis 2020 an insgesamt sieben Standorten ausgegangen (ohne Baulücken und Kleinflächen). Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen, neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

Integrierte Lagen

• **Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen**

Bereits im derzeitigen Flächennutzungsplan dargestellt bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten befinden sich folgende Standorte:

- **Stadtteilzentrum/östlicher Teil:** Geplant sind für diesen Standort südlich der Friedrich-Ebert-Straße 30 Wohneinheiten im unteren Preissegment in einer verdichteten Bebauungsstruktur aus Reihenhäusern, mit denen insbesondere junge Familien angesprochen werden können. Durch die zentrale Lage bietet sich darüber hinaus die Möglichkeit, diesen Standort bei einer entsprechenden Angebotstypologie für Single- und Paarhaushalte höheren Alters im niedrigen Preissegment zu entwickeln (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Westfeldstraße:** Dieses Areal ist für Doppel- und Reihenhäuser in verdichteter Bauweise (ca. 40 Wohneinheiten) geeignet, die je nach Angebotstypologie bis zum mittleren Preissegment vermarktbar sind. Aufgrund der zentralen Lage zu Versorgungseinrichtungen lassen sich mit dieser Entwicklung Haushalte aller Altersgruppen ansprechen. Darüber hinaus gestattet die Nähe zum ‚Park der Generationen‘ eine Entwicklung von innovativen Wohnformen, wie beispielsweise interkulturelles Wohnen oder Mehrgenerationswohnen (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Herdecker Straße:** An diesem Standort an der Halde sind verschiedene verdichtete Bebauungsstrukturen in einem mittleren Preisniveau für besondere Wohnformen im altengerechten Marktsegment vorstellbar. Wegen des Stadtbild prägenden Standortes ist auf eine besondere Gestaltungsqualität zu achten. Die Nähe zu den städtischen Grünflächen (u.a. Rheinischer Esel) verleiht der Fläche eine besondere Attraktivität. Die 20 Wohneinheiten ließen sich auf diesem Areal sowohl in einer Geschosswohnungsbauweise wie auch in einer Reihenhausbauweise verwirklichen, die auf die Bedürfnisse von Haushalten höheren Alters, jedoch nicht Hochaltriger, zuzuschneiden sind (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Eckhardtstraße/In der Mark:** Vorgeschlagen auf diesem Areal sind 35 Wohneinheiten im mittleren Preissegment. Entwickelt in einer traditionellen Einzelhaus- bzw. Doppelhausbebauung (EH/DH) sollen vor allem junge Familien angesprochen werden. Attraktiv wegen der zentralen Lage am Rande des Stadtteilzentrums und der Nähe zu städtischen Grünflächen (Entwicklungsempfehlung bis 2020).
- **Ardeystraße:** Geplant sind an diesem Standort (westlich Kohlensiepen) 15 Wohneinheiten für ein mittleres Preisniveau, mit denen in einer traditionellen EH- bzw. DH-Bebauung vor allem junge Familien angesprochen werden sollen (Entwicklungsempfehlung bis 2016).
- **Jägerstraße:** Aufgrund der landschaftlich reizvollen Lage im südlichen Siedlungsrandbereich bietet sich mit der Entwicklung der Wohnungsbaufäche für rund 10 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur (EH, DH) und einem überdurchschnittlichen Preisniveau das Potenzial, als Zielgruppen z.B. Paarhaushalte und Familien mittleren Alters anzusprechen (Entwicklungsempfehlung bis 2016).

• **Neue Wohnbauflächen**

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und in Abstimmung mit dem Masterplan Wohnen einige neue Wohnstandorte vorgeschlagen und mit der Bürgerschaft auf den Werkstätten erörtert worden. Sie sollen neu in den derzeit in Aufstellung befindlichen Flächennutzungsplan aufgenommen werden. Sowohl der Umfang als auch die genaue Ausgestaltung der Flächen werden erst in den nachfolgenden Bebauungsplanverfahren verifiziert werden können, da vorher vertiefende Untersuchungen (beispielsweise zu den bergbaulichen Gegebenheiten) angestellt werden müssen.

Wohnen am Waldrand

Sportplatz Waldstraße: Mit Aufgabe der Sportplatznutzung kann dieser Bereich einer neuen Siedlungsflächenentwicklung zugeführt werden. Zu berücksichtigen sind dabei mögliche Restriktionen durch einen Flöz und die notwendigen Abstandsflächen zum vorhandenen hochstämmigen Waldbestand. Testentwürfe haben ergeben, dass eine Entwicklung von bis zu 45 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Doppelhäusern möglich wäre. Entsprechend dem Masterplan Wohnen sollte dieser Standort in einem überdurchschnittlichen Preissegment entwickelt werden. Die Zielgruppe bezieht sich auf Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters (Entwicklungsempfehlung bis 2012).

Aus siedlungsstrukturellen Gründen bietet es sich an, die Sportplatzfläche zusammen mit den nördlich angrenzenden Flächen bis zur Ardeystraße zu entwickeln. Der vorhandene Minigolfplatz wäre unter kurz- bis mittelfristigen Gesichtspunkten in eine solche Konzeption zu integrieren. Mit Blick auf eine Entwicklung der Flächen zur Ardeystraße wären dort passive oder aktive Schallschutzmaßnahmen notwendig. Aus den Stadtteilwerkstätten heraus wurde zudem die Forderung nach einem quartiersbezogenen Außentreffpunkt für Jugendliche aus den Bereichen südlich der Ardeystraße vorgetragen. Aufgrund der verkehrsgünstigen Lage und der besonderen Begabung des Standortes für Freizeit und Erholung muss auch geprüft werden, ob die Flächen für kommerzielle Freizeiteinrichtungen wie Gastronomie, Wellness- und Fitnessangebote geeignet sind.

• **Mobilisierungsreserven**

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. In Annen handelt es sich dabei um folgende Standort:

Auf dem Felde West: Als Mobilisierungsreserve ist dieser Standort für eine Entwicklung von rund 25 Wohneinheiten ab 2020 dokumentiert. Diese sollen in einer Bebauungsstruktur von Einzel- bzw. Doppelhäusern in einem mittleren bzw. leicht unterdurchschnittlichen Preisniveau verwirklicht werden, mit denen insbesondere jungen Familienhaushalten die Errichtung von Eigentum ermöglicht werden soll.

Gewerbliche Entwicklung	<p>• Wirtschaftsflächen</p> <p>Neben den Wohnbauflächen übernimmt der Stadtteilrahmenplan aus dem derzeitigen FNP auch nachfolgende gewerbliche Entwicklungsflächen in die Darstellungen auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Wullen: Aktivierung gewerblicher Reserveflächen für gewerbliche Nutzungen in einer Größenordnung von 2,2 ha – Technologiepark Dortmunder Straße: Sonderbaufläche für Unternehmen aus den Bereichen Forschung, Entwicklung und Dienstleistungsunternehmen, die eine Nähe zur Universität Witten suchen. – Wickmannfläche: Gewerbegebiet für Handwerker, kleine und mittlere Gewerbebetriebe sowie nicht zentrenrelevanten Einzelhandel auf dem nördlichen Teil des Standortes. Für Dienstleistungen und Verwaltung im Bereich entlang der Annenstraße sind 3,5 ha vorgesehen. <p>Darüber hinaus wird empfohlen, folgende gewerbliche Standort neu in die Flächennutzungsplanung aufzunehmen:</p> <p>Südlich der A 44, nördlich der Dortmunder Straße: Gewerbegebiet für Handwerker und für kleine und mittlere Gewerbebetriebe (5,6 ha).</p>
Nutzungskonflikte lösen	<p>Entscheidend für eine Realisierbarkeit der gewerblich/industriellen Standorte entlang der Dortmunder Straße ist die Lösung der Nutzungskonflikte mit dem Immissions-, Freiraum- und Klimaschutz.</p>
Stärken stärken	<p>3. Weitere Einzelprojekte</p> <p>Neben den zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten weitere Projekte identifiziert, die seitens der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden. An dieser Stelle wird die Darstellung auf wenige, herausragende Einzelprojekte beschränkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grünzüge: Aufwertung und Verbesserung der Aufenthalts- und Erlebnisqualitäten der durch Annen verlaufenden Grünverbindungen in West-Ost- und Nord-Süd-Richtung, Anbindung Imberg (Rheinischer Esel, Grünzug Im Homberge und Steinbachtal). – Halde Annen: Aufwertung und Pflege der Halde Annen und Verbesserung der Anbindung an den Rheinischen Esel. – Steinbruch Rauen: Behutsame touristische Erschließung des Steinbruchs Rauen unter Berücksichtigung landschaftsökologischer Belange und Einbindung des Wegesystems am Wartenberg. – Nutzungskonzept Thyssenhalle: Erarbeitung eines Nutzungskonzeptes in Zusammenarbeit mit dem Eigentümer für eine stadtteilverträgliche und stadtteilstärkende Nutzung. – Preinsholz: Konzeption und Bau eines innovativen Wohnraumangebotes für Mehrgenerationenwohnen, Wohnen für besondere Bedarfgruppen und Senioren (wird zur Zeit realisiert).

(4) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Rüdinghausen

1. Aktionsfelder

Der Stadtteilrahmenplan Rüdinghausen enthält mit dem Brunebecker Feld ein Aktionsfeld, in welchem sich viele der für die Entwicklung des Stadtteils wichtigen Teilprojekte befinden.

Aktionsfeld Brunebecker Feld

Attraktivitätssteigerung
der sozialen Mittenbildung

Im Rahmen der durchgeführten Stadtteilwerkstätten zeichnete sich die Entwicklung des Brunebecker Feldes als zentrales Projekt der Stadtteilentwicklung ab. Dies in mehrfacher Hinsicht. Zum einen eignet sich dieser Standort in herausragender Weise zur Etablierung neuer stadtteilbezogener Wohnangebote: vom altengerechten Wohnen über das Mehrgenerationenwohnen bis hin zu einer familiengerechten Einfamilienhausbebauung. Aufgrund der immissionsschutzrechtlichen Problematik soll der Sportplatz verlagert werden. Für das Stadtentwicklungskonzept und das Programm Sparen mit Sport ist es ein erklärtes Ziel, in Rüdinghausen eine Sportfläche bzw. ein Spielfeld dauerhaft zu sichern. Dieses Ziel ist in der Detailplanung für das Brunebecker Feld zu sichern. Die integrierte Lage des Standortes schafft auch beste Voraussetzungen zur Etablierung freiraumbezogener Nutzungen wie z.B. einen Außentreff für Jugendliche sowie wie öffentlich nutzbare Freiräume für unterschiedliche Generationen. Darüber hinaus eignet sich die Lage am Rheinischen Esel auch für die Etablierung eines „Reisegartens“ als Anlaufpunkt und Rastpunkt für Fahrradtouristen ebenso wie für Bewohner und Bewohnerinnen des Stadtteiles. Die Konzeption zur Entwicklung der Freiflächen sollte erneut mit der Bürgerschaft des Stadtteils diskutiert werden. Dies betrifft vor allem die Ausarbeitung der Nutzungs- wie der Unterhaltungskonzeption.

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von - je nach Stadtteil unterschiedlich - rund 5,7 % bis 9,6 % der Einwohnerzahl ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentümer über die Stadtgrenzen fortziehen.

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualitäten zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes -die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen- ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung

Innenentwicklung vor
Außenentwicklung

des Wohnstandortes Witten.

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen- unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung- zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung einiger Stadtteile können die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen.

In den Siedlungsstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Stadtteilspezifische Aussagen

Auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse wird von einem räumlich realisierbaren Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 145 neuen Wohneinheiten bis 2020 an insgesamt vier Standorten ausgegangen (ohne Baulücken und Kleinflächen).

Durch Schließung von Baulücken ist der Stadtteil in den letzten Jahren so gewachsen, dass der Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung übertroffen wurde. Es sind noch in ausreichendem Maße derartige Flächen vorhanden, um diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen, neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

• Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen

Bereits im derzeitigen Flächennutzungsplan dargestellt bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten befinden sich folgende Standorte:

- **Sportplatz Erlenbruch:** Geplant sind 25 Wohneinheiten für Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters in einem überdurchschnittlichen Preisniveau. In besonderer Weise eignet sich dieser Standort für eine Einzelvermarktung von Grundstücken (Einzelhäuser, Doppelhäuser). Die Entwicklung des Baugebietes erfolgt unter der Voraussetzung, dass eine Verlagerung der Kaker-Lakers vom Erlenbruch auf eine alternative Fläche im Stadtgebiet möglich ist (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Glasweg:** Möglich sind bis zu 50 Wohneinheiten in einem mittleren Preisniveau (Einzel- und Doppelhäuser), denkbar für neue Wohnformen für ältere Menschen. Die Hauptzielsetzung liegt damit in der Realisierung einer moderat günstigen Eigenheimmaßnahme zur Stabilisierung des Stadtteils und zur Befriedigung einer lokalen Nachfrage. Die Entwicklung der Fläche ist jedoch nur in Verbindung mit der Sanierung des vorhandenen, ortsbildprägenden Kottens möglich. Vertiefende Gespräche mit dem Verein "Günemanns Kotten" über die Vermarktung der Flächen sind erforderlich. Sollte diese mit Blick auf ein Vermarktungsinteresse ergebnislos verlaufen, wird empfohlen, diesen Standort nicht in den neuen Flächennutzungsplan, sondern ihn statt-

dessen in die Mobilisierungsreserve zu überführen (Entwicklungsempfehlung bis 2016).

• Neue Wohnbauflächen

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und in Abstimmung mit dem Masterplan Wohnen einige neue Wohnstandorte vorgeschlagen und mit der Bürgerschaft auf den Werkstätten erörtert worden. Sie sollen neu in den derzeit in Aufstellung befindlichen Flächennutzungsplan aufgenommen werden. Sowohl der Umfang als auch die genaue Ausgestaltung der Flächen werden erst in den nachfolgenden Bebauungsplanverfahren verifiziert werden können, da vorher vertiefende Untersuchungen (beispielsweise zu den bergbaulichen Gegebenheiten) angestellt werden müssen.

Wohnen in der grünen
 Mitte

- **Brunebecker Feld:** Realisierbar sind bis zu 90 Wohneinheiten in zwei Wohnquartieren (Entwicklungsempfehlung bis 2012). So können auf dem Standort des derzeitigen Sportplatzes rund 40 Wohneinheiten als Doppelhäuser bzw. Hausgruppen in einem mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Preisniveau errichtet werden. Zielgruppen sind sowohl junge Familien als auch Paarhaushalte. Auf der nördlichen Teilfläche können bis zu 30 Einheiten für besondere Wohnformen realisiert werden. Der Standort wird als sehr gut für unterschiedliche Formen des altengerechten und altenbetreuten Wohnens bewertet. Zudem besteht eine hohe Eignung auch für eine altengerechte Einfamilienhausbebauung sowie für Mehrgenerationswohnen in einem mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Preisniveau. Bezogen auf die Entwicklung des Brunebecker Feldes als Wohnstandort sollte auf den Wunsch der Bevölkerung zu den Stadtteilwerkstätten verwiesen werden, auch kostengünstigere Wohnformen möglich zu machen.
- **Schneer Weg:** Die aufgelockerte Bebauung am Schneer Weg nördlich der Ardeystraße soll bis an die Hausnummer 15 mit Wohnbebauung geschlossen werden. Ingesamt können hier ca. fünf Wohneinheiten in freistehenden Einfamilienhäusern realisiert werden.

• Mobilisierungsreserven

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. In Rüdinghausen handelt es sich dabei um folgende Standorte:

Marderweg/Auf dem Felde: möglich sind an diesem Standort bis zu 25 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Einzelhaus-/Doppelhausbebauung.

Abgesehen von den Mobilisierungsreserven wurde für den Standort **Hackertsbergweg** folgende Vorgehensweise vereinbart:

Um jedoch eine geordnete Entwicklung in dieser Streulage zu erreichen, soll im Rahmen der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts bis 2015 der Bereich anhand verschiedener Testentwürfe städtebaulich und landschaftsplanerisch untersucht werden. Dabei sind insbesondere die landschaftsökologischen und -gestalterischen, wohnbaulichen und versorgungsstrukturellen Eigenschaften dieses Raums zu berücksichtigen.

• **Wirtschaftsflächen**

Neben den Wohnbauflächen nimmt der Stadtteilrahmenplan auch nachfolgende gewerbliche Entwicklungsflächen in die Darstellungen auf:

Rüdinghauser Feld West und Ost: Aktivierung gewerblicher Reserveflächen für Gewerbe- und Industrie. Die Flächen sind bereits im gültigen Flächennutzungsplan als Gewerbeflächen dargestellt.

3. Weitere Einzelprojekte

Neben den zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten weitere Projekte identifiziert, die seitens der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden. An dieser Stelle wird die Darstellung auf wenige, herausragende Einzelprojekte beschränkt:

Versorgungsschwerpunkt Menglinghauser Straße/Kreisstraße: Eine Stärkung des Versorgungsschwerpunktes, vorrangig im Bereich der Geschäftslage Kreisstraße/Menglinghauser Straße zählt zu den zentralen Zielen der Stadtteilentwicklung. Einen nachhaltigen Impuls könnte die Geschäftslage durch die Verlegung des S-Bahnhaltepunktes an den Bahnübergang erhalten, so dass mehr Laufkundschaft die Kreisstraße beleben würde. Ein weiterer Ansatz wird sein, über einen größeren Versorgungsbereich mit den Dortmunder Ortsteilen Kruckel und Persebeck nachzudenken.

Unter kurz- bis mittelfristigen Gesichtspunkten rücken dabei allerdings kleinere Maßnahmen und Projekte in den Fokus:

- Eine verbesserte Anbindung des vorhandenen REWE-Marktes an die Kreisstraße könnte Kunden dazu bewegen, direkt vor oder nach ihren Einkäufen auch Geschäfte an der Kreisstraße aufzusuchen. Das von Einzelhändlern an der Kreisstraße angesprochene Stellplatzdefizit könnte dadurch kompensiert werden, ohne dass neue Flächen zu Stellplatzanlagen umgewandelt werden müssen. Voraussetzung dazu ist eine verbesserte Anbindung über die Duscherstraße und über den bereits existierenden, durch städtisches Gabeland führenden Fußweg.
- Der Wochenmarkt ist zwischenzeitlich auf einer Fläche (in der Rombergstraße) im Bereich des ehemaligen COOP-Ladens Ecke Kreisstraße/Auf dem Wellerskamp angesiedelt. Hier soll sich ein charaktergebender Dorfplatz entwickeln.
- **Ausbau Rheinischer Esel:** Ausbau des Rheinischen Esels in Richtung Witten Zentrum mit gleichzeitiger Aufwertung des Fuß- und Radweges in Form von Ausblickspunkten, Stationen mit Sitzgelegenheiten, Beschilderung von interessanten angrenzenden Räumen bzw. Einrichtungen (Herrenholz, Buchenholz, Borbach, Annener Berg, Grotenbach).

- **Freiraumentwicklung:** Die freiräumliche Zäsur zwischen Annen und Rüdighausen sollten dauerhaft erhalten werden. Erst durch sie wird der Übergang zwischen den eigenständigen Stadtteilen erlebbar. Zudem wird empfohlen, den Grünzug Grotenbach mit dem Grünzug Nord/Am Homberge zu verknüpfen und eine durchgängige Wegeverbindung zu realisieren. Analog gilt dies auch für die Brunebecke, die das Brunebecker Feld mit den Freiräumen im Süden des Stadtteiles verbindet.
- **Verkehrliche Erschließung:** Wegen der bereits bestehenden verkehrlichen Situation und durch die Entwicklung des Siedlungsschwerpunktes Rüdighausen soll ein Kreisverkehrsplatz im Bereich der Kreisstrasse/Friedrich-Ebert-Strasse entstehen.

Zur verkehrstechnischen Erschließung des Gewerbes an der Brauckstrasse, hier insbesondere durch die Neuansiedlung des Bauhauses, soll ein zweiter Kreisverkehrsplatz im Kreuzungsbereich Friedrich-Ebert-Strasse/Brauckstrasse realisiert werden.

(5) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Bommern

1. Aktionsfelder

Der Stadtteilrahmenplan Bommern enthält zwei Aktionsfelder, von denen sich eines im Stadtteil und ein weiteres im Ruhrtal befindet. Mit räumlichem Bezug zu Bommern, jedoch den Stadtteilen Mitte bzw. Heven zugeordnet, liegen die zwei Aktionsfelder Ruhrfenster Mühleninsel und Muttental: Die Entdeckung der Innenstadt aus dem Ruhrtal (s. Kapitel Heven bzw. Mitte). Bommern ist damit beteiligt an mehreren gesamtstädtischen „Ruhrfenster“-Schwerpunktbereichen, mit denen das Ziel verfolgt wird, die Verknüpfung zwischen Fluss und Siedlungskern zu intensivieren und auf diese Weise die Erlebbarkeit der Ruhr zu verbessern.

Aktionsfeld Versorgungsschwerpunkt Bodenborn

Stärkung des Versorgungsschwerpunktes Bodenborn

Die verkehrliche Belastung der Straße Bodenborn ist eines der größten Probleme im Stadtteil. Die Stauhäufigkeit hängt dabei vor allem mit der begrenzten Leistungsfähigkeit der Ruhrdeichkreuzung zusammen. Die Verkehrsmenge auf dem Bodenborn lässt sich insgesamt kaum reduzieren, da es keine Möglichkeiten einer alternativen Verkehrsführung gibt. Als Maßnahme zur Verbesserung des Verkehrsflusses bietet sich die Errichtung eines Kreisverkehrs an der Ruhrdeichkreuzung an. Als kurzfristig realisierbare Verbesserungsmaßnahmen der verkehrlichen Situation sind angesichts der knappen finanziellen Haushaltslage kleinere Aktionen vorgesehen. Ziel ist es, eine Erhöhung der Verkehrssicherheit entlang des Nahversorgungsbereichs zu erreichen und zur Verbesserung der Wohnqualität für die angrenzende Wohnbebauung eine Minimierung der Feinstaubbildung zu erzielen. Mittels kleinerer Umbaumaßnahmen ließe sich durch Änderung der Fahrbahnmarkierungen insbesondere für den nicht motorisierten Verkehr die Sicherheit im Straßenraum erhöhen. Hierzu ist auch die Errichtung von Querungshilfen projektiert. Darüber hinaus ist geplant, die am Bodenborn gelegenen Bushaltestellen zu verlegen, um die Verkehrssituation überschaubarer zu halten und das Busangebot durch betriebliche Änderungen zu verbessern.

Zur Stabilisierung der Einzelhandelsentwicklung am Bodenborn wurden im Zuge der Stadtteilrahmenplanung verschiedene Flächen vorgeschlagen, die Potenzial für die Verlagerung und Erweiterung großflächiger Vollsortimentmärkte bieten. Sie liegen innerhalb des zentralen Versorgungsbereiches Bodenborn, um die Laufkundschaft für den kleinflächigen Einzelhandel aufrecht zu halten. Als Flächenpotenzial bieten sich hierfür Grundstücke im Umfeld der Feuerwehr an. Es gilt zu prüfen, ob für dieses Projekt ein Investor zu finden ist, der auch eine Verlagerung der Feuerwehr mitträgt.

Aktionsfeld Ruhrfenster Bommern

Erlebbarkeit der Ruhr

Mit dem Museumsufer entlang der Ruhr befinden sich touristisch bedeutsame Attraktionspunkte der Stadt Witten im Stadtteil Bommern. Im Rahmen der zukünftigen Stadtteilentwicklung gilt es, die damit verbundenen Chancen zu nutzen und die Erlebbarkeit des Ruhrtals in Bommern zu erhöhen. In den Fokus rückt dabei die Attraktivitätssteigerung von Zugängen aus dem Siedlungsbereich zur Ruhr. An der Uferstraße reicht der Siedlungsbereich bis unmittelbar an die Ruhr.

Hier in Nähe der Schiffsanlegestelle bieten sich Möglichkeiten, mittels städtebaulicher Aufwertungsmaßnahmen eine erhöhte Erlebbarkeit der Ruhruferpromenade zu erreichen, etwa durch die Entwicklung des gastronomischen Angebotes. Hierfür gilt es, eine gemeinsame Strategie mit beteiligten Akteuren zu finden.

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von - je nach Stadtteil unterschiedlich- rund 5,7 % bis 9,6 % der Einwohnerzahl ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentumserwerber über die Stadtgrenzen fortziehen.

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualitäten zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes -die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen- ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Wohnstandortes Witten.

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen- unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung- zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung einiger Stadtteile können die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen.

In den Siedlungsstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Stadtteilspezifische Aussagen

Auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse wird von einem räumlich realisierbaren Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 145 neuen Wohneinheiten bis 2020 an insgesamt vier Standorten ausgegangen (ohne Baulücken und Kleinflächen).

Durch Schließung von Baulücken ist der Stadtteil in den letzten Jahren so gewachsen, dass der Bedarf der ortsansässigen Bevölkerung übertroffen wurde.

Innenentwicklung vor
Außenentwicklung

Modernisierung des Wohnungsbestandes

Es sind noch in ausreichendem Maße derartige Flächen vorhanden, um diese Entwicklung in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Neben der Ausweisung zusätzlich erforderlicher Wohnbauflächen wird in den nächsten Jahren ein weiterer wichtiger Handlungsschwerpunkt in Bommern die Bestandsentwicklung sein. Wichtiges Ziel hierin ist die Qualifizierung der in den 1960er Jahren errichteten Wohnquartieren - insbesondere der am Bommerfelder Ring gelegenen Wohnungsbauten. Diese Quartiere sind bislang noch durch eine weitgehend intakte Nachbarschaft gekennzeichnet, jedoch zeichnet sich in diesen Siedlungen aufgrund nicht zukunftsfähiger Wohnungsgrößen und energetisch erhöhter Anforderungen an die Gebäudehülle ein erhöhter Modernisierungsbedarf ab. Hier muss dem Risiko erhöhter Leerstandsbildung entgegen gewirkt und dem Abwertungsprozess vorgebeugt werden.

Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen, neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

• **Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen**

Wohnbauflächenentwicklung

Im derzeit aufzustellenden Flächennutzungsplan bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten sind bereits folgende Standorte aufgenommen:

- **Eickelkampstraße:** Projektiert ist eine Entwicklung von 20 Wohneinheiten in einer leicht verdichteten Bebauungsstruktur in einem mittleren Preisniveau (Entwicklungsempfehlung bis 2020). Aufgrund der zentralen Lage zum Nahversorgungsbereich lassen sich alternative seniorengerechte Wohnformen wie Mehrgenerationenwohnungen oder kleinere Einfamilienhäuser realisieren. Denkbar ist ebenso eine Vermarktung für junge Familienhaushalte sowie Paarhaushalte. Der geschützte Baumbestand auf der Fläche soll erhalten bleiben.
- **Alte Straße/In den Espeln:** Der Standort eignet sich für eine Entwicklung von rund 35 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern in einem gehobenen Preissegment (Entwicklungsempfehlung bis 2016). Als Zielgruppe bieten sich Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters an sowie bei einer Entwicklung von entsprechenden Wohnformen Paarhaushalte in der Altersgruppe 55plus.
- **Alte Straße/Elberfelder Straße:** Aufgrund ähnlicher Lagebedingungen und Flächengröße eignet sich der Standort für eine Entwicklung unter den gleichen Anforderungen wie das Gebiet In den Espeln (35 Wohneinheiten, Entwicklungsempfehlung bis 2016).

• **Neue Wohnbauflächen**

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und in Abstimmung mit dem Masterplan Wohnen in Bommern keine neuen Wohnstandorte vorgeschlagen worden, die neu in den derzeit in Aufstellung befindlichen Flächennutzungsplan aufgenommen werden.

• Mobilisierungsreserven

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. In Bommern handelt es sich dabei um folgende Standorte:

- **Am Goltenbusch:** Auf dieser Fläche können 90 Wohneinheiten in Form einer verdichteten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern untergebracht werden. Aufgrund der Nähe zu Infrastruktureinrichtungen wie Kindergärten, Schule und Nahversorgungszentrum eignet sich dieser Standort insbesondere für eine Vermarktung an junge Familienhaushalte, aber auch an Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters in einem mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Preisniveau. Bei einer Siedlungsentwicklung müssen die erforderlichen immissionsschutzrechtlichen Abstände zum benachbarten Sportplatz, zur Eisenbahnstrecke und zur Wengernstraße beachtet werden
- **Rigeikenstraße:** Die Fläche bietet Raum zur Nachverdichtung von zirka 25 Wohneinheiten in einer verdichteten Baustruktur aus Doppel- und Reihenhäusern für Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters.
- **Elberfelder Straße/Kranenbergstraße:** Möglich ist eine Arrondierung der bestehenden Siedlungsstruktur mit rund 25 Wohneinheiten in aufgelockerter Form von Einzel- und Doppelhäusern in einem gehobenen Preissegment für Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters. Aus Gründen des Immissionsschutzes muss die Bebauung einen ausreichenden Abstand von der Elberfelder Straße einhalten.

Als Ergebnis der Diskussion mit den Bürgerinnen und Bürgern wird die Entwicklung der vorgeschlagenen Wohnbaufläche an der Wacholderstraße nicht weiterverfolgt.

• Wirtschaftsflächen

Neben den zur Entwicklung vorgeschlagenen Wohnbauflächen werden in dem Stadtteilrahmenplan für die Entwicklung von Gewerbeflächen in Bommern keine neuen Entwicklungsflächen ausgewiesen.

3. Weitere Einzelprojekte

Neben zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten weitere Projekte identifiziert, die seitens der Stadtverwaltung in einer Matrix zusammenfassend dargestellt sind. An dieser Stelle wird die Darstellung daher auf die wichtigsten Einzelprojekte beschränkt:

- **Museumsufer:** Maßnahmen zur besseren Erschließung der touristischen Attraktionspunkte der Zeche Nachtigall/Muttental durch eine Anbindung des ÖPNV und Anlage eines Großparkplatzes im Bereich der Nachtigallbrücke am Ruhrdeich.
- **Wegekonzept Muttental:** Das Wegenetz soll nach den jeweiligen Freizeit- und Erholungsbedürfnissen unter Beachtung ökologischer Bedingungen überarbeitet werden.
- **Platz an der Post:** Der Platz soll zum örtlichen Treffpunkt aufgewertet werden, wo auch ein kleiner Stadtteilwochenmarkt angesiedelt werden könnte.

(6) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Heven

1. Aktionsfelder

Der Stadtteilrahmenplan Heven enthält fünf Aktionsfelder, von denen sich zwei im Stadtteil und drei weitere im Ruhrtal befinden. In Heven liegen damit drei der insgesamt sechs gesamtstädtischen „Ruhrfenster“-Schwerpunktbereiche, mit denen das Ziel verfolgt wird, die Verknüpfung zwischen Fluss und Siedlungskern zu intensivieren und auf diese Weise die Erlebbarkeit der Ruhr zu verbessern.

Aktionsfeld Nahversorgungsschwerpunkt Hellweg

Ortsmittelpunkt

Ein besonderer Handlungsschwerpunkt im Rahmen der künftigen Entwicklung liegt auf der Weiterentwicklung des Zentrums von Heven. Entlang der Straße Hellweg sollen hier verschiedene Maßnahmen räumlich zu dem Zweck gebündelt werden, einen attraktiveren Ortsmittelpunkt zu etablieren. Der Standort eignet sich für eine derartige Entwicklung insbesondere aufgrund der zentralen Lage im Siedlungsbereich und der verkehrstechnisch günstigen Anbindung durch die Straßenbahnlinie 310, mehrere Buslinien sowie über die Hauptverkehrsstraße Hellweg für den Individualverkehr.

Sicherung der Nahversorgung

Schlüsselprojekt zur Sicherung der Nahversorgungsfunktion im Stadtteil ist die Umsiedlung eines Lebensmittelmarktes auf die Fläche des Tennenplatzes am Haldenweg, der wegen Bergschäden nicht weiter zu betreiben ist. Im Zuge der Planung ist eine verkehrstechnisch sichere Abwicklung der Verkehrsströme aus Schulkindern der benachbarten Hellwegschule, Nutzern der Sport- und Freizeitinfrastruktur, Kunden und Anlieferern zu erreichen. Des Weiteren ist eine Intensivierung von Dienstleistungsnutzungen am Altstandort des Supermarktes vorgesehen. Mit der städtebaulichen Neuordnung dieses Bereiches verbindet sich zudem die Chance, einen öffentlichen Platz als zentralen Treffpunkt für Jung und Alt auszugestalten. Durch die räumliche Nähe zur Hellwegschule und den angrenzenden Einrichtungen zur Sport- und Freizeitgestaltung, wie dem Jugendzentrum und dem Außentreff für Jugendliche, werden in diesem Bereich vielfältige Nutzungen gebündelt, die für eine Entwicklung förderlich sind, um einen vitalen und lebendigen Ortsmittelpunkt hervorzurufen. Um auch eine fußgänger- und radfahrerfreundliche Anbindung an das Gebiet zu ermöglichen, gilt es, die Wegeverbindung aus den Siedlungslagen an der Damaschkestraße aufzuwerten.

Aktionsfeld Stadterneuerung und Stadtumbau Heven Ost

Ein weiterer Handlungsschwerpunkt der Stadtteilrahmenplanung liegt auf dem Siedlungsbereich entlang der Sprockhöveler Straße. Hier werden anhand erhöhter Leerstände im Wohnungs- und Geschäftsbestand erste Abwertungstendenzen erkennbar, die von städtebaulichen Defiziten hervorgerufen werden - wie beispielsweise der mit Lärmbelastungen verbundenen Gemengelage aus Wohnen und Gewerbe sowie dem hohen Verkehrsaufkommen. Erkennbar wird dies anhand eines Modernisierungstaus der sanierungsbedürftigen Bausubstanz. Vor diesem räumlichen Kontext bildet die -laut Gemarkungsgrenze eigentlich dem Stadtteil Mitte zugeordnete- Gewerbebrache Drei Könige weitere Herausforderungen aber auch Chancen. Die Reaktivierung dieser Fläche zur gewerbli-

	<p>chen Nutzung für Dienstleistungsbetriebe und nicht störendes Gewerbe kann als eine von wenigen Flächen einen Bedarf an größeren, zusammenhängenden Flächen befriedigen. Der vorhandene Gleisanschluss ist ein weiterer Pluspunkt bei der Vermarktung. Die Entwicklung der Fläche ist an klimatische Rahmenbedingungen gebunden, die im Zuge weiterer Untersuchungen konkretisiert werden müssen. Ebenso wird die Frage der Erschließbarkeit besondere Aufmerksamkeit erfordern.</p>
<p>Freiraumqualität entwickeln</p>	<p>Den Handlungsrahmen zur Aufwertung des Quartiers, das sich in unmittelbarer Nähe zur Innenstadt befindet, bildet ein Bündel aus freiraumplanerischen und verkehrstechnischen Maßnahmen. Vorgeschlagen wird, die Wohnfunktion in denjenigen Bereichen zu stärken, in denen durch neue Freiraumqualitäten eine Aufwertung erzielt werden kann. Die abschnittsweise Offenlegung und durchgängige Wegeverbindung entlang des Wannensbachs sowie verkehrsberuhigende Maßnahmen bilden in diesem Zuge einen maßgeblichen Baustein zur Imageverbesserung und Attraktivitätssteigerung dieser Wohngebiete. Die Errichtung eines innerstädtischen Grünkorridors mit attraktiven Verweilräumen entlang des Gewässers vermag dazu zu führen, eine qualitative Verbesserung der rückwärtigen Bereiche zu erzielen. Die Wohnlagen im südlichen Bereich der Sprockhöveler Straße und insbesondere an der Hans-Böckler-Straße könnten dadurch als innenstadtnahe Wohnstandorte ein neues Gesicht bekommen.</p>
<p>Arbeiten im Park</p>	<p>Die Aufwertung des Grünraums kann ebenso die Entwicklung des Gewerbestandes Drei Könige fördern. So kann der Grünzug Wannens die Vermarktung dieser Fläche als Standort mit der besonderen Kennzeichnung „Arbeiten im Park“ insbesondere für Dienstleistungsunternehmen unterstützen.</p> <p>Mit der qualitativen Verbesserung des städtischen Umfeldes verbindet sich zudem das Potenzial, privatwirtschaftliche Investition in den Wohnbestand nach zu ziehen. Fraglich bleibt, ob auch im Rück- bzw. Teilrückbau von Wohnbeständen eine Strategie zur Stabilisierung der Wohnsituation gesehen werden kann.</p>
<p>Erlebbarkeit der Ruhr</p>	<p>Aktionsfeld Ruhrfenster Lakebrücke</p> <p>Die im Bereich der Lakebrücke geplanten Maßnahmen verfolgen das Ziel, ein neues Tor zum Ruhrtal zu entwickeln und die Zugänglichkeit zur Ruhr sowie die Aufenthaltsqualität entlang des Wassers und insbesondere im Vorfeld der Brücke zu verbessern. Hierzu ist der Zugang vom und in Richtung Höhenweg Kleff deutlicher zu markieren. Im Zuge der Wegeführung und -gestaltung sind einzelne Routen für Fußgänger, Radfahrer bzw. Inline-Skater zu trennen („Dritter Weg/Ruhr-In-Line“), um Konflikte aus den verschiedenen Anforderungen dieser Nutzergruppen zu entschärfen. Zur verbesserten Anbindung sind darüber hinaus bestehende Parkplätze besser auszuschildern. Ein Parkleitsystem zur besseren Vernetzung der Parkplatzanlagen des Freizeitentrums Kemnade ist darüber hinaus zu entwickeln.</p>
<p>Aufenthaltsqualität</p>	<p>Aktionsfeld Ruhrfenster Schleuse</p> <p>Zur besseren Erlebbarkeit der Ruhr und der Ruhrauen bietet sich die Möglichkeit, an der südlichen Spitze des Stadtteils im Bereich der Schleuse das freiräumliche Umfeld beispielsweise durch Errichtung von Liegewiesen und Sitzbänken aufzuwerten. In diesem Zuge ist auch die Errichtung eines gastronomischen Angebotes im Schleusenwärterhäuschen vorgesehen. Zur Entlastung ist ein zusätzliches Angebot an Parkmöglichkeiten für den ruhenden Verkehr an der</p>

Brückenkopf zum Museumsufer

ehemaligen Kläranlage der Herbeder Straße zu errichten.

Aktionsfeld Ruhrfenster Muttental

Ein weiterer wichtiger Baustein, um Witten an die Ruhr zu führen, wird mit dem Ruhrfenster Muttental beschrieben. Dieser Bereich tangiert den Stadtteil Heven im Osten und ist als Tor zur Erschließung des Ruhrtals, des Museumsufers und Geschichtsparks im Muttental auszugestalten. Er stellt auch eine bedeutende Verknüpfung mit der Innenstadt dar. In diesem Zusammenhang ist aus langfristiger Perspektive die Errichtung von Parkmöglichkeiten im Bereich der Nachti-gallbrücke geplant, um das Muttental vom Parksuchverkehr zu entlasten.

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von - je nach Stadtteil unterschiedlich - rund 5,7 % bis zu 9,6 % der Einwohnerzahl- ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentümer über die Stadtgrenzen fortziehen.

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualitäten zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes -die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen- ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Wohnstandortes Witten.

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen - unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung - zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung können in einigen Stadtteilen die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen.

In den Siedlungsstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Stadtteilspezifische Aussagen

Auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse wird von einem räumlich

realisierbaren Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 295 neuen Wohneinheiten bis 2020 an insgesamt acht Standorten ausgegangen (ohne Baulücken und Kleinflächen). Die prognostizierte Entwicklung dieser Flächen verteilt sich dabei zeitlich bis 2020. Absolut erhält Heven damit die meisten Wohneinheiten, liegt jedoch in der Pro-Kopf-Berechnung hinter den Stadtteilen Stockum/Düren, Rüdighausen und Bommern. Eine Gegenüberstellung von Bevölkerungsprognose und der ermittelten Zahl der Neuausweisungen zeigt zudem auf, dass selbst bei Realisierung aller neu auszuweisenden Flächen die heutige Bevölkerungszahl bis 2020 nicht überschritten wird.

Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen, neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

Modernisierung des Wohnungsbestandes

Neben der Ausweisung zusätzlich erforderlicher Wohnbauflächen wird in den nächsten Jahren ein weiterer wichtiger Handlungsschwerpunkt in Heven-Ost die Bestandsentwicklung sein. Wichtiges Ziel hierin ist die Qualifizierung der in den Nachkriegsjahren errichteten Wohnquartiere. In diesen Siedlungen zeichnet sich aufgrund nicht zukunftsfähiger Wohnungsgrößen und energetisch erhöhter Anforderungen an die Gebäudehülle ein erhöhter Modernisierungsbedarf ab. Hier sollte der sich abzeichnenden Leerstandsbildung durch geeignete Umbau- und Rückbaumaßnahmen entgegen gewirkt und einem weiteren Abwertungsprozess vorgebeugt werden.

• Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen

Bereits im derzeit gültigen Flächennutzungsplan dargestellt bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten befinden sich folgende Standorte:

- **Friedrich-List-Straße:** Für diese Fläche ist aufgrund ihrer zentralen und verkehrsgünstigen Lage eine Bebauung von 40 Wohneinheiten in einer verdichteten Bebauungsstruktur aus Einfamilien- und Doppelhäusern für junge Familienhaushalte aber auch Senioren in einem niedrigen bis maximal durchschnittlichen Preisniveau angedacht. Eine mögliche Entwicklung muss gleichzeitig einhergehen mit einer sozialverträglichen Umsiedlung der dortigen Grabelandflächen (Entwicklungsempfehlung bis 2016).
- **Am Kleff:** Dieses Gebiet ist im Zuge eines Bebauungsplanverfahrens geprüft und erörtert worden. Geplant sind 40 Wohneinheiten in einer aufgelockerten, modernen Bauweise aus Einzel- und Doppelhäusern in einem überdurchschnittlichen Preisniveau für Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Wannen:** Vorgeschlagen wurden für dieses Gebiet 35 Wohneinheiten insbesondere im Reihenhaus- und Geschosswohnungsbau. Gefragt sind hier innovative Wohnformen, evtl. auch als Baugruppen und aufgrund der teilweise durch den Verkehr belasteten Lage in einem niedrigen bis unterdurchschnittlichen Preissegment. Mit der Entwicklung sollen als Zielgruppe junge Familienhaushalte aus den angrenzenden Lagen angesprochen werden (Entwicklungsempfehlung bis 2016).
- **Universitätsstraße:** Für diese Flächen sind 40 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Form aus Einzel- und Doppelhäusern in einem durchschnittlichen bis leicht gehobenen Preisniveau für junge Familienhaushalte sowie

Paar- und Familienhaushalte höheren Alters projiziert und durch einen rechtskräftigen Bebauungsplan festgesetzt (Entwicklungsempfehlung bis 2016).

- **Wiesenplesken:** Das Areal bietet die Möglichkeit zur Realisation von maximal 60 Wohneinheiten in einer verdichteten Bauweise aus Doppel- und Reihenhäusern in einem unterdurchschnittlichen Preissegment. Die Entwicklung richtete sich insbesondere an junge Familienhaushalte in der Gründungsphase. Die Nähe zur A 43 macht dezidierte Lärmschutzmaßnahmen erforderlich, welche im nachfolgenden Bebauungsplanverfahren zu prüfen sein werden (Entwicklungsempfehlung bis 2020).
- **Knapp:** Das Wohngebiet Knapp wird im Laufe des Jahres 2008 bezogen. Es umfasst 20 Wohneinheiten als Doppel- und Einzelhäuser im mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Preisniveau. Zusätzlich ermöglicht es die Schließung mehrerer Baulücken.

• **Neue Wohnbauflächen**

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und in Abstimmung mit dem Masterplan Wohnen einige neue Wohnstandorte vorgeschlagen und mit der Bürgerschaft auf den Werkstätten erörtert worden. Sie sollen neu in den derzeit in Aufstellung befindlichen Flächennutzungsplan aufgenommen werden. Sowohl der Umfang als auch die genaue Ausgestaltung der Flächen werden erst in den nachfolgenden Bebauungsplanverfahren verifiziert werden können, da vorher vertiefende Untersuchungen (beispielsweise zu den bergbaulichen Gegebenheiten) angestellt werden müssen. Im Stadtteil Heven sind dies folgende Flächen:

- **Haldenweg:** Geplant ist die Realisierung von ca. 20 Wohneinheiten in Form von Einfamilien-, Doppelhäusern oder Hausgruppen in einem unter- bis durchschnittlichen Preisniveau. Durch die Nähe zu sozialen Infrastruktureinrichtungen bietet eine derartige Entwicklung das Potenzial, insbesondere junge Familien als Zielgruppe anzusprechen (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Kleinherbeder Straße (östlicher Bereich):** möglich sind maximal 140 Wohneinheiten in einer verdichteten Bebauungsstruktur aus Doppel- und Reihenhäusern in einem unterdurchschnittlichen Preisniveau. Hierbei soll insbesondere jüngeren Familien in der Gründungsphase ermöglicht werden, Eigentum zu erwerben. Die Nähe zur A 43 macht dezidierte Lärmschutzmaßnahmen erforderlich, welche im nachfolgenden Bebauungsplanverfahren zu prüfen sein werden. Auch die Grenzen des regionalen Grünzugs sind dabei einzuhalten. Eine weitere Wohnbaulandentwicklung im Bereich nördlich der Voedestraße wird durch entsprechende Festsetzungen und/oder grundbuchliche Sicherung dauerhaft ausgeschlossen. Die Bebauung östlich Kleinherbeder Straße ist durch die Rücknahme von anderen Standorten im Außenbereich bzw. in der Nähe von ökologisch sensiblen Biotopen zu kompensieren. (Entwicklungsempfehlung bis 2020).

• Mobilisierungsreserven

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. In Heven handelt es sich dabei um folgende Standorte:

- **Ehrenmal Nord/Am Höhenweg:** Für diese besondere Fläche in direkter Nachbarschaft zum Ehrenmal ist die Entwicklung von ca. 40 Wohneinheiten im gehobenen Preissegment vorgeschlagen worden. Möglich ist eine aufgelockerte Bebauung z.B. aus innovativen Einfamilienhäusern mit großzügigen Grundstücken. Darüber hinaus bietet es sich aufgrund der besonderen Lage oberhalb der Ruhr an, entlang der Höhenpromenade Kleff besondere Wohnformen, so z.B. Stadtvillen mit Aussicht, zu entwickeln. Als Zielgruppe kommen sowohl Paar- als auch Familienhaushalte in Betracht. Die Entwicklung dieser Fläche könnte jedoch erst nach der Ertüchtigung vorhandener Erschließungsstraßen vorangetrieben werden.
- **Am Ehrenmal Süd:** Möglich ist an dieser Stelle eine Entwicklung von maximal rund 20 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern in einem gehobenen Preissegment. Mit einer entsprechenden Angebotstypologie an Wohnformen kann ein breites Spektrum an Zielgruppen wie Paar- aber auch Familienhaushalte im mittleren Alter angesprochen werden. Die exponierte Lage auf einer Kuppe sowie in nächster Nähe zum Ehrenmal ist unter dem Gesichtspunkt der Ortsbildverträglichkeit zu berücksichtigen.

• Wirtschaftsflächen

Neben den zur Entwicklung vorgeschlagenen Wohnbauflächen werden in dem Stadtteilrahmenplan für die Entwicklung von Gewerbeflächen in Heven keine neuen Entwicklungsflächen ausgewiesen.

Mit der Brachfläche **Drei Könige** befindet sich in Heven bereits jedoch ein Gebiet mit gewerblicher Eignung in unmittelbarer Nähe zu den Bahngleisen und der Innenstadt. Aufgrund der Gemengelage aus Wohnen und Arbeiten und den Schwierigkeiten der Erschließung ist eine Entwicklung unter erschwerten Rahmenbedingungen zu sehen. Die Größe der Fläche legt unterschiedliche Nutzungskomponenten von der Dienstleistungsbranche bis hin zu einem Handwerkerpark nahe. Daraus resultierend liegt das Potenzial dieser Fläche daher einerseits in dem vorhandenen Gleisanschluss und andererseits in der Lagegunst, respektive der Nähe zum vorgesehenen Grünzug Wannan (s. Aktionsfeld Heven Ost).

3. Weitere Einzelprojekte

Neben den zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten in jedem Stadtteil weitere kleinere Einzelprojekte und -maßnahmen sowie Projektideen erörtert und durch die Stadtverwaltung weiterverfolgt. An dieser Stelle wird die Darstellung auf wenige, herausragende Einzelprojekte beschränkt:

- **Erneuerung der Linie 310:** Verbesserung der Haltestellen und Fahrzeuge, insbesondere der barrierefreien Zugänglichkeit.
- **Schulwegesicherung:** Einzelmaßnahmen insbesondere im Bereich Steinhügel und Wannen.
- **Maßnahmenpaket Freizeitschwerpunkt Freizeitzentrum Kemnade GmbH (FZK):** Projektiert ist die Optimierung der Verkehrsanbindung (motorisierter Individualverkehr und ÖPNV) an das Freizeitzentrum. Es beinhaltet die Entwicklung eines Verkehrs- und Parkraumkonzeptes.
- **Inszenierung Höhenweg Kleff:** Geplant ist eine Aufwertung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität entlang dieses über der Ruhr geführten Weges. Punktuell sollen Sichtbezüge zur Ruhr ermöglicht werden.
- **Anlage von zentralen Fuß- und Radwegeverbindungen:** In diesem Rahmen gilt es das Radwegenetz in Nord-Süd-, wie Ost-West-Richtung auszubauen und die Anbindung zur Ruhr, zum Kemnader See, zur Innenstadt sowie zum Papenholz langfristig zu verbessern.
- **Friedhof Bereich Billerbeck:** Stärkung der stadtteilbezogenen Freiraumversorgung. Vorzugsweise anonyme Bestattungsformen wie z.B. Rasengräber, um dem Friedhof einen parkähnlichen Charakter zu verleihen. Gestaltungskonzept entwickeln!

(7) Ziele und Schwerpunkte der Stadtteilrahmenplanung Herbede

Der Stadtteilrahmenplan Herbede enthält drei Aktionsfelder, von denen sich eines im Stadtteil und zwei im Ruhrtal befinden. In Herbede liegen damit zwei von insgesamt sechs gesamtstädtischen Schwerpunktbereichen im Ruhrtal, mit denen das Ziel verfolgt wird, die Erlebbarkeit der Ruhr aus dem Siedlungskern zu verbessern.

1. Aktionsfelder

Aktionsfeld Gerberviertel/Ruhrfenster Haus Herbede

Schlüsselbaustein zur Stärkung des Stadtteilzentrums und zur Öffnung Herbedes zur Ruhr

Das Gerberviertel stellt einen Schlüsselbaustein zur Stärkung des Stadtteilzentrums und zur Öffnung Herbedes zur Ruhr dar. Die hier diskutierte Einzelhandelsentwicklung auf dem Areal der ehemaligen Gerberschule soll zur Verbesserung der Nahversorgungssituation im Zentrum von Herbede beitragen und gleichzeitig den Ortseingang städtebaulich, architektonisch und verkehrstechnisch weiter qualifizieren (Hinweis: Die Ansiedlung des Lebensmittelmarktes ruht auf Grund des vom Rat der Stadt Witten beschlossenen Moratoriums, bis die im Versorgungszentrum Herbede genutzte Verkaufsfläche für Lebensmittel für die Dauer von einem halben Jahr auf unter 1.200 m² sinkt).

Die Knotenpunkte Wittener Straße/Vormholzer Straße sowie Wittener Straße/Rautertstraße sollen zu Kreisverkehrsplätzen umgebaut werden. Im Rahmen der städtebaulichen Neukonzeption gilt es, das alte Rathaus als Identität stiftendes Bauwerk zu erhalten und einer adäquaten Nachnutzung, z.B. aus den Bereichen Freizeit- und Tourismus oder Dienstleistungen zuzuführen.

Die Strategie beinhaltet ebenfalls eine städtebauliche und verkehrstechnische Neuordnung des ehemaligen Güterbahnhofs und des Umfeldes der Museumsbahn. Dazu gehören die Verlegung des Haltepunktes und die verbesserte Erschließung vorhandener Gewerbebetriebe über einen neuen Bahnübergang an der Schloßstraße sowie der Ausbau der Von-Elverfeldt-Allee über eine Paralleltrasse.

Im Gegenzug soll der Bahnübergang Meesmannstraße für den motorisierten Verkehr geschlossen werden. Mit diesen Maßnahmen wird eine bessere Verknüpfung des Haus Herbede, der Ruhr bzw. des Mühlengrabens mit dem Ortskern erreicht.

Als weiteres Ziel im räumlichen Schwerpunktbereich gilt es, das Umfeld von Haus Herbede durch gestalterische Maßnahmen aufzuwerten. Um die Erlebbarkeit des Ruhrtales aus dem Ortsbereich zu erhöhen, ist eine Öffnung der Sichtachse aus dem Ortskern zu den Ruhrwiesen geplant.

Zur Verbesserung der touristischen Erschließung wird angestrebt, den Fahrplan von Weißer Flotte, Bus und Ruhrtalbahn zu harmonisieren.

Aktionsfeld Ruhrfenster Ökopark

Attraktivere Gestaltung Zugangssituation Ökopark/Südufer Kemnader

Im Bereich des ökologischen Lehrparks besteht die Möglichkeit, Stadtteil und Kemnader See besser miteinander zu verknüpfen und eine Öffnung aus dem Stadtteil zum Wasser herzustellen. Damit verbunden wird eine attraktivere Ges-

See
 taltung der Zugangssituation vom Ökopark zum Südufer des Kernader Sees. Die Neugestaltung eines Platzes am Seeufer hat eine gestalterische Aufwertung des Umfeldes zum Ziel. Der ökologische Lehrpark soll eine neue Funktion erhalten. Darüber hinaus soll entlang der Trasse der Ruhrtalbahn eine qualitätvolle Wegeverbindung und Grünverbindung bis zum Haus Herbede geschaffen werden.

Aktionsfeld Ruhrfenster Lakebrücke

Trennung konfliktreicher Routen Fußgänger / Radfahrer

Die im Bereich der Lakebrücke/Schleusenwärterhäuschen/Ruhralfähre geplanten Maßnahmen verfolgen das Ziel, von Hevener Seite ein neues Tor zum Ruhrtal zu entwickeln und die Zugänglichkeit zur Ruhr sowie die Aufenthaltsqualität am Wasser zu verbessern. Im Zuge der Wegführung- und gestaltung sind einzelne Routen für Fußgänger, Radfahrer bzw. Inline Skater zu trennen („Dritter Weg/Ruhr-In-Line“), um Konflikte aus den verschiedenen Anforderungen dieser Nutzergruppen zu entschärfen. Zur verbesserten (touristischen) Anbindung sind darüber hinaus bestehende Parkplätze besser auszuschildern, und ein zusätzliches Angebot an Parkmöglichkeiten für den ruhenden Verkehr an der ehem. Kläranlage Herbeder Straße einzurichten. Ein Parkleitsystem zur besseren Vernetzung der Parkplatzzlagen des Freizeitentrums Kernnade ist darüber hinaus zu entwickeln.

Parkleitsystem Freizeit-zentrums Kernnade

2. Siedlungsflächenentwicklung

Gesamtstädtische Strategie

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, eines zunehmenden Anteils an älteren Mitbürgern in der Bevölkerungsstruktur sowie eines prognostizierten Rückgangs bis 2020 von rund 5,7 % bis 9,6 % der Einwohnerzahl- ist es strategisches Ziel der Stadt, eine Stabilisierung der Bevölkerung durch eine behutsame Siedlungsentwicklung in den Stadtteilen herbeizuführen. Über eine geordnete städtebauliche Entwicklung durch die Ausweisung von Bauland kann die vorhandene Infrastruktur in den Stadtteilen gestärkt und dadurch verhindert werden, dass potenzielle Eigentümer über die Stadtgrenzen fortziehen.

Um in jedem Stadtteil soziale und sonstige Infrastruktur zu sichern und dadurch eine eigene Qualitäten zu erhalten, ist es erforderlich, das Angebot an Infrastruktur zukunftsfähig zu machen. Dies kann u.a. eine stärker multifunktional ausgerichtete Nutzbarkeit bedeuten. Ob ein bedarfsgerechtes Angebot entwickelt werden kann, hängt von der Bereitschaft aller Akteure ab, sich für das Leben im Stadtteil gemeinsam einzusetzen.

Eine Diversifizierung des Wohnungsangebotes -die Schaffung individueller und bedarfsgerechter Wohnformen- ist ein weiterer wichtiger Schritt zur Stärkung des Wohnstandortes Witten.

In allen Stadtteilen gilt es, die notwendigen Wohnbauflächen weitestgehend im Siedlungszusammenhang, also in der Nähe zu bestehender Verkehrsinfrastruktur, Schulen, Kindergärten und Nahversorgungseinrichtungen- unter der Prämisse: Innenentwicklung vor Außenentwicklung- zu schaffen.

Aufgrund der hohen Verdichtung einiger Stadtteile können die neuen Wohnbauflächen die stadtteilbezogene Nachfrage nicht vollständig decken. In der gesamtstädtischen Bilanz wird dies durch Schwerpunktsetzungen in Stadtteilen mit

Innenentwicklung vor Außenentwicklung

ungünstigen demografischen Voraussetzungen ausgeglichen.

In den Siedlungsstreulagen ist keine weitere bauliche Entwicklung vorgesehen. Das schließt nicht die außenbereichsverträgliche Erweiterung bestehender Gebäude aus.

Stadtteilspezifische Aussagen

Der mit der Erarbeitung des Masterplanes Wohnen beauftragte Gutachter ermittelt für Herbede bis 2020 auf der Grundlage einer gesamtstädtischen Wohnungsnachfrageprognose und einer umfangreichen kleinräumigen Baulandanalyse ein Nachfragepotenzial in Höhe von etwa 140 neuen Wohneinheiten an insgesamt sieben Standorten (ohne Baulücken und Kleinflächen).

Im Stadtteil (insbesondere in der Ortslage Vormholz) wird es schwierig, nach Abschluss des Baugebietes Vormholz-Süd die im Masterplan Wohnen identifizierten Nachfragepotenziale zu decken.

Besonders zu berücksichtigen sind im Zusammenhang mit der Ausweisung von Wohnbauentwicklungsflächen die Siedlungsstreulagen, die in Vormholz, Durchholz, Kämpen, Buchholz, im Hammertal und an der Bommerholzer Straße vor einer weiteren Zersiedlung zu sichern sind. Dort ist eine Bebauung über die im Stadtteilrahmenplan dargestellten Grenzen hinaus auszuschließen. Lediglich durch die Ausweisung von kleinen Wohngebieten in Vormholz und Buchholz wird eine den Eigenbedarf deckende Entwicklung ermöglicht.

Die Betonung der Innenentwicklung bei der Ausweisung neuer Wohnbauflächen macht die Reaktivierung nicht mehr erforderlicher bzw. brachliegender Flächen notwendig. In Herbede ist in diesem Zusammenhang eine Nutzungsumwandlung der Fläche der ehemaligen Grundschule Durchholz für Wohnbebauung vorgesehen.

Im Nachfolgenden werden diese Standorte erläutert. Eine Zusammenstellung der gesamtstädtischen, neuen Wohnbauflächen kann dem Band II, Kapitel 1.1 entnommen werden.

• Laufende Verfahren bzw. vorhandene FNP-Darstellungen

Bereits im derzeitigen Flächennutzungsplan dargestellt bzw. in laufenden Planungsverfahren der Stadt Witten befinden sich folgende Standorte:

- **Vormholz Süd, nördlicher Teil:** Projektiert sind für diesen Standort 50 Wohneinheiten in einer verdichteten Bebauungsstruktur, beispielsweise in Form von Reihenhäusern. Das Planverfahren ist bereits abgeschlossen, die Realisierung des Baugebietes hat bereits begonnen.
- **Im Röhrken/Ahornweg:** Für dieses Gebiet sind 20 Wohneinheiten zur Verwirklichung in einer Bebauungsform aus Einzel- und Doppelhäusern ange-dacht (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Im Röhrken/Magnolienweg:** Geplant ist die Realisierung von 25 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern (Entwicklungsempfehlung bis 2012).
- **Burgstraße Nord, nördlicher Teil/Am Huchert:** Für diese Fläche ist eine Bebauung von max. 10 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Struktur aus Einfamilienhäusern in einem leicht überdurchschnittlichen Preissegment für

Familienhaushalte mittleren Alters vorgesehen (Entwicklungsempfehlung bis 2020).

- **Mitte:** Diese kleinen Flächen sind für eine Entwicklung von 20 Wohneinheiten in einer verdichteten Bebauungsstruktur aus Doppel- und Reihenhäusern in einem durchschnittlichen Preisniveau vorgesehen (Entwicklungsempfehlung bis 2020). Je nach Angebotstypologie ist eine Entwicklung der Flächen für Paar- und Familienhaushalte mittleren Alters denkbar. Aufgrund der zentralen Lage mit einer stärkeren urbanen Qualität und der Nähe zum Versorgungsbereich sind die Potenziale hier insbesondere geeignet für Senioren. In diesem Zuge wären Bebauungstypologien altengerechter und betreuter Wohnformen zu realisieren oder auch innovative Senioren-/Mehrgenerations-Wohntypologien.

• **Neue Wohnbauflächen**

Über die bereits bekannten Flächen hinaus sind auf Grundlage der Baulandanalyse und des Masterplans Wohnen einige neue Wohnstandorte vorgeschlagen und mit der Bürgerschaft auf den Werkstätten erörtert worden. Davon soll einer neu in den derzeit in Aufstellung befindlichen Flächennutzungsplan aufgenommen werden. Sowohl der Umfang als auch die genaue Ausgestaltung der Flächen werden erst in den nachfolgenden Bebauungsplanverfahren verifiziert werden können, da vorher vertiefende Untersuchungen (beispielsweise zu den bergbaulichen Gegebenheiten) angestellt werden müssen.

Die Betonung der Innenentwicklung bei der Ausweisung neuer Wohnentwicklungsbauflächen macht es notwendig, über Möglichkeiten zur Reaktivierung nicht mehr erforderlicher bzw. brachliegender Flächen nachzudenken. In diesem Zusammenhang ist für folgende Fläche eine Nutzungsumwandlung im FNP identifiziert worden:

Grundschule Durchholz: Geplant ist auf dem Gelände der ehemaligen Grundschule in Durchholz eine Bebauung von 15 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern, die in einem leicht gehobenen Preissegment für Familienhaushalte mittleren Alters zu realisieren sind (Entwicklungsempfehlung bis 2012). Bei der Entwicklung ist die Sicherung einzelner Infrastruktureinrichtungen wie des Kindergartens und der Turnhalle zu berücksichtigen.

• **Mobilisierungsreserven**

Einige der diskutierten Entwicklungsflächen werden im Flächennutzungsplan nicht als Bauflächen ausgewiesen, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Sie werden in der Stadtteilrahmenplanung als sog. „Mobilisierungsreserven“ aufgeführt. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden. In der Stadtteilrahmenplanung wird lediglich dokumentiert, dass aus fachlicher Sicht einer Bebauung dieser Flächen grundsätzlich nichts entgegensteht. In Herbede handelt es sich um folgende Standorte:

- **Burgstraße Nord, südlicher Teil/Burgstraße Ost:** Angedacht für eine Entwicklung von rund 25 Wohneinheiten in einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern. Mit einer Angebotstypologie in einem mittleren bis leicht gehobenen Preisniveau werden als Zielgruppe Familien- aber auch Paarhaushalte im mittleren Alter angesprochen.
- **Am Nöcksken:** Für die Fläche ist eine Entwicklung von 65 Wohneinheiten mit einer aufgelockerten Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern in einem durchschnittlichen bis leicht überdurchschnittlichen Preisniveau vorgesehen. Als Zielgruppe sind junge Familienhaushalte wie auch Haushalte mittleren Alters vorgeschlagen. Zur Realisierbarkeit dieses Baugebietes sind eine Lösung des Konfliktes mit dem Artenschutz durch das Vorkommen eines Steinkauzpaars - einer vom Artenschutz streng geschützten Vogelart – herbeizuführen sowie die schwierige Erschließungssituation zu lösen.
- **Lockvogel Süd:** Projektiert ist eine aufgelockerte Bebauungsstruktur aus Einzel- und Doppelhäusern in einem mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Preissegment. Aufgrund der günstigen Lagebedingungen eignet sich eine Entwicklung von Bauformen im Bereich Solares Bauen. Zielgruppe bilden Familienhaushalte unterschiedlichen Alters je nach Angebotstypologien. Denkbar ist aber auch eine Ausrichtung des Angebots an diesem Standort auf die ältere Bevölkerung. In diesem Zuge ist ein Angebot mit entsprechender Typologie von innovativen altengerechten Wohnformen -wie beispielsweise kleinere Einfamilienhäuser- zu entwickeln.

Abgesehen von den Mobilisierungsreserven wurde für den Standort **Turmstraße** folgende Vorgehensweise vereinbart:

Um eine geordnete Entwicklung im Grenzbereich zwischen Bommerholz und Wengern zu erreichen, soll im Rahmen der Umsetzung des Stadtentwicklungskonzepts bis 2015 der Bereich anhand verschiedener Testentwürfe städtebaulich und landschaftsplanerisch untersucht werden. Dabei sind insbesondere die landschaftsökologischen und -gestalterischen, wohnbaulichen und versorgungsstrukturellen Eigenschaften dieses Raums zu berücksichtigen.

Folgende, derzeit im rechtswirksamen Flächennutzungsplan ausgewiesene, Flächen sollen bei der Neuaufstellung des FNP herausgenommen werden:

- An der Kattenjagd
- Burgstraße Süd

● **Wirtschaftsflächen**

Neben den zur Entwicklung vorgeschlagenen Wohnbauflächen werden im Stadtteilrahmenplan für die Entwicklung von Gewerbeflächen in Herbede keine neuen Standorte ausgewiesen. Das zur Deckung des gesamtstädtischen Gewerbeflächenbedarfs diskutierte Gebiet an der Rüsbergstraße wird nach der Qualifizierung im Masterplan Wirtschaftsflächen nicht mit Eignungsstufe 1 oder 2 bewertet. Die erschwerte Erschließungssituation und die Lage im Bereich der Biotopverbundachse sind die wesentlichen Argumente, die einer entsprechenden Ausweisung entgegenstehen.

3. Weitere Einzelprojekte

Neben den zentralen Handlungs- und Projektfeldern wurden im Rahmen der Bürgerwerkstätten weitere Projekte identifiziert, die seitens der Stadtverwaltung weiterverfolgt werden. An dieser Stelle wird die Darstellung auf wenige, herausragende Einzelprojekte beschränkt:

- **Wittener Straße:** Verkehrliche Neuordnung und städtebauliche Aufwertung der Wittener Straße (Bus-, Rad- und Fußverkehr)
- **Stärkung Herbeder Sportplatz:** Konzentration sportlicher Aktivitäten; funktionale Ertüchtigung
- **Versorgungsbereich Im Hammertal:** Sicherung des Versorgungsbereichs Hammertal, stadtgestalterische Aufwertung und verkehrliche Neuordnung; Entwicklung des Brunnenplatzes zu einem Aufenthaltspunkt; Einbau einer Querungshilfe im Hammertal (Bereich Pleiger); Radwegeverbindung Kleinbahn Bossel
- **Buchholz:** Ausbau der Grundschule Buchholz für Begegnungsmöglichkeiten mit generationsübergreifendem Angebot; Bau von zusätzlichen Parkplätzen an der Grundschule Buchholz sowie am Wetterkamin Buchholz
- **Außentreff für Jugendliche im Bereich Zeche-Holland-Straße:** Erweiterung der Jugendzentrumsnutzung/des durch ein Bürgerzentrum in Vormholz
- **Infrastruktur in Vormholz:** Stärkung der Nahversorgungsansätze und Verbesserung der Erschließung durch den ÖPNV: Führung einer Buslinie über den Vormholzer Ring und Ausbau der Wendeschleife Hardensteiner Weg
- **Grünanlage Ehrenmal:** Öffnung der Grünanlage Ehrenmal und ehrenamtliches Engagement zur Pflege; Entwicklung einer Grünverbindung „Am Berge“ mit Fußwegeverbindung, Verweil- und Aussichtspunkten
- **Naherholung im Herbeder Süden:** Verbesserung der Erschließung des Naherholungsgebietes Kamperbachtal; Durchführung von Pflegemaßnahmen; Angebot neuer Themenrouten und Freizeitwege in Herbede-Süd
- **Erschließungskonzept Streusiedlungen:** Prüfung alternativer ÖPNV-Erschließungskonzepte für die Streusiedlungen
- **Pilotprojekt Photovoltaik:** Das Projekt soll am südwestlichen Ortsrand von Durchholz auf einer Fläche an der Kämpenstraße neben dem Ehrenmal auf private Initiative realisiert werden.

1.2 Das räumliche Entwicklungskonzept

Ein informelles Planungsinstrument und Grundlage für den Flächennutzungsplan

Das räumliche Entwicklungskonzept (REK) fasst die Ergebnisse der Stadtteilrahmenplanung zu einem gesamtstädtischen räumlichen Konzept zusammen (vgl. den beigefügten Plan). Im Gegensatz zum gesetzlich definierten Flächennutzungsplan ist das REK ein informelles Planungsinstrument. Das ermöglicht im REK neben der Art der Nutzung auch Qualitäten der neuen Bauflächen zu beschreiben. Außerdem sind im REK auch die handlungsorientierten Schwerpunktbereiche für die städtebauliche Entwicklung und verkehrliche Optimierung bis 2020 ausgewiesen.

Das räumliche Entwicklungskonzept bildet eine maßgebliche Grundlage für die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans.

Wohnbauflächen

Das räumliche Entwicklungskonzept stellt alle neuen bzw. bislang noch unbebauten Wohnbauflächen dar. Diese werden anhand ihrer Bebauungsqualitäten, die neben der Bebauungsdichte und -form auch besondere Wohnformen umfassen, differenziert. Daneben wird im REK auch die Mobilisierungsreserve dargestellt. Mobilisierungsflächen sind fachlich für eine Bebauung geeignet Wohnstandorte, die im Flächennutzungsplan aber nicht als Bauflächen ausgewiesen werden, weil z.B. im Stadtteil bessere Standorte vorhanden sind oder die Eigentümer kein Interesse an einer Bebauung haben. Vorrangiges Ziel der Stadt Witten ist es, grundsätzlich Grundstücke nur in enger Abstimmung mit den Eigentümern zu entwickeln. Sollte sich im Zuge der Realisierung des Flächennutzungsplans herausstellen, dass dargestellte Flächen nicht umgesetzt werden können, können diese Flächen mit der Mobilisierungsreserve im Stadtentwicklungskonzept ausgetauscht werden.

Wirtschaftsflächen

Die Wirtschaftsflächen werden nach ihren Eignungsqualitäten in Gewerbe und Industriegebiete, Gewerbegebiete für Handwerker und kleinere bzw. mittlere Betriebe des produzierenden Gewerbes differenziert. Für den tertiären Sektor sind die Dienstleistungsstandorte bzw. die Wirtschaftsflächen für Forschung und Entwicklung konzipiert.

Freiraum

Im Freiraum liegt der Schwerpunkt in der touristischen Aufwertung des Ruhrtals. Dazu gehören die Aktionsfelder Witten an die Ruhr und andere freizeitorientierte Schwerpunkte im Umfeld des Ruhrtals. Auch sind die wichtigsten Parkplätze zur Erschließung des Ruhrtals markiert.

Im Siedlungsbereich und am Ortsrand sind die wichtigen Biotop- bzw. Grünverbindungen dargestellt. An dem Übergang zwischen Siedlung und freier Landschaft sind prägende Siedlungsränder dargestellt, die gestalterisch und funktional aufgewertet werden sollen. Dies kann durch die gestuften Ortsränder mit

Grünsäumen, Ortsrandswegen, Strauch- und Baumreihen geschehen. In besonderen Situationen kann auch die Siedlungssilhouette stärker baulich ausformuliert werden.

Die Ziele des allgemeinen Freiraumschutzes sind im räumlichen Entwicklungskonzept nicht dargestellt. Hier ist in den nächsten Jahren durch den Ennepe-Ruhr-Kreis der alte Landschaftsplan aus dem Jahr 1984 neu aufzustellen.

Zentrale Versorgungsbereiche und dezentrale Agglomerationsbereiche

Das REK stellt die zentralen Versorgungsbereiche und die dezentralen Agglomerationsbereiche dar, sowie sie im Masterplan Einzelhandel festgelegt worden sind.

Verkehr

Im Verkehr sind das Hauptstraßennetz und andere überörtliche Verkehrssysteme wie regionale Radroute und die Straßenbahntrasse der Linie 310 dargestellt. In einigen Bereichen, in denen der Verkehr negative Auswirkungen auf das städtebauliche Umfeld hat, sind verkehrliche Sonderschwerpunkte vorgesehen. Daneben umfassen aber auch andere Aktionsfelder der Stadtteilrahmenplanung wichtige verkehrliche Aufgaben. (z.B. Bodenborn in Bommern).

Kapitel 2: Anschlussprojekte

2.1 Handlungsfeld Wirtschaft und Wissenschaft

2.2 Handlungsfeld Freiraum

2.3 Handlungsfeld Lebenslange Perspektive

2.4 Handlungsfeld Wohnen

2.5 Handlungsfeld Sport und Bewegung

2.6 Handlungsfeld Kultur und Bildung

2.7 Handlungsfeld Einzelhandel / Eine starke Mitte

2.8 Handlungsfeld Vielfalt lebenswerter Stadtteile (Stadtteil-Anschlussprojekte)

2.9 Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

2. Die Anschlussprojekte

Die Anschlussprojekte im Überblick

Konzentration auf das Notwendige und Machbare

Die in den vorangegangenen Abschnitten dargestellten Ergebnisse formen die langfristige Handlungsperspektive des Stadtentwicklungskonzepts 2008-2020. Im Sinne der erforderlichen Konzentration auf das Notwendige und schließlich Machbare werden aus der Palette der erarbeiteten Handlungsoptionen vierzig mögliche Anschlussprojekte vorgeschlagen.

Diese Auswahl bezieht sich auch auf Projekte, die nicht unmittelbar aus dem Prozess „Unser Witten 2020“ heraus entstanden sind, die aber gleichwohl integraler Bestandteil der Handlungsperspektive des Stadtentwicklungskonzepts sind.

Innovative Projekte mit großer Strahlkraft (Leitprojekte)

Neun der vorgeschlagenen Anschlussprojekte werden als „Innovative Projekte mit großer Strahlkraft“ besonders hervorgehoben, die als Leitprojekte in besonderem Maße die angestrebte Umsetzung der Leitbildvorstellungen zur Geltung bringen und Impulse für weitere Initiativen bewirken können.

Diese neun Leitprojekte sind:

- Standortentwicklung Universität Witten/Herdecke
- Ruhrtal mit Ruhr-Fenstern und Uferstationen
- Netzwerk Familienförderung
- Wissenszentrum
- Stadtgalerie
- Kornmarkt
- Integriertes Handlungskonzept Innenstadt
- Soziale Stadt Annen
- ZOB-Bergerstraße.

Das nachfolgende Schaubild gibt einen Gesamtüberblick über die Anschlussprojekte.

Projektbeschreibungen

In den anschließenden Kapiteln werden dann alle vorgeschlagenen Anschlussprojekte in Zuordnung zu den strategischen Handlungsfeldern einzeln beschrieben.

Außerdem wird für jeden Stadtteil ein zentrales Stadtteil-Anschlussprojekt empfohlen (in Heven sind es aufgrund der besonderen Situation zwei mögliche Anschlussprojekte).

Strategische Handlungsfelder	Leitbild der Stadtentwicklung Witten – Universitätsstadt an der Ruhr <i>Eine lebenslange Perspektive</i>	Vorgeschlagene Anschlussprojekte	Innovative Projekte mit großer Strahlkraft (Leitprojekte)	Weitere herausgehobene Projekte	Zeitperspektive
Wirtschaft und Wissenschaft	Der traditionsreiche Industriestandort mit hohem Innovationspotenzial	01 Standortentwicklung Universität Witten/Herdecke 02 Großflächiger Gewerbestandort 03 <i>Entwicklung BEG-Flächen</i> 04 Aktives Wirtschaftsstandortmarketing	x	x x x	m m/ k/m k/m
Freiraum	Die grüne Stadt an der Ruhr	05 Ruhrtal mit Ruhr-Fenstern und Uferstationen 06 <i>Geschichts- und Geopark Murtental</i> 07 Grünzug Mitte unter Einbeziehung des Rheinischen Esels 08 Grünzug Wannen 09 Erholungsraum Hohenstein 10 Erholungsraum Steinbruch Rauhen	x	x x x x	m/ m/ m/ m/ m/ m/
Lebenslange Perspektive	Die soziale und gesunde Stadt: eine lebenslange Perspektive	11 Netzwerk Familienförderung 12 <i>Bildungsnetzwerk zur Förderung der Integration</i> 13 <i>Ausbau der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder</i> 14 Jugendliche im öffentlichen Raum – Außenreffpunkte für Jugendliche	x	x x x	k k k/ m
Wohnen	Der attraktive Wohnstandort in zentraler Lage im mittleren Ruhrgebiet	15 Wohnbauentwicklung für Wohnvielfalt 16 Sozial integrative und altengerechte Wohnprojekte		x x	m/ k/
Sport und Bewegung	Die sport- und bewegungsfreudige Stadt	17 Profilierung und Weiterentwicklung der zentralen Sportstätten 18 <i>Für jeden Stadteil einen Kunstrasenplatz (7 Plätze)</i> 19 Konzeption und Initiative für Pilotprojekt „Kleine Hallen“ 20 Standort und Realisierung einer überdachten Freiluftanlage 21 Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Freien		x x	m/ k/m k/m m k/
Kultur und Bildung	Die Stadt der Kultur	22 <i>Wissenszentrum</i>	x	x	k/m
Einzelhandel	Die individuelle und kompakte Einkaufstadt	23 <i>Stadtgalerie</i> 24 <i>Kornmarkt</i>	x x	x x	k k/m k
Starke Mitte	Eine starke Mitte und	25 Integriertes Handlungskonzept Innenstadt			m
Vielfalt lebenswerter Stadtteile	die Vielfalt lebenswerter Stadtteile	26 Witten-Mitte: Wohnen in der Innenstadt 27 <i>Stockum/Düren; Ortszentrum Stockum-West</i> 28 <i>Annen; Soziale Stadt Arnen</i> 29 Rüdighausen; Brunebecker Feld 30 Bommer; Stadterückgrat Bodenborn 31 Heven (I); Stadterneuerung und -umbau Heven-Ost/ Mitte-West 32 <i>Heven (II); Nahversorgungsschwerpunkt Heven-Heilweg</i> 33 Herbede; Gerberviertel / Ruhrfenster Haus Herbede		x x x x x x	k k/m m m m/ k/m m/
Verkehr und Mobilität	Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung	34 <i>ZOB-Bergerstraße</i> 35 <i>Erneuerung Straßenbahnlinie 310</i> 36 <i>Umgestaltung Pferdewegstraße/Westfalenstraße</i> 37 <i>Umgestaltung Crengelanz/Jahnstraße/Kasselstraße</i> 38 <i>Funktionsgerechte Umgestaltung Wannen und Steinhügel</i> 39 <i>Verkehrslösung Annen-Mitte</i> 40 <i>Ruhrdeichkreisel</i>	x	x x x x x	k k/m m l k/m k/
<i>Kursiv: bereits außerhalb des Projekts UW2020 beabsichtigt oder beschlossen</i>					
k=kurzfristig m=mittelfristig l=langfristig					

2.1 Handlungsfeld Wirtschaft und Wissenschaft

01 Standortentwicklung Universität Witten/Herdecke

02 Großflächiger Gewerbestandort

03 Entwicklung BEG-Flächen

04 Aktives Wirtschaftsstandortmarketing

Projekttitel	01 Standortentwicklung Universität Witten/Herdecke
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Die private Universität Witten/Herdecke ist bereits heute ein wichtiger Imageträger und Identifikationspunkt für die Stadt Witten. Mit der Errichtung eines Neubaus der Universität und dem Bau des Forschungs- und Entwicklungszentrums Witten (FEZ) auf dem Gelände an der Alfred-Herrhausen-Straße wurden wichtige Eckpfeiler für die Entwicklung eines hochwertigen Forschungs- und Dienstleistungsstandortes realisiert. Durch das Zahnmedizinisch-Biowissenschaftliche Forschungs- und Entwicklungszentrum (ZBZ) wird derzeit eine dritte Einrichtung auf dem Campus realisiert, die als Impulsgeber für das Gesamtgebiet wirken soll.</p> <p>Der Universitäts-Campus verfügt über mehrere Entwicklungsflächen. Entlang der Alfred-Herrhausen-Straße stehen noch mehrere Grundstücke für Ansiedlungen zur Verfügung. Die unmittelbar neben dem Hauptgebäude der Universität liegende Fläche ist als Erweiterungsfläche für die Universität vorgesehen, wird jedoch aktuell als Parkplatz genutzt. Darüber hinaus sind an der Rosi-Wolfstein-Straße Flächen vorhanden, für die eine universitäre bzw. universitätsnahe Nutzung vorgesehen ist.</p> <p>Der Masterplan Wirtschaftsflächen hat im Rahmen einer vertiefenden Betrachtung des Universitätsbereiches festgestellt, dass sich der Campus und die vorhandenen Freiflächen für die Beschäftigten und Besucher nur unzureichend erschließt und eine „Erlebbarkeit“ der Freiflächen in Form eines Wegenetzes oder einer bewussten Gestaltung dieser Flächen nicht gegeben ist.</p> <p>Mit den vorhandenen Gebäuden wurden positive Ansätze für eine anspruchsvolle städtebauliche Gestaltung des Campus geschaffen. Ein übergeordneter städtebaulicher Rahmenplan oder ein Masterplan für den Campus liegt aber nicht vor. Um die Entwicklungsrichtungen und -schwerpunkte für den Uni-Campus aufzuzeigen, soll daher ein übergreifender städtebaulicher Rahmenplan erstellt werden. Bei der Bearbeitung ist insbesondere die Universität Witten/Herdecke und das FEZ/ZBZ zu beteiligen und einzubeziehen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ¹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Wirtschaft und Wissenschaft
Leitbild der Stadtentwicklung	Der traditionsreiche Industriestandort mit hohem Innovationspotenzial
Projektziele	Der Masterplan „Universitäts-Campus“ soll dazu führen, dem Bereich, auf dem sich bislang nur die weitgehend isoliert platzierten Gebäude befinden, den Charakter eines lebendigen Campus mit einer attraktiven hochwertigen Mischung von Forschen, Lehren und Arbeiten sowie ergänzenden Nutzungen (Wohnen, Kultur, Freizeit) zu verleihen, um damit der gesamtstädtischen Bedeutung des Universitäts-Campus als Forschungs- und Dienstleistungsstandort gerecht zu

¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

	werden.
Ausstrahlung, Wirkung	Mit der Erarbeitung eines grundlegenden Rahmenplans für die Entwicklung des gesamten Universitätsbereichs soll die Bedeutung dieses Standorts für Witten, der Universitätsstadt an der Ruhr, aufgewertet werden.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ²	Kurz-, mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Aufstellung eines Masterplans „Universitäts-Campus“ und Festlegung der Entwicklungsziele für diesen Bereich
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	02 Großflächiger Gewerbestandort
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Eine vorausschauende Flächenpolitik ist als wesentliche Grundlage für eine erfolgreiche Gewerbeentwicklung in einer Kommune zu verstehen. Hierbei geht es nicht allein um die Sicherstellung eines rein quantitativ ausreichenden Flächenangebotes. In Zeiten der wachsenden Konkurrenz der Kommunen und Regionen um Verlagerungen und Neuansiedlungen ist es mehr denn je erforderlich, dass das Flächenangebot auch nach qualitativen Kriterien den Anforderungen der Investoren entspricht. Um vorhandene Unternehmen in der Stadt zu halten und Chancen im Wettbewerb um Neuansiedlungen zu haben, muss die Stadt über ein Flächenangebot verfügen, das den Anforderungen der Hauptzielgruppen entspricht. Die Verfügbarkeit von Wirtschaftsflächen als Standort von Arbeitsplätzen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung einer Gemeinde.</p> <p>Im Rahmen des Masterplans Wirtschaftsflächen wurden u.a. die vorhandenen Reserveflächen im Stadtgebiet dem ermittelten Bedarf an Gewerbeflächen bis zum Planungshorizont 2020 gegenübergestellt. Als Fazit hat sich herausgestellt, dass Flächenreserven nicht in ausreichendem Maße vorhanden sind, um den prognostizierten Bedarf an Gewerbeflächen abdecken zu können. Insofern ist es unumgänglich, weitere Gewerbeflächen in einer Dimension von ca. 15 ha neu auszuweisen. Für diese neue Gewerbefläche gilt es einen geeigneten Standort zu finden.</p> <p>Aus städtebaulichen, wirtschaftlichen und funktionellen Gründen ist dabei der Ausweisung einer zusammenhängenden Fläche in jedem Fall gegenüber mehreren kleineren Standorten der Vorzug zu geben, um ein größtmögliches Nutzungsspektrum und eine flexible Flächenentwicklung zu gestatten.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ³	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Wirtschaft und Wissenschaft
Leitbild der Stadtentwicklung	Der traditionsreiche Industriestandort mit hohem Innovationspotenzial
Projektziele	<p>Durch die Ausweisung eines weiteren Gewerbestandortes im neuen FNP soll eine wichtige Voraussetzung geschaffen werden, um mit einem ausreichenden Flächenpotenzial die planerische Grundlage zu bieten für eine positive Standortentwicklung. Ohne ausreichendes Flächenpotenzial werden Chancen vertan, neue qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen und vorhandene zu sichern. Nur ein hinsichtlich Lage, Größe, Beschaffenheit sowie Bau- und Planungsrecht differenziertes Wirtschaftsflächenangebot ist sowohl die Voraussetzung, um Betriebe durch Verlagerungen in Witten zu halten und ihnen die Möglichkeit zur Expansion zu geben, als auch Bedingung, um Neuansiedlungen erreichen zu können.</p>

³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Ausstrahlung, Wirkung	Mit der Ausweisung eines neuen Gewerbestandortes werden wesentliche Voraussetzungen geschaffen, um innerörtliche Verlagerungsvorhaben zu ermöglichen und für potenzielle Neuansiedlungen ein entsprechendes Flächenangebot benennen zu können.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁴	Mittel- und langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<p>Zur Identifizierung eines geeigneten Standortes für die Neuausweisung eines Gewerbestandortes wurden in einem mehrstufigen Verfahren anhand landschaftsökologischer und städtebaulicher Aspekte sowie unternehmerischer Standortanforderungen potenzielle Gewerbebauflächen ermittelt. Die so identifizierten Bereiche wurden einer weitergehenden Detailuntersuchung unterzogen. Zugleich wurden die Standortvorschläge im Rahmen der Stadtteilrahmenplanung und der hierzu durchgeführten Bürgerwerkstätten in der ersten und zweiten Jahreshälfte 2007 der Bevölkerung vorgestellt.</p> <p>Nach Durchführung der immissionsschutztechnischen Prüfung der letztlich noch zur Diskussion stehenden Flächen war absehbar, dass sich die Standortpräferenz auf den Bereich Dortmunder Straße nördlich der A 44 konzentrieren wird. Da diese Fläche jedoch regionalplanerisch mit einem regionalen Grünzug in Konflikt steht und andere ökologische und artenschutzrechtliche Bedenken bestehen, stellt diese Fläche nur eine langfristige Optionsfläche dar.</p> <p>Stattdessen sollen in den nächsten Jahren eine Gewerbefläche an der Dortmunder Straße südlich der A 44 und eine weitere Fläche an der Hörder Straße im Bereich Crengeldanz entwickelt werden.</p>
Kosteneinschätzung: Größenordnung	Abhängig von der Durchführung und Abwicklung der Nutzbarmachung. Da weitestgehend nicht-städtische Flächen betroffen sind, würde ein Zwischenerwerb durch die Stadt einen hohen Kostenfaktor für den Grunderwerb, zugleich aber auch größtmögliche Einflussnahme bei den Ansiedlungsvorhaben bedeuten.
Mögliche Förderkulisse	
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	03 Entwicklung BEG-Flächen
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Die Deutsche Bahn AG hat die entbehrlichen Bahnflächen in den Bahnflächen-Pool NRW eingebracht. Dieser Bahnflächen-Pool NRW ist ein gemeinsam vom Land Nordrhein-Westfalen und der Deutschen Bahn AG entwickeltes Modell zur Reaktivierung bahntechnisch nicht mehr benötigter Flächen. Gemeinsam mit den jeweiligen Kommunen sollen Folgenutzungen gefunden und eine Inanspruchnahme dieser Flächen erreicht werden.</p> <p>Drei un- bzw. mindergenutzte Bahnareale im Stadtgebiet (ehem. Bahnhof Herbede, Innenstadt West und Innenstadt Ost/ehem. Güterbahnhof) zeigen, dass auch in Witten die Reaktivierung von Bahnflächen Eingang in ein Handlungsprogramm zur Flächenvorsorge finden sollte.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁵	Ja
Strategisches Handlungsfeld	Wirtschaft und Wissenschaft
Leitbild der Stadtentwicklung	Der traditionsreiche Industriestandort mit hohem Innovationspotenzial
Projektziele	<p>Im Rahmen der Strategien zur Gewerbeflächenentwicklung und dem verantwortlichen Umgang mit der begrenzten Ressource "Boden" kommt der (Re-) Aktivierung von so genannten Brachflächen ein hoher Stellenwert zu.</p> <p>Zu den einzelnen Standorten gibt es bereits unterschiedliche Planungsüberlegungen, die teilweise schon in konkrete Planverfahren eingebunden sind. In den städtebaulichen Rahmenplänen für die Bereiche Bahnhof Herbede und Innenstadt-Ost sind für die relevanten Flächen entsprechende Folgenutzungen konzipiert, die aber noch der konkreten Umsetzung bedürfen.</p>
Ausstrahlung, Wirkung	Die Aufwertung und Folgenutzung nicht mehr benötigter Bahnareale hat u.a. einen hohen städtebaulichen Wert, um die Brachflächensituation zu beseitigen, und wirkt zudem unterstützend für die Reduzierung des Gewerbeflächenengpasses.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁶	Kurz- und mittelfristig

⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen

Für die Fläche Innenstadt West ist eine gewerbliche Folgenutzung im herkömmlichen Sinne durch die Topographie und die schlechte Erschließungssituation nur schwer vorstellbar. Insofern müssen hierfür Nutzungsalternativen geprüft werden, die möglicherweise im Dienstleistungsbereich und nicht störenden Gewerbe einen Lösungsansatz aufzeigen.

Dagegen bietet das Gelände des ehemaligen Güterbahnhofs Witten-Ost im Innenbereich das größte Flächenpotenzial und aufgrund der Lage, der Erschließungssituation und des Flächenzuschnitts eine gute Möglichkeit für die Standortsicherung und Erweiterung im Umfeld ansässiger Gewerbebetriebe sowie für die Neuansiedlung von Gewerbebetrieben.

Die Fläche im Umfeld des ehemaligen Bahnhofs Herbede ist für eine Erweiterung des dort bereits ansässigen Gewerbebetriebes vorgesehen und soll im Übrigen zu einer Aufwertung des Zugangs und der optischen Sichtachse zur Ruhr dienen. Zudem ist auf der nördlichen Teilfläche beabsichtigt, die Erreichbarkeit und Auffindbarkeit der ansässigen Betriebe durch eine neue Erschließung zu verbessern.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Mögliche Förderkulisse

Wird z.Z. geklärt

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Projekttitlel	04 Aktives Wirtschaftsstandortmarketing
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Standortmarketing als Instrument zur Förderung der Wirtschaftsentwicklung ist mehr als klassische Werbearbeit. Standortmarketing für Witten betreiben heißt, die zukünftige Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Witten gezielt auf die Erfordernisse der Unternehmen auszurichten und aktiv für die Stadt zu werben. Standortentwicklung, Kommunikation und Werbung greifen ineinander und ergänzen sich.</p> <p>Die Stadt Witten und Wittener Unternehmen haben neben anderen mit der Gründung der Stadtmarketing Witten GmbH ein klares Zeichen gesetzt, zukünftig neben der Förderung des Einzelhandels- und Tourismusstandortes auch dem Marketing für den Wirtschaftsstandort Witten eine höhere Bedeutung einzuräumen. Dabei sind Standortmarketing und Standortentwicklung unmittelbar miteinander zu verzahnen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁷	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Wirtschaft und Wissenschaft
Leitbild der Stadtentwicklung	Der traditionsreiche Industriestandort mit hohem Innovationspotenzial
Projektziele	Die bereits bestehenden Informationsangebote der Wirtschaftsförderung zur Verbreitung der Standortqualitäten des Wirtschaftsstandortes Witten sind weiter auszubauen. Geeignetes Informationsmedium hierfür ist primär zwar das Internet, jedoch sind nach wie vor die Printmedien unter Berücksichtigung der notwendigen Aktualität unentbehrliche Elemente für den gezielten Einsatz.
Ausstrahlung, Wirkung	
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁸	Kurz-, mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<p>Das Leitbild „Traditionsreicher Industriestandort mit hohem Innovationspotenzial“ ist als „Corporate Identity“ (CI) zu entwickeln und zusammen mit einem entsprechenden „Corporate Design“ (Logo, Farbe, Schrift, etc.) auf und in möglichst allen Auftritten und Publikationen der Wirtschaftsförderung durchgehend als „(Wittener) Markenzeichen“ mit möglichst hohem Wiedererkennungswert zu verwenden.</p> <p>Internet-Auftritte finden sich bereits auf den lokalen Seiten der Stadt Witten unter der Rubrik „Wirtschaftsförderung“ sowie in überörtlichen Internetportalen zur Immobilienvermittlung wie „FREE“, „Ruhrsite“, „Germansite“ und „Immobilien-</p>

⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

scout“. Weiterhin gibt es einen regelmäßigen Newsletter-Service rund um das Thema Wirtschaft per E-Mail für alle interessierten Wirtschaftsunternehmen, Institutionen und sonstigen Personen.

Es gilt, diese Angebote und Auftritte ständig zu aktualisieren und die lokalen Seiten durch notwendige Anpassungen stets „interessant zu halten“.

Printmedien sind trotz ihrer „Kurzlebigkeit“ nach wie vor unverzichtbar. Lokale Flyer und regionale Folder wie zum Beispiel „Wirtschaftsstandort EN-Kreis“ (eine Darstellung der Kompetenzen der Mitgliedsstädte) sind daher immer aktuell aufzulegen.

Als ein über das Niveau eines Flyers deutlich hinausgehendes Projekt plant die Wirtschaftsförderung im Jahre 2008 zusammen mit einem renommierten Verlag unter Einbindung zahlreicher Wittener Unternehmen die Erstellung einer repräsentativen Wirtschaftsstandortbroschüre, die sich von den üblichen, in der Regel mit viel Werbung versehenen „Blättern“ abheben und als abgestimmtes Informations- und Marketinginstrument dienen soll.

Weitere verstärkt einzusetzende Instrumente des Standortmarketings sind darüber hinaus eine intensivierete Pressearbeit, regelmäßig zu organisierende öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie der „Unternehmertreff“, der Besuch und die Teilnahme an Fachmessen (z.B. „Expo Real“/ Internationale Immobilienmesse) sowie die überörtliche Ansiedlungswerbung im Rahmen bestehender regionaler Zusammenschlüsse und landesweiter branchenspezifischer Initiativen (z.B. im Bereich Gesundheitswirtschaft).

Angestrebt wird außerdem unter Einbindung der Stadtmarketing Witten GmbH (nach Antritt der neuen Geschäftsführerin) die Entwicklung einer umfassenden und in den einzelnen Bereichen aufeinander abgestimmten Stadtmarketing-/ Wirtschaftsstandortmarketing-Strategie.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

2.2 Handlungsfeld Freiraum/Umwelt

05 Ruhrtal mit Ruhr-Fenstern und Uferstationen

06 Geschichts- und Geopark Muttental

07 Grünzug Mitte unter Einbeziehung des Rheinischen Esels

08 Grünzug Wannen

09 Erholungsraum Hohenstein

10 Erholungsraum Steinbruch Rauen

10a Kommunalen Klimaschutz

Projekttitlel	05 Ruhrtal mit Ruhr-Fenstern und Uferstationen
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Ruhrtal stellt die dominierende Freiraumachse der Stadt Witten dar und ist ein wesentlicher Identitätsträger für die Wahrnehmung der Stadt.</p> <p>Mit ihren Wasserflächen und extensiven Grünlandnutzungen hat die Ruhraue eine hohe Bedeutung im Biotopverbund und umfasst große Kernflächen des Biotopverbundsystems in Witten. Gleichzeitig stellt das Ruhrtal auch die wichtigste Freizeit- und Erholungsachse im südlichen Ruhrgebiet dar.</p> <p>Um Konflikte mit dem Biotopschutz sowie dem Wasserschutz zu vermeiden, werden punktuelle Ergänzungen des Erholungsangebots vorgeschlagen: Sog. „Ruhr-Fenster“ und „Ufer-Stationen“ verbessern die Verzahnung der Stadt mit dem Fluss und ermöglichen die unmittelbare Erlebbarkeit des Flussufers.</p> <p>Die Bereiche zwischen diesen landschaftsarchitektonischen Interventionen bleiben als extensive Auenlandschaft dem Biotop- und Artenschutz vorbehalten.</p> <p>Diese punktuellen Nutzungsangebote konzentrieren den Besucherstrom, während der Großteil des Auenbereichs weiterhin den extensiven Grünlandnutzungen vorbehalten bleibt. Die Ruhr-Fenster verknüpfen gleichzeitig auch die Stadtteile mit der Auenlandschaft.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt?⁹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum: Das Ruhrtal
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr
Projektziele	<p>Es soll ein verträgliches Miteinander von Naturschutz und Erholung erreicht werden.</p> <p>Ruhr-Fenster:</p> <p>Die Erreichbarkeit der Ruhraue von der Innenstadt und den unmittelbar an der Ruhr gelegenen Stadtteilen Herbede und Bommern ist unbefriedigend und muss dringend verbessert werden ("Witten an die Ruhr").</p> <p>Uferstationen:</p> <p>Direkte Zugangsmöglichkeiten zur Ruhr und eine unmittelbare Erlebbarkeit des Wassers sind im Wittener Abschnitt des Ruhrtals kaum gegeben. Große Flächen der Ruhraue sind wegen der Wassergewinnung nicht zugänglich. Mit den Uferstationen werden Ruhr-Erlebnis-Stationen unmittelbar am Ufer geschaffen.</p> <p>Höhenweg Kleff:</p> <p>Darüber hinaus soll die Flusslandschaft auch in seiner Fernwirkung im Landschaftsbild stärker erlebbar werden. Deshalb wird der Höhenweg Kleff in die Entwicklung der Ruhrauen integriert.</p>

⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Ausstrahlung, Wirkung

Ruhr-Fenster:

Die Ruhr-Fenster stellen attraktive, herausragende Eingangssituationen aus den Ortsteilen in die Ruhraue dar. Witten rückt mit den Fenstern zum Fluss näher an die Ruhr; regionale Besucher werden aus den Ruhrauen in die Wittener Innenstadt gelenkt. Die Ruhr-Fenster sind in das System innerstädtischer Grünachsen eingebunden. Eine unmittelbare Verzahnung von Stadt- und Flusslandschaft kann somit hergestellt werden.

Uferstationen:

Der Besucherstrom wird durch extensive, gestalterische Interventionen gezielt gelenkt, so dass weite Teile der Ruhrauen der natürlichen Entwicklung vorbehalten werden können.

Zeitliche Perspektive:
 kurz-, mittel-, langfristig¹⁰

mittel- und langfristig

Umsetzungsstrategie:
 Vorgehen, Maßnahmen

Als neue Ruhr-Fenster sollen folgende Bereiche entwickelt werden:

- Ruhr-Fenster „**Ökopark**“: Attraktiver Zugang zum Kemnader See an der Fußgängerbrücke A 43
- Ruhr-Fenster „**Haus Herbede**“ - Schloßstraße
- Ruhr-Fenster „**Lakebrücke**“: Gestaltung des Umfelds im Sinne eines hochwertigen Erholungsraums, Anbindung an den Höhenweg Kleff
- Ruhr-Fenster „**Schleuse Herbede**“: Fähranleger - Entwicklung eines attraktiven Aufenthaltsraumes am Wasser mit Gastronomie, Spielangeboten und Ruhe-/Liegemöglichkeiten
- Ruhr-Fenster „**Muttental**“: Schaffung einer attraktiven Eingangssituation zum Muttental mit Parkplatz
- Ruhr-Fenster „**Mühleninsel**“: Zugänglichkeit mit Wegen entlang des Wassers herstellen in Übereinstimmung mit bestehenden Wassergewinnungsnutzungen
- Ruhr-Fenster „**Bommern**“: Schaffung von punktuellen Zugängen zum Wasser

Als neue Uferstationen sollen folgende Bereiche entwickelt werden:

- **Biotop-Promenade**: Umsetzung der Planungsideen aus der Planungswerkstatt Ruhrtal Witten
- **Grüner Strand**: Umsetzung der Planungsideen aus der Planungswerkstatt Ruhrtal Witten unterhalb im Uferbereich des Verbund-Wasserwerkes
- Öffnung und Umgestaltung der Wasserwerkinsel und des Ruderclub-Geländes
- **Brückenschlag Rauen/Steger**: zusätzlicher Brückenschlag über die Ruhr (Rad-/Fußgängersteg oder Fährverbindung) im Bereich Ruhrinsel/Steger zur Anbindung des Hohensteins an den Ruhrtal-Radweg
- **Höhenweg Kleff**: Einbindung in das beschilderte Wegesystem, punktuelle

¹⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Öffnung dichter Gehölzbestände und Schaffung von Aussichtspunkten auf dem Höhenweg.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Ruhrfenster Haus Herbede: 650 T Euro

Mögliche Förderkulisse

Projekt wurde für Ziel II EFRE – 3. Säule (Städtebau) gemeldet

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Z. Zt. keine Angaben möglich

Projekttitel	06 Geschichts- und Geopark Muttental
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Muttental ist ein überregional bedeutsamer Repräsentationsbereich des frühen Bergbaus an der Ruhr und zusammen mit dem Westfälischen Industriemuseum Zeche Nachtigall sowie dem Gruben- und Feldbahnmuseum ein Ankerpunkt der Route der Industriekultur.</p> <p>Ein ca. 9 km langer Bergbauhistorischer Lehrpfad erschließt innerhalb einer struktur- und artenreichen Landschaft mehr als 30 Objekte der bergbaulichen Geschichte des Ruhrgebietes aus mehreren Jahrhunderten. Zu nennen ist unter anderen der Besucherstollen der Zeche Nachtigall, der neben der Dampflokomotive der Ruhrtal-Bahn, der Ruine der Burg Hardenstein oder dem Schloss Steinhausen zu den größeren Attraktionen zählt.</p> <p>Handlungsbedarf:</p> <p>Die Vielzahl der Freizeitangebote und -attraktionen führt insbesondere an Wochenenden zu Nutzungskonflikten zwischen Spaziergängern, Radfahrern, Mountainbikern, Reitern, Museumsbesuchern und Autofahrern. Insbesondere auf den bewaldeten Hangwegen treten zusätzliche Konflikte zwischen Mountainbikern und Reitern auf.</p> <p>Das Muttental ist für den Pkw-Verkehr von Osten über den Bodenborn zu erreichbar. Der Besucherparkplatz liegt östlich des Muttentals. Die Zufahrt ist als unübersichtlich und für den Ortsunkundigen nur schwer auffindbar zu bewerten. Am Parkplatz selbst erschließt sich dem Besucher die Attraktivität und Angebotsvielfalt des Tals noch nicht.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ¹¹	Auftrag zur Weiterentwicklung durch die Verwaltung per Grundsatzbeschluss
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr
Projektziele	<p>Die besonderen Potenziale des Muttentals liegen in</p> <ul style="list-style-type: none"> – seiner Bedeutung als „Nationaler Geotop“, der sich insbesondere aus der bergbauhistorischen Geschichte ergibt, – seinem vielfältigen, romantischen Landschaftsbild mit dem engen Talraum, offenen Wiesen und dichten Waldbeständen in stark hängigem Gelände, – der Angebotsvielfalt für Freizeit und Unterhaltung. <p>Im Kontext der Erholungsräume der Stadt Witten kann das besondere, eigenständige und unverwechselbare Profil des Muttentals aus der Inszenierung des Geotops mit seiner bergbauhistorischen Geschichte erwachsen.</p> <p>Kulturelles Erleben und Animation im Umfeld der Zeche Nachtigall können dabei ein enges Wechselspiel mit stiller Erholung und individueller Aneignung im süd-</p>

¹¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

lichen Talraum eingehen. Diesen Kontrast gilt es konsequent auszubauen und zu inszenieren.

Die besondere Lage des Muttentals im Gefüge der Stadt soll gestalterisch inszeniert werden: Durch eine breite, attraktive Anbindung an die Innenstadt sowie durch die Herausarbeitung von gestalterischen Bezügen zum Fluss und seiner Ufer.

Ausstrahlung, Wirkung

Die erdgeschichtliche Entwicklung des Raumes machen die geologischen Aufschlüssen im Geschichtspark eindrucksvoll erlebbar und sind in ihrer Ausprägung bedeutende Anschauungsobjekte im Kontext des GeoParks Ruhrgebiet.

Zeitliche Perspektive:
kurz-, mittel-, langfristig¹²

Mittel- und langfristig

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen

Handlungsstrategien

- Konzentration intensiver Erlebnisangebote entlang des weiter zu entwickelnden Museumsufers
- Weiterentwicklung der extensiven Erholungsangebote im Waldbereich
- Besucherlenkung zur Vermeidung von Nutzungskonflikten, u.a. Reitwegekonzept
- Verkehrslenkung: Neuordnung des Verkehrs im Muttental
- Kooperation und Bündelung der verschiedenen Akteure im Muttental, gemeinsames Marketing, eingebunden in das Stadtmarketing

Die Weiterentwicklung des Muttentals für Freizeit- und Erholungssuchende muss unter Berücksichtigung der Belange des Natur- und Biotopschutzes erfolgen und in die gesamtstädtische Entwicklung der Stadt Witten eingebunden sein. Die Kooperation der verschiedenen Akteure im Muttental wird ein wesentlicher Erfolgsfaktor bei der Profilierung des Muttentals sein. Entsprechend sind einzelne Maßnahmen in ein Gesamtkonzept zu stellen. Im Rahmen des Masterplans werden erste Projektansätze und Handlungsstrategien benannt, die in der weiteren Planung der Vertiefung bedürfen.

Hauptzugang Nachtigallbrücke: Ruhrfenster Muttental:

Das Muttental soll in Verlängerung des Grünzugs Wannan über die Nachtigallbrücke attraktiv und gut wahrnehmbar an die Innenstadt angeschlossen werden. Der Hauptzugang soll im Sinne eines hochattraktiven Entrees zum Talraum über die Nachtigallbrücke geführt werden. Der bisherige Hauptzugang über den Bodenborn wird der Bedeutung des Freizeitstandorts nicht gerecht.

¹² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Museumsufer:

Die vorhandenen Angebote und Attraktionen sind zu bündeln und gemeinsam aktiv zu vermarkten. Um ihre Wahrnehmbarkeit zu stärken, soll eine attraktive Freizeitachse unter dem Titel „Museumsufer“ parallel zur Museumsbahn geführt werden. Über die Nachtigallbrücke und die Fähre ist dieses „Museumsufer“ an neu zu schaffende regionale Parkplätze angebunden.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Für einen einfachen Ausbau des Parkplatzes Ruhrdeich, Wegebaumaßnahmen und Ausbau von Anschauungsobjekten: ca. 2,2 Mio. Euro

Mögliche Förderkulisse

Projekte wurden für Ziel II EFRE – 3.Säule (Städtebau) gemeldet

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Z. Zt. keine Angaben möglich

Projekttitel	07 Grünzug Mitte unter Einbeziehung des Rheinischen Esels
Beschreibung (Projektgegenstand)	Der Grünzug Mitte als Weiterentwicklung des bestehenden Grünzugs Nord bis zur Ruhr dient einerseits dazu, eine durchgehende Wegeverbindung durch die Innenstadt zum Fluss herzustellen und zum anderen, die stark verdichteten Innenstandorte besser an den Freiraum im Norden anzubinden. Wesentliches Element ist dabei die stillgelegte Bahnstrecke „Rheinischer Esel“. Ihr östlicher Teil in Richtung Annen (von der Dortmunder Straße bis Stadtgrenze Dortmund) ist bereits als Rad- und Wanderweg ausgebaut und erfreut sich großer Beliebtheit. Ein hohes Potenzial liegt in der Weiterführung des Rheinischen Esels als steigungsarmer Fuß- und Radweg nach Westen über das brach liegende Gelände des ehemaligen Bahnhofes Witten-Ost und weiter in Richtung Norden nach Witten-Stockum mit Anschluss an das Radwegesystem der Stadt Bochum in Langendreer.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ¹³	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum: Witten an die Ruhr
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr
Projektziele	Qualitative Verbesserung des Grünzuges Nord und der Weiterführung zur Ruhr als neuer Grünzug Mitte; Anlage eines Rad-/Wanderweges auf der Bahntrasse „Rheinischer Esel“
Ausstrahlung, Wirkung	Der innerstädtische, nord-süd-verlaufende Grünzug Mitte dient in erster Linie dazu, über großräumige Verbundsysteme aus der Stadt an die Ruhr zu gelangen. Neben den vorhandenen, weiter zu vernetzenden Park- und Erholungsanlagen, die das innerstädtische Freizeiterleben stärken, sollen gesamtstädtisch bedeutsame Plätze eingebunden werden und eine attraktive Freiraumqualität schaffen. Zudem sollen an den Schnittstellen zwischen Ruhr und Innenstadt ansprechende Eingangssituationen entstehen, die Witten repräsentieren und Ruhrtalbesucher einladen, die Stadt zu besuchen.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ¹⁴	Mittel- bis langfristig

¹³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

¹⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Handlungsstrategien
	<ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Durchgängigkeiten und bessere Vernetzung der vorhandenen Grünflächen – Umnutzung vorhandener Bahnbrachen - Einbindung in das Freiflächensystem der Stadt
	Maßnahmen
	<ul style="list-style-type: none"> – Anlage eines Rad-/Wanderweges auf der Bahntrasse „Rheinischer Esel“ mit attraktiven Zugängen zu den angrenzenden Grün- und Freizeitanlagen – Umgestaltung der Sportanlage Sonnenschein zu einer multifunktionalen Sport- und Erholungsfläche – Verbesserung der Durchgängigkeit des Grünzuges durch Lückenschluss an verschiedenen Stellen – Gestalterische Aufwertung vorhandener Grünflächen (Ökol. Lehrgarten, Saalbaugelände) – Entwicklung des Kornmarktes und Erhöhung der Aufenthaltsqualität auf Stadtplätzen (Humboldtplatz, Saalbau-Vorplatz) und in der Fußgängerzone – Gestaltung des Stadteingangs Ruhrstraße/Gasstraße/Wetterstraße und des Ruhrfensters Mühleninsel
Kosteneinschätzung: Größenordnung, VWH/VMH	Z. Zt. keine Angaben möglich
Mögliche Förderkulisse	Z. Zt. keine Angaben möglich
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Z. Zt. keine Angaben möglich

Projekttitel	08 Grünzug Wannen
Beschreibung (Projektgegenstand)	Der Grünzug Wannen verläuft westlich des Grünzugs Mitte zwischen Innenstadt und Witten-Heven. Er verbindet die nordwestliche Innenstadt um den Crengeldanz und den Landschaftsraum Papenholz mit der Ruhr. Hier steht die Entwicklung durchgängiger Wegeverbindungen im Vordergrund. Angrenzende Freiflächen wie im Bereich „Im Wannen“ und die Bahn-Brache „Drei Könige“ können teilweise städtebaulich entwickelt werden, sollen aber auch in das Freiraumsystem eingebunden werden.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ¹⁵	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum: Witten an die Ruhr
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr
Projektziele	Herstellung einer weiteren durchgehenden Nord-Süd-Verbindung zur Ruhr
Ausstrahlung, Wirkung	Der innerstädtische, nord-süd-verlaufende Grünzug Wannen dient in erster Linie dazu über großräumige Verbundsysteme aus der Stadt an die Ruhr zu gelangen. Neben den vorhandenen, weiter zu vernetzenden Park- und Erholungsanlagen, die das innerstädtische Freizeiterleben stärken, sollen gesamtstädtisch bedeutsame Plätze eingebunden werden und eine attraktive Freiraumqualität schaffen. Zudem sollen an den Schnittstellen zwischen Ruhr und Innenstadt ansprechende Eingangssituationen entstehen, die Witten repräsentieren und Ruhrtalbesucher einladen, die Stadt zu besuchen.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ¹⁶	Mittel- bis langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<p>Handlungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Schaffung von Durchgängigkeiten und Vernetzung vorhandener kleinflächiger Grünflächen – Entwicklung angrenzender Freiflächen und Einbeziehung in den Grünzug <p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Städtebauliche Aufwertung und attraktive Gestaltung der Stadteingänge Crengeldanz und Herbeder Straße/Sprockhöveler Straße – Verbesserung der Durchgängigkeit des Grünzuges durch Lückenschluss an verschiedenen Stellen

¹⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

¹⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

- Partielle Offenlegung und ökologische Aufwertung des Wannebaches
- Entwicklung und Einbeziehung vorhandener Freiflächen („Im Wannen“ und „Drei Könige“)

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Z. Zt. keine Angaben möglich

Mögliche Förderkulisse

Z. Zt. keine Angaben möglich

Hinweis zur Bindung per-
soneller Ressourcen

Z. Zt. keine Angaben möglich

Projekttitel	09 Erholungsraum Hohenstein
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Der Hohenstein befindet sich nördlich der Ruhr und erhebt sich, mit einer beeindruckenden Aussicht in das Ruhrtal, auf einer mehr als 100 m hohen, steilen Felswand. Er ist nicht nur der bedeutsamste Naherholungsraum für die Stadt Witten, sondern erfreut sich auch seit Jahrzehnten überregionaler Beliebtheit.</p> <p>Bereits Ende des 19. Jahrhunderts wurde der Hohenstein von den Stadtvätern gekauft, um hier einen Landschaftspark zu errichten. Bis zu diesem Zeitpunkt wurde der Hohenstein, wie auch der Helenenberg, landwirtschaftlich genutzt. Es entstanden u. a. der Haarmannstempel, das Berger-Denkmal sowie das Parkhaus. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte sich der Hohenstein zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt. Kulturelle Veranstaltungen und Feiern fanden hier statt. So stand im Bereich des Kohlensiepens früher eine Freilichtbühne.</p> <p>Heute werden die Freiflächen für Aktivitäten aller Art genutzt. Sukzessive wurde der Park um verschiedene Freizeitangebote und die notwendige Infrastruktur erweitert, wie z.B. den großen Wasserspielplatz, das Wildgehege, eine Grillhütte und verschiedene Sportfelder (Klettergerüst, Finnenbahn, Tischtennisplatte, Volleyballfeld, Bocciafeld, Lehrbienenstand, Parkplätze). Diese Ergänzungen gehen zumeist auf die Initiative einzelner Vereine und Institutionen zurück und entspringen nicht einem Gesamtkonzept.</p> <p>So ist der Hohenstein teilweise in seiner ursprünglichen Qualität als Landschaftspark beeinträchtigt und die Grünflächen wirken wie eine durchschnittliche städtische Grünanlage.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt?¹⁷	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr
Projektziele	<p>In Anlehnung an die ursprüngliche Bedeutung des Raums und seiner großen Potenziale sollte die besondere Charakteristik des Hohensteins wieder stärker herausgearbeitet und die Anlage als besonderer Identifikationsfaktor der Stadt gestärkt werden. Im Einzelnen umfasst dies die folgenden Entwicklungsziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Etablierung dauerhafter, wirtschaftlicher Nutzungen in Haus Hohenstein, – Pflege und Entwicklung der Parklandschaft, – Pflege und Entwicklung von für den Hohenstein charakteristischen Erholungsangeboten.
Ausstrahlung, Wirkung	

¹⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ¹⁸	Mittel- und langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<p>Handlungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Erstellung eines Parknutzungs- und Verkehrskonzeptes – Zonierung des Parks entsprechend seiner gestalterischen, funktionalen und ökologischen Bedeutung – Einbindung des Hohenstein als wesentlicher Baustein gesamtstädtischer Entwicklung in das Marketing der Stadt Witten – Aufwertung der Freiflächen <p>Maßnahmen</p> <p>Pflege und Entwicklung des Hohensteins unter Berücksichtigung einer Zonierung:</p> <p>Hohenstein Zone I:</p> <p>Die Entwicklung des Hohensteins knüpft an die historische Bedeutung des Ortes als Landschaftspark und Erholungsraum der Wittener Bevölkerung an. Das ursprüngliche Gestaltungsprinzip des Landschaftsparks soll wieder stärker erkennbar werden, indem originäre Wege- und Sichtbeziehungen wieder hergestellt werden. Das Entree der attraktiven Parkanlage soll aufgewertet werden.</p> <p>Für die Freizeitnutzung sollen die großen Wiesen als individuell nutzbare Aufenthalts- und Bewegungsflächen weiterhin der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Die Parkanlage soll einer vielfältigen Erholung dienen.</p> <p>Die Gestaltung der Kernzone I zielt auf eine Wertsteigerung des Hauses Hohenstein.</p> <p>Hohenstein Zone II</p> <p>Zone II umfasst den Waldbereich, der die zentrale Parkanlage ringförmig umschließt. Dieser Bereich zeichnet sich durch dichte Laubwaldbestände und sehr starke Höhenunterschiede aus. Hier finden sich auch das Wildgehege und das Wildschweingatter. Die Funktion des Erholungswaldes hat hier Vorrang.</p> <p>Hohenstein Zone III:</p> <p>Das Borbachtal trägt aufgrund seiner natürlichen Ausstattung besondere Bedeutung für den Schutz der Natur. Hier gilt es, Natur und Landschaft dauerhaft zu pflegen und zu entwickeln. Das Tal bietet einen Raum für stille Erholung und Naturbetrachtung.</p>
Kosteneinschätzung: Größenordnung, VWH/VMH Mögliche Förderkulisse	<p>Z.Zt. keine Angaben möglich</p> <p>Z.Zt. keine Angaben möglich</p>
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Z.Zt. keine Angaben möglich

¹⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	10 Erholungsraum Steinbruch Rauen
Beschreibung (Projektgegenstand)	Der ehemalige Steinbruch Rauen ist heute derzeit nicht öffentlich zugänglich. Die ehemaligen Lager- und Betriebsflächen des Steinbruchs an der Straße Kohlensiepen sind versiegelt. Insbesondere die Felswände sind ökologisch wertvolle Lebensbereiche. Der Steinbruch hat darüber hinaus Bedeutung als Geotop.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ¹⁹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr
Projektziele	<p>Es soll ein verträgliches Miteinander von Naturschutz und Erholung erreicht werden.</p> <p>Öffnung des Steinbruchs für die stille Erholung mit dem Schwerpunkt „Spiel und Naturerleben“ unter Berücksichtigung des Arten- und Biotopschutzes sowie des Geotopschutzes</p> <p>Nutzung der versiegelten ehemaligen Betriebsflächen zur Entlastung des Erholungsraums Hohenstein</p>
Ausstrahlung, Wirkung	
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ²⁰	Mittel- und langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<p>Handlungsstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Zonierung der Nutzungen: ehemalige Betriebsflächen für Parkplätze und ggf. Sport- und Spielangebote, Wald- und Felsbereich für stille Naturbeobachtung und Naturerlebnis – Integration von zukünftigen Sport- und Spielangeboten in umfeldverträglichem Maß
	<p>Maßnahmen</p> <p>Gestaltung des Eingangsbereichs</p> <p>Der Steinbruch sollte in das öffentliche Freizeit - und Erholungskonzept der Stadt Witten integriert werden. So bieten die ehemaligen Betriebs- und Lagerflächen das Potenzial, Nutzungen im Zusammenhang mit dem Erholungsschwerpunkt Hohenstein aufzunehmen, wie z.B. Parkplätze, Spiel- und Sportfelder. Die</p>

¹⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

²⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Gestaltung der Flächen sollte den Auftakt bilden für die Spiel- und Naturerlebnislandschaft „Steinbruch Rauen“.

Angebote in der Wald- und Felslandschaft

In der Wald- und Felslandschaft sollten Angebote zu Naturerlebnis und Naturbeobachtung zur Erholung in der Landschaft einladen. Lehrpfade sind hier ebenso denkbar wie Angebote zur individuellen Spiel- und Sportgestaltung. Ausdrücklich sollten Kletternutzungen vermieden werden.

Einbindung in das Gesamtkonzept Freizeit und Erholung

Der Steinbruch Rauen ist über attraktive Wegeverbindungen an den Hohenstein und das Ruhrtal anzubinden. Eine Querungsmöglichkeit über die Ruhr sollte im Bereich Steger geschaffen werden.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung,
VWH/VMH

Z.Zt. keine Angaben möglich

Mögliche Förderkulisse

Z.Zt. keine Angaben möglich

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Z.Zt. keine Angaben möglich

Projekttitel	10 a Kommunales Klimaschutzkonzept
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Nach Einschätzung des Deutschen Städtetages, des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistags ist der Klimaschutz eine unserer großen Herausforderungen für die Zukunft. Den Kommunen komme dabei eine herausragende Rolle zu.</p> <p>Auf internationaler, europäischer, nationaler und Länder-Ebene gehe es darum, den Rahmen für einen wirksamen und wirtschaftlich zukunftsweisenden Klimaschutz zu schaffen. Die kommunale Ebene ist die Ebene der Umsetzung in der Praxis. Hier verdichten sich die technologischen, ökonomischen und ökologischen Herausforderungen, vor denen wir stehen. In den Kommunen werde Klimaschutz gelebte Realität. Dazu brauche es das Engagement der Kommunen, der Unternehmen vor Ort und der einzelnen Bürgerinnen und Bürger. Dazu braucht es aber auch eine zielgenaue Unterstützung dieses Engagements. Genau das soll durch die Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums erreicht werden. Die Stadt Witten beabsichtigt am European Energy Award teilzunehmen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ²¹	Ja. Der Rat der Stadt Witten beschließt eine Beteiligung am European Energy Award als ersten Baustein zu einem Kommunalen Klimaschutzkonzept
Strategisches Handlungsfeld	Freiraum/Umwelt, Lebenslage Perspektive
Leitbild der Stadtentwicklung	Die grüne Stadt an der Ruhr.
Projektziele	<p>Als Projektziel wird mit der Teilnahme am European Energie Award eine Aktivierung erheblicher Potenziale zur Erhöhung der kommunalen Energieeffizienz verfolgt. Die Bearbeitung beschränkt sich dabei auf folgende kommunale Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Entwicklungsplanung/Raumordnung – Kommunale Gebäude und Anlagen – Versorgung und Entsorgung – Mobilität – Interne Organisation – Externe Kommunikation
Ausstrahlung, Wirkung	

²¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ²²	Die Teilnahme am European Energy Award erfolgt für vier Jahre, eine Folgeförderung über drei weitere Jahre ist möglich. Starttermin für die Arbeit ist der 01.09.2009.
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<p>Handlungsstrategien</p> <p>Der European Energy Award ist ein Managementsystem, das es Kommunen ermöglicht, die Qualität der Energieerzeugung und -nutzung zu erfassen und zu bewerten sowie regelmäßig zu überprüfen. Potenziale zur Steigerung der Energieeffizienz können identifiziert und erschlossen werden. Das Verfahren orientiert sich an dem Managementzyklus „Analysieren - Planen - Durchführen - Prüfen - Anpassen“ und</p> <ul style="list-style-type: none"> – gestattet die systematische Ist-Analyse und die Bewertung aller energierelevanten Maßnahmen, – ermöglicht die Identifizierung der effektivsten Projekte und die konkrete Maßnahmenplanung, – führt zur Umsetzung von Projekten und kontinuierlichen Steigerungen der Energie- und Kosteneffizienz in der Kommune, – gewährleistet die regelmäßige interne Kontrolle von Erfolgen und die Optimierung der Energiearbeit in der Kommune.
Kosteneinschätzung: Größenordnung, VWH/VMH	Über die Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel ist im Zuge der Haushaltsplanberatungen 2009 zu entscheiden.
Mögliche Förderkulisse	<p>Städte und Gemeinden werden bei der Durchführung des European Energy Award durch das Land NRW finanziell unterstützt. Für Kommunen, die erstmalig am Programm teilnehmen, wird eine Einstiegsförderung über 4 Jahre gewährt.</p> <p>Entsprechend der Einwohnerzahl von 99.598 (LDS, 31.12.2007) bzw. 100.220 (Stadt Witten) werden sich die Projektkosten für eine 4-jährige Teilnahme auf rund 35.000,00 € belaufen, von denen etwa 22.700,00 € über die Landesförderung abgedeckt werden und 11.900,00 € als Eigenanteil für die Kommune verbleiben, das heißt rund 3.000,00 €/Jahr. Haushaltsmittel stehen z.Zt. nicht zur Verfügung. Über die Bereitstellung ist im Zuge der Haushaltsplanberatungen 2009 zu entscheiden.</p>
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Weitz, Dieter (Energieteamleiter)

²² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

2.3 Handlungsfeld Lebenslange Perspektive

11 Netzwerk Familienförderung

12 Ausbau der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder

13 Bildungsnetzwerk zur Förderung der Integration

14 Jugendliche im öffentlichen Raum - Außentreffpunkte für Jugendliche

Projekttitlel

11 Netzwerk Familienförderung

Beschreibung
(Projektgegenstand)

Die soziale Situation von Kindern hat erheblichen Einfluss auf die gesunde Entwicklung und die Gesundheitschancen im Erwachsenenalter. Besonders benachteiligt sind, wie zahlreiche Untersuchungen zeigen, Kinder von arbeitslosen Eltern, von Sozialhilfebeziehern und von alleinerziehenden Müttern und Vätern. Spezielle Risiken sind auch bei Zuwandererfamilien zu beobachten. Aber auch schichtunabhängige Faktoren können Überforderungssituationen auslösen: unter anderem die Geburt von Zwillingen, Frühgeburten sowie die Erziehung und Versorgung mehrerer Kleinkinder.

Bedenkt man, dass ca. 15 % aller Kinder bereits im Kindergartenalter verhaltens-auffällig sind und dass sich ihre Probleme in diesem Alter noch am leichtesten beheben lassen, müssen die fachlichen und personellen Rahmenbedingungen so entwickelt sein, dass die Integration und Förderung in ihrer Entwicklung beeinträchtigter Kinder so früh wie möglich erfolgt.

Trotz steigender Ausgaben im Bereich der Jugendhilfe und einer Ausdifferenzierung der Angebote für Familien, gelingt die Früherkennung von riskanten Entwicklungen bei Kindern und ihren Familien in der Praxis oftmals immer noch unzureichend und viele Familien erhalten oder nehmen erst dann Hilfe und Unterstützung in Anspruch, wenn die Probleme sich bereits verfestigt haben. Die Ausgabensteigerung für Erziehungshilfeleistungen in Witten - im Jahr 2007 - rd. 2 Mio. - entspricht dem landesweit kontinuierlich wachsenden Erziehungshilfebedarf und Kostensteigerungen.

Der Aufbau eines Netzwerks Familienförderung ist die Grundlage eines sozialen Frühwarnsystems in dem Wahrnehmen, Warnen und Handeln eine verbindliche Reaktionskette bilden.

Sich anbahnende Problemlagen sollen möglichst frühzeitig und systematisch erkannt und bearbeitet werden, bevor sie sich verfestigen können.

Dazu erforderlich ist die Entwicklung von interdisziplinär organisierten Zugängen zu Familien, deren Problemlagen sich zu Krisen zuspitzen können.

Ein Kinderarzt kann andere Kriterien und Maßstäbe bei der Einschätzung von kindlichen Verhaltensauffälligkeiten anlegen als möglicherweise eine Erzieherin im Kindergarten.

Bei der Entwicklung eines umsetzbaren Modells eines Netzwerks Familienförderung ist besonders auf Praxisnähe zu achten. Ziel ist es nicht, neue Hilfeformen zu generieren, sondern Bestehendes zu identifizieren und optimal zu vernetzen. Der begonnene Ausbau eines Teils der Wittener Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren als „niederschwellige Anlauf- und Beratungsstelle für Eltern mit Kleinkindern“ ist in diesem Zusammenhang von Bedeutung.

Durch die verbindliche, interdisziplinäre Zusammenarbeit der sozial relevanten Dienstleister können die gegebenen Ressourcen zur Früherkennung und Bearbeitung riskanter Lebenslagen auf kommunaler Ebene effektiver eingesetzt werden. Das Netzwerk Familienförderung soll so die Lücke zu den Hilfen zur Erziehung schließen.

Das grundlegende Ziel - durch frühe Hilfen akute und verfestigte Krisen zu vermeiden - impliziert auch die Vermeidung von kostenintensiveren Hilfeformen.

Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ²³	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Lebenslange Perspektive: familien-, kinder- und jugendfreundliche Stadt
Leitbild der Stadtentwicklung	Die soziale und gesunde Stadt: eine lebenslange Perspektive
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Frühzeitig Information und Unterstützung zur Stärkung eigenverantwortlichen erziehungs- und gesundheitsfördernden Handelns. – Vernetzung und Bündelung der vorhandenen fachlichen Ressourcen der freien und öffentlichen Jugend- und Gesundheitshilfe sowie weiterer relevanter Einrichtungen in der Kommune. – Öffentlichkeitsarbeit für die Gewinnung von ehrenamtlichen Akteuren
Ausstrahlung, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> – Die Schaffung von familien- und kinderfreundlichen Lebensbedingungen stellt - vor allem angesichts des demographischen Wandels eine zentrale Investition in die zukünftige Entwicklung dar. – Durch Strategien und Maßnahmen Handlungsfelder in einem Netzwerk miteinander zu verknüpfen, sind Synergieeffekte zu erzielen. – Bewertung: Dem Aufbau eines Netzwerks Familienförderung muss in Anbetracht des aktuellen wachsenden Handlungsbedarfs an Beratung und erzieherischen Hilfen Priorität eingeräumt werden.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ²⁴	Kurzfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Bestandsaufnahme, Konzeptentwicklung, Entwicklung von Dialog- und Steuerungsstrukturen. Da Prävention in einer frühen Lebensphase auch immer Prävention für die nachfolgenden Lebensabschnitte bedeutet, kommt den primärpräventiven Bemühungen bezogen auf die Altersgruppe der 0 bis 3 jährigen Kinder eine ausgesprochene Vorrangstellung zu.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	<p>gestaltbar –</p> <p>Bei der Finanzierung können unterschiedliche Wege in Frage kommen, die auch teilweise von den Kontakten im Sozialraum geprägt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Neue Wege in der kommunalen Jugendhilfe (des kommunalen Dienstes und anderer Bereiche, befristete Erprobungsmaßnahmen) – Verträge mit (Sport-, Kultur-) Vereinen aus dem Sozialraum (Mitgliederwerbung) – Engagement von Beratungsstellen in Kindertageseinrichtungen und Schulen

²³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

²⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

- Verstärkung des ehrenamtlichen Engagements (Patenschaften/Familien-Coaches) im Sozialraum
- Finanzierung einzelner Projekte durch Sponsoren, Spenden und Stiftungen

Mögliche Förderkulisse Zuschüsse aus EU-, Bundes-, Landes- oder kommunalen Förderprogrammen

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen Die Umsetzung der Projektziele erfordert im ersten Arbeitsschritt personelle Ressourcen für die erforderliche Netzwerkarbeit

Projekttitel	12 Ausbau der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Witten steht vor der Herausforderung trotz der schwierigen finanziellen Haushaltslage die für junge Familien erforderlichen Kindertagesbetreuungsangebote bereitzustellen. Aktuell ist in Witten ein Betreuungsangebot für 8 % der Kinder unter drei Jahre vorhanden.</p> <p>Die Ausweitung des Wittener Betreuungsplatzangebotes für unter dreijährige Kinder muss in Abstimmung mit den bundes- und landesgesetzlichen Vorgaben erfolgen. Bei der Angebotsentwicklung sind die sozialräumlich unterschiedlichen Bedarfslagen im Stadtgebiet zu berücksichtigen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ²⁵	
Strategisches Handlungsfeld	Lebenslange Perspektive: Kindertageseinrichtungen
Leitbild der Stadtentwicklung	Die soziale und gesunde Stadt: eine lebenslange Perspektive
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Mütter und Väter sollen die Möglichkeit haben, Familie und Berufsleben besser miteinander zu vereinbaren. – Unterstützung von Müttern und Vätern in besonderen sozialen Belastungssituationen durch Kindertagesbetreuungsangebote – Ausgleich sozialer Bildungsbenachteiligungen durch frühkindliche Förderung in Kindertageseinrichtungen
Ausstrahlung, Wirkung	<p>Ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung trägt zu einer familien- und kinderfreundlichen Infrastruktur bei und ist ein wichtiger Standortfaktor der Stadtentwicklung im Wettbewerb um qualifizierte Arbeitskräfte und die Ansiedlung von jungen Familien und Unternehmen.</p> <p>Ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung hat präventiven Charakter, indem es dazu beiträgt, Fehlentwicklungen von Kindern rechtzeitig zu erkennen und entgegenzuwirken. Zu spät erkannt, sind Fehlentwicklungen nur schwer behebbar.</p>
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ²⁶	Der bedarfsgerechte Ausbau von Kindertagesbetreuung ist ein gesetzlicher Pflichtauftrag.
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Jährliche Fortschreibung der Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung.
Kosteneinschätzung:	Der Kostenaufwand für eine Ausweitung des Betreuungsangebotes für Kinder

²⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

²⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Größenordnung	unter drei Jahren ist erheblich. Der Ausbau kann nur sukzessiv erfolgen.
Mögliche Förderkulisse	Bereitstellung von Bundes- und Landesmittel (Kinderbildungsgesetz) sowie kommunalen Eigenfinanzierungsanteilen für den Ausbau der Betreuungsangebote für unter 3 jähriger Kinder
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

Projekttitel	13 Bildungsnetzwerk zur Förderung der Integration
Beschreibung (Projektgegenstand)	Das Projekt soll zur Chancengleichheit beitragen, indem die Partizipation von Migrantinnen und Migranten am Bildungssystem gefördert wird.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ²⁷ Strategisches Handlungs- feld	Lebenslange Perspektive: Integrationsfreundliche Stadt
Leitbild der Stadtentwick- lung	Die soziale und gesunde Stadt: eine lebenslange Perspektive
Projektziele	Handlungsziele: <ul style="list-style-type: none"> – Bündelung der Ressourcen - u.a. Aufklärung, Behebung von Sprachdefiziten – Bündnis für Familien mit Migrationshintergrund – Aktivierung und Einbindung von Unternehmen der freien Wirtschaft
Ausstrahlung, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserung der Teilhabe von Migrantinnen und Migranten am Erwerbsleben – Stärkung der Fremdenfreundlichkeit – Verringerung staatlicher Transferleistungen – Unabdingbarer Beitrag im Hinblick auf die demografische Entwicklung, damit Zuwanderung auch weiterhin als Gewinn betrachtet werden kann.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ²⁸	kurzfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Bestandsaufnahme der Bildungssituation (Kommunaler Bildungsbericht) Runder Tisch mit Experten/Schlüsselpersonen der Bildungsträger, Schulaufsicht, freien Wirtschaft und des sozialen Bereichs (u.a. Wohlfahrtsverbände)
Kosteneinschätzung: Größenordnung Mögliche Förderkulisse	Zuschüsse aus EU-, Bundes-, Landes- oder kommunalen Förderprogrammen
Hinweis zur Bindung per- soneller Ressourcen	

²⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

²⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	14 Jugendliche im öffentlichen Raum - Außentreffpunkte für Jugendliche
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Jugendliche im öffentlichen Raum werden häufig als Problemgruppe wahrgenommen. An selbst gewählten informellen Treffpunkten werden Jugendliche wegen Lärmbelästigung, Vermüllung, Vandalismus durch Anwohner, Gewerbetreibende, Wohnungsbaugesellschaften und schließlich von der Polizei vertrieben. Aufgrund von Platzverboten kommt es zu "Wanderbewegungen" von Jugendgruppen. Dabei stoßen Jugendliche immer wieder auf dieselben Probleme: sie werden als störend empfunden.</p> <p>Die Diskussion über exzessiv trinkende Jugendliche bestätigt dieses Bild. Wenn gesetzlich erlassene Verbote eine Lösung wären, hätte die Gesellschaft einige Probleme weniger, nur funktioniert dies erfahrungsgemäß nicht.</p> <p>Um sich auf ein eigenes selbst bestimmtes Leben vorzubereiten, ist es aber für Jugendliche u.a. wichtig, dass sie ihre Grenzen austesten können. Dafür benötigen sie akzeptierte Orte, an denen sie sich treffen können. Aufgabe des Gemeinwesens muss die Integration von Jugendlichen sein. Die Schaffung von Außentreffpunkten für Jugendliche in allen Stadtteilen ist ein wichtiger Bestandteil der sozialen Stadtteilentwicklung Wittens, indem Jugendliche sich in ihrer Stadt akzeptiert fühlen und sie sich mit ihr identifizieren.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ²⁹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Lebenslange Perspektive: familien-, kinder- und jugendfreundliche Stadt
Leitbild der Stadtentwicklung	Die soziale und gesunde Stadt: eine lebenslange Perspektive
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Wahrnehmung der stadtteilspezifischen Lebenssituation von Jugendlichen und Entwicklung bedürfnisgerechter Angebote. – Schaffung von Kommunikations- und Treffpunkten für Jugendliche. – Förderung der positiven Wirkung von Jugendcliquen.
Ausstrahlung, Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> – Förderung der Identifikation und des gesellschaftlichen Engagements von Jugendlichen durch Partizipation und gesellschaftliche Teilhabe. – Förderung der Akzeptanz zwischen den Generationen <p>Bewertung: Der öffentlichen Unzufriedenheit mit den vorhandenen Angeboten für Jugendliche kann durch das Leitprojekt und die langjährige Forderung des Kinder- und Jugendparlamentes „Schaffung von Außentreffpunkten für Jugendlichen“ begegnet werden.</p>
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ³⁰	Kurz- und mittelfristig

²⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

³⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen Im Rahmen der Frei- und Spielflächenplanung sind in enger Zusammenarbeit mit der Bauleitplanung die spezifischen Belange und Interessen von Jugendlichen zu berücksichtigen

Kosteneinschätzung:
Größenordnung gestaltbar

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

2.4 Handlungsfeld Wohnen

15 Wohnbaulandentwicklung für Wohnvielfalt

16 Sozial integrative und altengerechte Wohnprojekte

Projekttitel	15 Wohnbaulandentwicklung für Wohnvielfalt
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Trotz des Bevölkerungsrückganges gibt es auch künftig eine Nachfrage nach neuen Wohngebäuden sowohl zur Miete als auch für die Eigentumsbildung. Diese Nachfrage hängt mit den veränderten Ansprüchen (gesellschaftlichen Trends) und dem veränderten Alteraufbau (Wunsch nach alters- und generationengerechten Wohnformen) zusammen.</p> <p>Zugleich ist es nicht möglich, den Wohnungsbestand 1:1 den heutigen Wohnansprüchen anzupassen (nicht jede Grundrisslösung ist darstellbar, zeitgemäße energetische Beschaffenheit nicht unbedingt herstellbar, manche Lagen haben Defizite und sind bspw. lärmbelastet).</p> <p>Eine quantitativ und qualitativ mangelnde Berücksichtigung der Nachfrage nach Wohnungsneubau würde Abwanderungen bestärken und Wittens Position im regionalen Wohnungsmarktgefüge schwächen.</p> <p>Grundlage sind die Wohnbauflächen im neuen Flächennutzungsplan.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ³¹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Wohnen
Leitbild der Stadtentwicklung	Der attraktive Wohnstandort in zentraler Lage im mittleren Ruhrgebiet
Projektziele	<p>Um das vorhandene Wohnungsangebot zu ergänzen und gleichzeitig im Auge zu behalten, dass die quantitativen Neubaubedarfe sinken werden, ist in Zukunft ein Neubau notwendig, der sich mehr denn je zielgruppenorientiert, d.h. an den Erwartungen, der Kaufkraft und den Wünschen der Wohnungsnachfrage ausrichtet.</p> <p>Im Rahmen der Wohnbaulandentwicklung ist verstärkt auf die Schaffung städtebaulicher Qualitäten zu achten (Wohnumfeld, private und halböffentliche Räume als Aufenthaltsqualitäten für Mieter und Hausgemeinschaften, Architektur).</p> <p>Nur so kann der häufig bemängelten Anonymität von Siedlungsbereichen im Mietwohnungsbau, den fehlenden Identifikationsmöglichkeiten für Bewohner und der mangelnden Attraktivität für Haushalte mit Kindern entgegengewirkt werden.</p>
Ausstrahlung, Wirkung	Dieses Anschlussprojekt führt dazu, dass Bürgerinnen und Bürger auch bei einer Nachfrage nach Wohnungsneubau in Witten bleiben können und Wittens Position im regionalen Wohnungsmarktgefüge stärken.

³¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Zeitliche Perspektive:
kurz-, mittel-, langfristig³²

Mittel- und langfristig

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen

Ein Neubau ist in folgenden Marktsegmenten vorrangig zu empfehlen:

- Öffentlich geförderte Mieteinfamilienhäuser für Familien mit geringem Einkommen.
- Mieteinfamilienhäuser für mobile Haushalte mit hohem Einkommen.
- Neubau von Eigenheimen zwecks Eigentumserwerbs.
- Neubau von Eigentumswohnungen zwecks Eigennutzung.

Die im Flächennutzungsplan dargestellten Wohnbauflächen (vgl. die tabellarische Übersicht) sind ziel- und ressourcenorientiert zu realisieren.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

³² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	16 Sozial integrative und altengerechte Wohnprojekte
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Phantasievoller Städtebau und Architektur sind nur ein Bestandteil einer lebenswerten Stadt. Wichtiger ist das nachbarschaftliche Zusammenleben. Die Idee ist, Wohnformen zu schaffen, die das lebendige Miteinander von Alt und Jung, von Menschen mit und ohne Behinderung, Familien und Singles oder Menschen unterschiedlichen sozialen Umfeldes fördert.</p> <p>Sie schaffen eine neue Lebensqualität des Mit- und Füreinander und könnten als Quelle für soziale Kontakte dienen: Ältere Menschen, die mit jungen Familien unter ein Dach ziehen, könnten Eltern z.B. bei der Kinderbetreuung entlasten und so am Familienalltag teilhaben. Im Gegenzug würden Anreize für den Wohnungstausch die Wohnungssuche für Familien erleichtern. Durch eine flexible Bauweise könnte ein Eigenheim sich aber auch den wandelnden Lebenssituationen anpassen. Ein großes Einfamilienhaus ließe sich z.B. in mehrere Wohnungen teilen, sobald die Kinder erwachsen sind. Schließlich könnte dies auch den Anforderungen gegebenenfalls pflegebedürftiger Menschen genügen - indem diese im eigenen Zuhause in vertrauter Umgebung wohnen bleiben können.</p> <p>(aus: http://www.wachsende-stadt.hamburg.de)</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ³³	<p>1. ja</p> <p>2. nein</p>
Strategisches Handlungsfeld	Wohnen
Leitbild der Stadtentwicklung	Der attraktive Wohnstandort in zentraler Lage im mittleren Ruhrgebiet
Projektziele	Entwicklung nachbarschaftlicher, generationenübergreifender, integrierender und alternativ finanzierter Wohnformen und -projekte.
Ausstrahlung, Wirkung	<p>Dieses Anschlussprojektfeld vereint nahezu die gesamte inhaltliche Bandbreite des Leitbildes zum Handlungsfeld Wohnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Bezahlbarer Wohnraum, Vielfalt und Durchmischung – Besondere Zielgruppen – Wohnumfeld, Wohnstandort Innenstadt, interessant für die Region
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ³⁴	Kurz-, mittel-, langfristig

³³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

³⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Umsetzungsstrategie:
 Vorgehen, Maßnahmen

1. Neubauprojekt der Siedlungsgesellschaft Witten mbH- Wohnquartier Preinsholz- Ein Projekt für ambulant betreutes und selbst bestimmtes Wohnen-

Im Rahmen dieses Projektes wurde vom Vorhabenträger ein innovatives Wohnraumangebot entwickelt, das sowohl die Ansprüche an ein „Mehrgenerationenwohnen“, ein Wohnen für besondere Bedarfsgruppen (z.B. MS- Erkrankte und geistig behinderte Menschen) in der Form der Wohngruppe aber auch Wohnungen für Singles erfüllt; das aber auch gleichzeitig den Ansprüchen eines seniorengerechten Wohnens genügt.

Das bauliche Konzept bietet durch seine überschaubare Kleinteiligkeit sowohl in den eigentlichen Wohn- wie auch in den wohnungsnahen Außenbereichen für alle Bewohner einen nachhaltigen Quartiersbezug. Das geplante barrierefreie Wohnumfeld und ein barrierefreies Wohnraumangebot garantieren im Zusammenwirken mit dem Angebot der ambulanten Betreuung allen Bewohnern nachhaltige Sicherheit für ein Leben in ihrem vertrauten Wohnquartier. So können nachbarschaftliche Kontakte leichter erhalten bleiben. Ein späterer Umzug in stationäre Einrichtungen kann so für viele vermieden werden.

Das Projekt wird aktuell bereits durch die Siedlungsgesellschaft Witten zur Durchführung gebracht.

2. „Neue Nachbarschaften für Witten“

Ziel der Projektidee ist es, ein soziales, vielfältiges und tolerantes nachbarschaftliches Zusammenleben in Formen des sozialen Zusammenlebens im Quartier, von dem toleranten Nebeneinander im städtischen Wohnquartier bis zur Wohn- und Hausgemeinschaft zu bewahren und zu stärken.

Dabei werden folgende Bausteine im Rahmen einer Projektskizze des MieterInnenvereins Witten vorgeschlagen:

- Durchführung einer Nachbarschaftsbörse für Wohnungssuchende
- Einräumung eines Vorkaufsrechtes für Baugruppen
- Bereitstellung von Flächen für Wohnprojekte
- Erarbeitung von Strategien für Nachbarschaften unter Veränderungsdruck

Die Projektidee soll im Rahmen des Initiativkreises Wohnen erörtert werden.

Kosteneinschätzung:
 Größenordnung

Abhängig von den jeweiligen Projekten

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Moderation, Begleitung und Vernetzung

2.5 Handlungsfeld Sport und Bewegung

17 Profilierung und Weiterentwicklung der zentralen Sportstätten

18 Für jeden Stadtteil einen Kunstrasenplatz (7 Plätze)

19 Konzeption und Initiative für Pilotprojekt „kleine Hallen“

20 Standort und Realisierung einer überdachten Freiluftanlage

21 Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien

Projekttitel	17 Profilierung und Weiterentwicklung der zentralen Sportstätten
Beschreibung (Projektgegenstand)	Wullen-Stadion, Husemann- und Jahnanlage: Die drei zentralen Sportstätten im Wittener Innenstadtbereich sollen künftig stärker profiliert und weiterentwickelt werden. Gerade diese Sportanlagen haben sowohl für den Wittener Vereins- als auch den Schulsport eine herausragende Bedeutung und sichern gerade auch durch ihre räumliche Nähe zueinander im Zentrum der Stadt die Sportqualitäten Wittens.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ³⁵	nein
Strategisches Handlungsfeld	Sport und Bewegung
Leitbild der Stadtentwicklung	Die sport- und bewegungsfreudige Stadt
Projektziele	Sicherung und qualitative Weiterentwicklung der drei großen Sportanlagen Wittens.
Ausstrahlung, Wirkung	<p>Insbesondere diejenigen Sportanlagen werden zukunftsfähig sein, die sich durch vielfältige, flexible und konzentrierte Nutzbarkeit auszeichnen. Es gilt, gerade durch die akzentuierte Fokussierung der Stadt auf ihre drei großen Sportanlagen Wittens die Zukunft dieser Sportstätten zu sichern.</p> <p>Im Zusammenspiel mit den Sportstätten in den Stadtteilen (siehe auch Anschlussprojekt: Je ein Kunstrasenplatz pro Stadtteil) sowie den weiteren Sport- und Bewegungsgelegenheiten (u.a. kommerzielle Anbieter, Wohnumfeld) ergeben sich vielfältige Möglichkeiten der sportlichen Betätigung für die Wittener Bürgerinnen und Bürger.</p>
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ³⁶	Kurz-, mittel- und langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Konzeption erforderlich
Kosteneinschätzung: Größenordnung	Es sind investive Aufwendungen erforderlich, jedoch kann eine Finanzierung nur über eine weitreichende Trägerschaft Dritter ermöglicht werden.
Mögliche Förderkulisse	
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

³⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

³⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	18 Für jeden Stadtteil ein Kunstrasenplatz (7 Plätze)
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>„Mit Beschluss vom 14.11.2005 hat der Rat der Verwaltung den Auftrag gegeben, mit der Kommunalaufsicht abzustimmen, dass unter der Maßgabe, einen nennenswerten Anteil des Veräußerungserlöses zur Sicherung und Attraktivierung der verbleibenden Sportstätten einsetzen zu dürfen, Sportstätten nach einer qualifizierten Entbehrlichkeitsprüfung aufgegeben, planerisch überarbeitet und veräußert werden sollen.</p> <p>Die Reduzierung der Anzahl ist natürlich nur möglich, wenn die Nutzung der verbleibenden Sportstätten optimiert werden kann. Das bedeutet für den Bereich ‚Fußball‘, dass verlässlich bespielbare, also Kunstrasenplätze bereitgestellt werden müssen.“</p> <p>„Im Sportausschuss fand der Gedanke Anklang, für die nächsten Jahre das Programm mit dem Ziel weiter zu entwickeln, dass in jedem Stadtteil ein Kunstrasenplatz zur Verfügung steht.“</p> <p>(aus Verw.vorlage Nr. 0642/V14 v. 14.05.2007)</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ³⁷	Ja
Strategisches Handlungsfeld	Sport und Bewegung
Leitbild der Stadtentwicklung	Die sport- und bewegungsfreudige Stadt
Projektziele	Programm „Qualität durch Konzentration und Kooperation“, Aufgabe einzelner Sportstätten bei gleichzeitiger Sicherung und Ausbau der Qualitäten der verbleibenden Sportanlagen (u.a. für jeden Stadtteil ein Kunstrasenplatz)
Ausstrahlung, Wirkung	In enger Kooperation mit den Sportvereinen sollen Qualitäten gesichert und nach Möglichkeit ausgebaut werden. Gemeinsames Ziel sind wohnortnahe und attraktive Sportangebote für die Bevölkerung, die auch die sich aus der demografischen Entwicklung ergebenden veränderten Bedarfe berücksichtigen.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ³⁸	Kurz-/mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Umsetzungsstrategie, Vorgehen und konkrete Maßnahmen sind in einer beim StadtSportVerband erarbeiteten Konzeption zu entnehmen.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	„Auf den ersten Blick erscheint es paradox, dass diese höhere Qualität auch zu positiven Effekten auf den Haushalt beitragen kann. Jeder aufgegebenen Sport-

³⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

³⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

platz führt aber zu einer jährlichen Haushaltsentlastung von ca. 100.000,-€ (Betriebskosten und Kapitalkosten). Dieser Grundgedanke soll auch bei der zukünftig denkbaren Aufgabe anderer Sportstätten Prüfmaßstab sein.“ (aus Verw.-vorlage Nr. 0642/V14 v. 14.05.2007).

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Das Vorhaben soll als Projekt durchgeführt werden. Personelle Ressourcen in Form eines Projektverantwortlichen sind bereitgestellt.

Projekttitel	19 Konzeption und Initiative für ein Pilotprojekt „kleine Hallen“
Beschreibung (Projektgegenstand)	Aufgrund demografischer und sonstiger gesellschaftlicher Veränderungsprozesse ist es absehbar, dass es künftig einen zunehmenden Bedarf an „kleinen, ästhetisch anspruchsvoll gestalteten Sporthallen“ (Zitat Prof. Wopp, Universität Osnabrück im Rahmen einer Veranstaltung in Witten am 15.09.2006) geben wird. Gerade auch jüngste für den dortigen Verein sehr positive Erfahrungen im Stadtteil Bommern mit einer kleinen Halle in räumlichem Zusammenhang mit einer großen Sporthalle lassen darauf hoffen, dass durch Erarbeitung einer stadtweiten Konzeption und Initiative für ein weiteres Pilotprojekt eine positive Wirkung auf die Qualitäten des Sportangebotes in Witten ausgehen kann.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ³⁹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Sport und Bewegung
Leitbild der Stadtentwicklung	Die sport- und bewegungsfreudige Stadt
Projektziele	Entsprechend dem Programm „Qualität durch Konzentration und Kooperation“, das in seiner ursprünglichen Ausrichtung faktisch auf Sportplätze bezogen ist, soll auch eine Konzeption für den Umgang mit Sport- und Turnhallen erarbeitet werden. Gemeinsames Ziel ist es auch bei diesem Konzept, wohnortnahe und attraktive Sportangebote für die Bevölkerung zu sichern bzw. nach Möglichkeit auszubauen, die auch die sich aus der demografischen Entwicklung ergebenden veränderten Bedarfe berücksichtigen.
Ausstrahlung, Wirkung	Positive Wirkung auf die Sportangebotsqualitäten in Witten
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁴⁰	Kurz-, mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Zur Zeit noch in der Erarbeitungsphase
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

³⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁴⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	20 Standort und Realisierung einer überdachten Freiluftanlage
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Aufgrund demografischer und sonstiger gesellschaftlicher Veränderungsprozesse wird erwartet, dass künftig Sportstätten stärker nachgefragt werden, die ganzjährig nutzbar sind (u.a. Aussage von Prof. Wopp, Universität Osnabrück im Rahmen einer Veranstaltung in Witten am 15.09.2006). Eine Variante dieses beschriebenen Szenarios ist der überdachte Sportplatz oder die überdachte Sportgelegenheit. Finanziell überschaubar, flexibel und das gesamte Jahr über nutzbar für Vereine, Schulen, aber insbesondere auch für freie Gruppen und Einzelsportler würde solch ein Angebot die Sportqualitäten in Witten weiter erhöhen.</p> <p>Projektgegenstand ist die Benennung eines geeigneten Standortes für eine überdachte Freiluftanlage und die Realisierung eines solchen Projektes</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁴¹	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Sport und Bewegung
Leitbild der Stadtentwicklung	Die sport- und bewegungsfreudige Stadt
Projektziele	Mit diesem Projekt könnte der aktuellen und künftigen Nachfrage nach überdachten Freiluftanlagen entsprochen werden.
Ausstrahlung, Wirkung	Erhöhung der Sportangebotsqualitäten in Witten
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁴²	Mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Zu erarbeiten
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁴¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁴² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	21 Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Freien
Beschreibung (Projektgegenstand)	Perspektivisch wird erwartet, dass das sog. informelle (vereins- und sportstättenungebundene, wohnumfeldnahe) Sporttreiben künftig weiter an Bedeutung gewinnen wird. Dazu ist es erforderlich, neben einer Vernetzung bestehender Sportanlagen mit den Freiraumqualitäten auch Sport- und Bewegungsgelegenheiten im Freiraum zu sichern bzw. herzustellen. Hierbei soll es sich bewusst nicht um „normierte“ Sportstätten, sondern um naturnahe und kommunikative Gestaltungen handeln.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁴³	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Sport und Bewegung
Leitbild der Stadtentwicklung	Die sport- und bewegungsfreudige Stadt
Projektziele	Gemeinsames Ziel sind wohnortnahe und attraktive Sportangebote für die Bevölkerung, die auch die sich aus der demografischen Entwicklung ergebenden veränderten Bedarfe berücksichtigen.
Ausstrahlung, Wirkung	Auch dieses Projekt würde die Qualitäten der Sport- und Bewegungsangebote in Witten fördern und gleichzeitig den Bereich der informellen Sport- und Bewegungsmöglichkeiten stärken.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁴⁴	Kurz-, mittel- und langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Noch zu erarbeiten
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁴³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁴⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

2.6 Handlungsfeld Kultur und Bildung

22 Wissenszentrum

Projekttitel	22 Wissenszentrum
Beschreibung (Projektgegenstand)	Zusammenführung der Kulturinstitute Bücherei, Stadtarchiv und Märkisches Museum inkl. Verein für Orts- und Heimatkunde (VfOH) am Standort Husemannstraße/Ruhrstraße innerhalb der „Kulturmeile“ Witten mit Anbindung bzw. touristischer Hinführung zum Ruhrtal
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁴⁵	Ja, Ratsbeschluss vom 10.12.2007 zur weiteren Vorgehensweise (Vorl. 0775/V 14)
Strategisches Handlungsfeld	Kultur und Bildung
Leitbild der Stadtentwicklung	Stadt der Kultur
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Langfristige Perspektive zur Sicherung des Kulturstandorts Witten innerhalb der Region Ruhrgebiet mit dem Erhalt aller Kulturinstitute – Langfristige Unterbringung des Stadtarchivs – Schärfung des Alleinstellungsmerkmals Kunstmuseum und Zentrales Gedächtnis (Archive und Bibliothek) – Belebung der Kulturmeile „untere Ruhrstraße“ – Schaffung eines städtebaulichen Akzents – Verbesserung/Bündelung des Serviceangebots o. g. Kulturinstituten unter Nutzung von Synergien und mit zeitgemäßer bzw. zukunftsorientierter Medien- und Technikausstattung etc. – Steigerung der Akzeptanz und Wahrnehmung des Kulturangebots – Erhalt des Museumsgarten mit Skulpturen und wertvollem Baumbestand – Langfristige Einsparung des Kulturforums an Personal- und Materialaufwand durch Konzentration des Angebots in Höhe von ca. 500.000 €
Ausstrahlung, Wirkung	Innerstädtische und überregionale Ausstrahlung mit potenziellem Modellcharakter
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁴⁶	Kurz- bis mittelfristig

⁴⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁴⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Prüfung der Veräußerung von betriebseigenen Vermögensgegenständen; Prüfung der Synergien innerhalb der Infrastruktur und der inhaltlichen Schnittstellen der Kulturaufträge der Institute und des VfOH; bauliche Maßnahmen (An- und Umbau/Märkisches Museum sowie Bauprojekt Cafe im Museumsgarten)
Kosteneinschätzung: Größenordnung	5 bis 7 Mio. €uro
Mögliche Förderkulisse	Städtebaufördermittel, sonstige Fördermittel des Landes, EU-Mittel, Sponsoren (Mäzenatentum)
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Zusammenführung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Muse-ums, des Stadtarchivs und der Stadtbücherei

2.7 Handlungsfeld Einzelhandel/Eine starke Mitte

23 Stadtgalerie

24 Kornmarkt

25 Integriertes Handlungskonzept Innenstadt

Projekttitel	23 Stadtgalerie
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Plangebiet befindet sich in südwestlicher Lage des innerstädtischen Versorgungszentrums der Stadt Witten und liegt innerhalb des die Innenstadt umgebenden Verkehrsrings. Die zentrale Lage zeichnet sich durch die unmittelbare Nähe zum Hauptbahnhof und neu geplanten zentralen Omnibusbahnhof aus. Beide liegen südwestlich des räumlichen Geltungsbereiches. Im Kern des Plangebietes befinden sich das City-Center und das Postamt.</p> <p>Bei der Stadtgaleriefläche handelt es sich weitgehend um die Überbauung des zwischenzeitlich unattraktiv gewordenen City-Centers, sowie um das Grundstück des Postamtes Witten. Betriebliche Umstrukturierungsmaßnahmen führen an dieser Stelle zur Aufgabe des Poststandortes.</p> <p>Zwischen City-Center und Postamt wird die Berliner Straße als Fußgängerzone fortgeführt und verbindet die Poststraße mit der Hammerstraße bzw. dem Berliner Platz.</p> <p>Das Gebäude wird viergeschossig errichtet. Im Unter-, Erd- und im 1. Obergeschoss wird innenstadtrelevanter Einzelhandel angeboten und Gastronomiebetriebe laden zum Verweilen ein. Im Erdgeschoss soll ergänzend eine Außen-gastronomie im Bereich der Fußgängerzone eingerichtet werden, die zur Belebung des an dieser Stelle vorgesehenen neu zu gestaltenden Platzes beitragen kann.</p> <p>Die Zufahrt zu den Stellplatzebenen für den Besucherverkehr im Untergeschoss sowie im 2. und 3. Obergeschoss der Stadtgalerie erfolgt von der südwestlichen Gebäudeseite über die Poststraße. Der Lieferverkehr fährt das Gebäude rückwärtig über die Hammerstraße an. Die Anlieferzonen liegen innerhalb des Gebäudes und werden durch ein Tor an der Rückseite des Gebäudes zur Hammerstraße geschlossen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁴⁷	Ja, Ratsbeschluss zur B-Plan-Satzung und zum städtebaulichen Vertrag vom 10.12.2007.
Strategisches Handlungsfeld	Einzelhandel und Eine starke Mitte
Leitbild der Stadtentwicklung	Die individuelle und kompakte Einkaufsstadt Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<p>Errichtung eines multifunktionalen, innerstädtischen Einkaufszentrums. Vorge-sehen sind insbesondere Einrichtungen des Einzelhandels mit rd. 11.500 m² Verkaufsfläche. Gastronomische Angebote, Dienstleistungen (z.B. Reisebüro, Friseur) und Verwaltung werden rund 1000 m² Nutzfläche umfassen.</p> <p>Diese am südlichen Rand des Stadtkerns gelegenen gegenwärtig teilweise unter Wert genutzten Fläche erfordern eine qualitätsvolle architektonische Bebauung insbesondere im Hinblick auf die kleinteilig strukturierte und teilweise denkmal-</p>

⁴⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

geschützte Bebauung entlang der Südseite der Poststraße.

Bei dem Standort handelt es sich um ein A-Zentrum, das sich im Süden des innerstädtischen Einkaufsbereichs befindet. Gegenwärtig zeichnet sich hier und im Umfeld, insbesondere im Abschnitt der unteren Bahnhofstraße eine negative Entwicklung ab. Diese innerstädtischen Einkaufsbereiche haben in den letzten Jahren an Bedeutung verloren. Damit bedarf der umzunutzende Standort einer kerngebietstypischen Umstrukturierung und Aufwertung. Gleichzeitig könnte dies positive Synergieeffekten für die Umgebung wie für die untere Bahnhofstraße und den Berliner Platz bewirken.

Aussagen zum Branchenmix liegen bislang nicht vor. Unterstellt wird ein kerngebietstypisches Einkaufszentrum mit rd. 50 Prozent Textil/Bekleidung und einem hohen Elektronikanteil sowie weiteren innenstadtrelevanten Sortimenten.

Mit dieser Entwicklung bietet sich eine große Chance, die Marktbedeutung des Wittener Einzelhandels aufzuwerten, insbesondere in dem nicht optimal genutzten Areal am südlichen Rand des Stadtkerns.

Ausstrahlung, Wirkung

Hiermit sollen die Attraktivität und die Versorgungsbedeutung entsprechend der zentralörtlichen Bedeutung langfristig gesichert werden. Die Stadt Witten hat mit diesem Vorhaben die Möglichkeit, gleichzeitig ihrer Funktion als Mittelzentrum gerecht zu werden und den ansässigen Einzelhandel zu stärken. Durch eine größere Kaufkraftbindung kann die Stellung Wittens als Mittelzentrum weiter gestärkt werden kann.

Zeitliche Perspektive:
 kurz-, mittel-, langfristig⁴⁸

Kurzfristig

Umsetzungsstrategie:
 Vorgehen, Maßnahmen

Privatinvestition durch die Concepta
 B-Plan und Städtebaulicher Vertrag

Kosteneinschätzung:
 Größenordnung,
 VWH/VMH

Privatinvestition

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

⁴⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	24 Kornmarkt
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Projekt umfasst im Kern die städtischen Liegenschaften des derzeitigen ZOB's (Kornmarkt). Mit in die Gesamtkonzeption einbezogen werden soll die derzeitig als Parkplatz genutzte Privatfläche, als ein erweitertes Plangebiet, ohne jedoch dass hieraus eine zwingende Notwendigkeit für die Realisierung der Maßnahme entsteht. In diesem Zusammenhang soll auch eine verbesserte fußläufige Anbindung des zukünftigen Kornmarktplatzes mit dem Kirchplatz gefunden werden.</p> <p>Ebenso ist beabsichtigt, Teilbereiche der umgebenen Straßen in die planerische Konzeption mit einzubeziehen. Das Plangebiet liegt im »Johannisviertel«, das ein zentral gelegenes Quartier in der Wittener Innenstadt darstellt. Hier finden sich - neben innerstädtischer Wohnnutzung - eine Reihe von (häufig) inhabergeführten Einzelhandelsgeschäften und gastronomischen Betrieben.</p> <p>Das Plangebiet »Kornmarkt« umfasst die Fläche des Kornmarktes sowie die östlich des Platzes tangierende Fußwegeverbindung »Hinter der Evangelischen Kirche«. Es wird folgendermaßen begrenzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Im Norden durch das Grundstück der Johanniskirche; – Im Osten durch eine derzeit als Parkplatz genutzte Brache, sowie die Grundstücke der angrenzenden Bebauung; – Im Süden durch die Johannisstraße; – Im Westen durch den Straßenzug Hauptstraße/Ruhrstraße. <p>Der Kornmarkt wird derzeit hauptsächlich als Busbahnhof genutzt.</p> <p>Die auf einem Plateau liegende Johanniskirche ist - zusammen mit dem benachbarten Rathaus mit dem neobarocken Rathausturm - prägend für den Stadtraum nördlich des Kornmarktes. Das Plateau weist am West- und Südrand zur Hautstraße bzw. dem Kornmarkt einen deutlichen Höhensprung auf, der durch Natursteinmauern aufgefangen wird. Nördlich und östlich des Kirchengebäudes befindet sich das zweigeschossige Gebäude des Gemeindezentrums. Das Plateau ist ebenerdig über die Bonhoefferstraße zu erreichen. Außerdem erfolgt die Erschließung über zwei Treppenanlagen sowie eine Rampe am östlichen Rand des Kornmarktes. Nördlich der Johanniskirche liegt der Zugang zum Martin-Luther-Park. Das Grundstück zeichnet sich durch die Nähe zum neu gestalteten Rathausplatz und der unmittelbaren 1a Lage der Wittener Einzelhandelsstruktur aus und ist Bestandteil des zentralen Versorgungsbereiches in Witten.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁴⁹	Ja, Architekten-/Investorenwettbewerb
Strategisches Handlungsfeld	Eine starke Mitte

⁴⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<p>Zur weiteren aktiven Unterstützung der Innenstadtstärkung und -aufwertung in Witten soll auf dem Grundstück des heutigen ZOB (Busbahnhof) nach dessen Verlagerung zum Hauptbahnhof ein Gebäude mit Einzelhandelsgeschäften, Frische-Markt und ergänzenden Gastronomieanteilen, sowie der Möglichkeit einer Mischnutzung (Büro- und Wohnnutzung) in den oberen Geschossen bzw. im Bereich der privaten Brache entstehen.</p> <p>Um geeignete Investitionspartner für die Realisierung des Projektes zu finden und gleichermaßen eine hohe qualitätsvolle städtebaulich-architektonische Lösung zu ermöglichen, ist vorgesehen, einen Investoren- /Architektenwettbewerb durchzuführen. Neben dem hochbaulichen Entwurf für das neue Gebäude sollen auch Lösungen für die Gestaltung der verbleibenden Platzflächen sowie zur Aufwertung der öffentlichen Räume im Umfeld des Kornmarktes entwickelt werden.</p>
Ausstrahlung, Wirkung	Mit der Ausnutzung der verfügbaren Flächenreserve des Kornmarktes und der Umgestaltung der angrenzenden öffentlichen Räume, soll ein wichtiger städtebaulicher Beitrag für die Wittener Innenstadt realisiert werden. Die Neubebauung des Kornmarktes soll zu einem prägnanten Bereich der neu gestalteten Innenstadt werden und zum Eingangstor für die Innenstadt in Witten avancieren. Gleichzeitig soll das Johannisviertel gestärkt werden.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁵⁰	Mittelfristig, nach Fertigstellung ZOB am HBF.
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Investoren-/Architektenwettbewerb, Planverfahren,
Kosteneinschätzung: Größenordnung, VWH/VMH	
Mögliche Förderkulisse	Städtebaufördermittel unter Einbeziehung von ISG
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁵⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	25 Integriertes Handlungskonzept Innenstadt
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Der Masterplan zum Handlungskonzept Innenstadt wird gegenüber dem Rahmenplan „Mitte“ in die Planungstiefe gehen, und dabei die Vernetzung der vielfältigen Planungsbausteine im Kontext sehen und konkretisieren.</p> <p>Wie kann die Innenstadt als multifunktionales urbanes Viertel an Attraktivität gewinnen? Wie soll sich die „Mitte“ als Wohnstandort weiterentwickeln und profilieren? Wie sieht die Zukunft des Gewerbestandes aus?</p> <p>Die Innenstadt verfügt über mehrere potenzielle Entwicklungsflächen: den Kornmarkt, hier wird z.Z. ein Architekten-/Investorenwettbewerb vorbereitet, den Platz der Gedächtniskirche, die Alte Feuerwache, die BEG-Fläche Bahnhof-Ost, die Mischflächen im Bereich der Ardeystraße/Dortmunder Straße und Jahnstraße/Crengeldanz sowie die Flächen im Bereich des Mühlengrabens. Es gilt, die Planungskonzepte zum Thema „Witten an die Ruhr“ einzubinden und zu konkretisieren, sowie verkehrliche Belange zu integrieren.</p> <p>Darüber hinaus sollen Gestaltungsmängel im Bereich des Zentrums, die zum Teil auf in die Zeit gekommene Fußgängerzonenabschnitte zurückzuführen sind, behoben und fehlende Wegevernetzungen und nutzbare Freiräume geschaffen werden. Die Eingangstore zur Innenstadt bedürfen der deutlichen städtebaulichen Aufwertung.</p> <p>Mit den bereits umgebauten öffentlichen Räumen, der Bahnhofstraße und des Rathausvorplatzes sowie den in Planung befindlichen ZOB, sind positive Ansätze für eine anspruchsvolle städtebauliche Gestaltung im öffentlichen Raum erfolgt bzw. zu erwarten, die weiterentwickelt werden sollten.</p> <p>Im Zusammenhang mit den Projekten ZOB und der Stadtgalerie ist eine Aufwertung der innerstädtischen Wegeverbindungen zwingend erforderlich. Über die Ansiedlung der Stadtgalerie auf dem heutigen Areal von City-Center und Post kann ein starker Impuls auf die Gesamtentwicklung des Einzelhandelsstandortes ausgehen. Vor allem dann, wenn es gelingt, die Stadtgalerie auf das Engste mit der umliegenden Stadtstruktur und dem dortigen Einzelhandel zu vernetzen. Von besonderer Bedeutung wird sein, den neuen Einzelhandelsmagneten an die untere Bahnhofsstraße anzubinden. Die Entwicklungsachse „Bahnhof-Stadtgalerie-Obere Bahnhofsstraße-Kornmarkt“ soll gestärkt werden. Die im Bereich der Unteren Bahnhofsstraße zu beobachteten Abwertungsprozesse müssen gestoppt, die „Lage“ profiliert werden.</p> <p>Um die Untere Bahnhofsstraße nachhaltig zu stabilisieren und aufzuwerten bedarf es einer abgestimmten Initiative und Strategie von Eigentümern und Händlern. Dabei kann die Gründung einer Immobilien- und Standortgemeinschaft zur Aufwertung und Neuordnung der Geschäftslagen zwischen Berliner Platz sowie der Unteren Bahnhofsstraße einen wesentlichen unterstützenden Beitrag neben der „allg. Städtebauförderung“ leisten.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁵¹	ASU 31.01.2008 (Verw.Vorl. 0800/V 14)

⁵¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Strategisches Handlungsfeld	Eine starke Mitte
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<p>Ziel ist eine im Kontext aller potenziellen Entwicklungsflächen gesamtstädtische Planung einzuleiten. Wesentliche Aufgabe wird es sein, die Innenstadt zu einem Kristallisationskern für eine hohe Vielfalt, Qualität und Dichte von Nutzungen zu entwickeln und nachhaltig zu stärken. Den Identifikationspunkt der „Mitte“ für die Bürger und Besucher der Stadt zu schärfen. Dies trifft insbesondere für die Bereiche Wohnen und Arbeiten, Dienstleistung und Handel, städtische Kultur, Gastronomie und Bildung zu. Aber auch die aus dem Masterplan Freiraum formulierten Ansprüche sind Bestandteil der Aufgabe. Ein gut erreichbarer Ort zum Einkaufen, Flanieren und Erleben ist die zukünftige Innenstadt von Witten.</p> <p>Dazu zählt die qualitätsvolle Verbesserung des ÖPNV's z.B. im Bereich der Crengeldanzstraße, und die des Individualverkehrs unter Einbeziehung des ruhenden Verkehrs.</p>
Ausstrahlung, Wirkung	Hiermit sollen die Attraktivität und die Versorgungsbedeutung der Innenstadt entsprechend der zentralörtlichen Bedeutung langfristig gesichert werden. Die Stadt Witten hat mit diesem Vorhaben die Möglichkeit, gleichzeitig ihrer Funktion als Mittelzentrum gerecht zu werden und den ansässigen Einzelhandel zu stärken. Durch eine größere Kaufkraftbindung kann die Stellung Wittens als Mittelzentrum weiter gefestigt werden.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁵²	
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Masterplan Innenstadt
Kosteneinschätzung: Größenordnung, VWH/VMH	
Mögliche Förderkulisse	Städtebauförderung
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁵² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

2.8 Handlungsfeld Vielfalt lebenswerter Stadtteile (Stadtteil-Anschlussprojekte)

26 Witten-Mitte: Wohnen in der Innenstadt

27 Stockum/Düren: Ortszentrum Stockum-West

28 Annen: Soziale Stadt Annen

29 Rüdinghausen: Brunebecker Feld

30 Bommern: Stadtteilrückgrat Bodenborn

31 Heven (I): Stadterneuerung und -umbau Heven-Ost/Mitte-West

32 Heven (II): Nahversorgungsschwerpunkt Heven-Hellweg

33 Herbede: Gerberviertel/Ruhrfenster Haus Herbede

Projekttitlel

26 Witten-Mitte: Wohnen in der Innenstadt (Zentrum und westlich-nördliche Innenstadt)

Beschreibung
 (Projektgegenstand)

„Jahrzehntelang war die Entwicklung der Städte durch die Abwanderung ins Umland geprägt. Vor allem jüngere, einkommensstärkere und kinderreiche Haushalte zogen in die Speckgürtel der Städte. Daher fehlen heute in vielen Innenstadtlagen jene aktiven und mitwirkungsbereiten Bewohner, die einen Beitrag zur Stabilisierung von Nachbarschaften und zum Ausbau tragfähiger sozialer Netzwerke leisten. Es entstanden in den Zentren auch weniger attraktive Wohnlagen, die durch besondere soziale, wirtschaftliche und städtebauliche Probleme gekennzeichnet sind.

Nun scheint die Stadtflucht zu einem Ende zu kommen. Die Menschen entdecken die Innenstadt als Wohnraum wieder neu. Bislang vor allem als Ort der Arbeit und des Einkaufens wahrgenommen, gewinnen die Stadtzentren zunehmend an Attraktivität. Erstmals wächst die Anzahl derer, die mitten im Geschehen und nicht mehr außerhalb leben möchten.

Das Bild der industriell geprägten Stadt gehört weitestgehend der Vergangenheit an. Die Gruppe der ‚Stadtfreunde‘ nimmt zu und setzt sich aus den verschiedensten Bevölkerungsschichten zusammen. Aus vielerlei Gründen kehren die Menschen in die Innenstädte zurück: Berufstätige, die ihre Zeit sinnvoller nutzen möchten als damit, ständig zu pendeln oder in langen Staus zu stehen. Singles und junge Paare, die sich auf das quirlige Treiben der Citys freuen. Eltern, die ihren Kindern Schulen in der Nähe bieten wollen und von den kurzen Wegstrecken zwischen Arbeitsplatz und Zuhause profitieren. Die Generation 50+, die kulturelle Vielfalt, gute Restaurants in unmittelbarer Nähe und beste ärztliche Versorgung vor Ort zu schätzen weiß.

Die Wiederentdeckung zentralen Wohnens von Menschen in verschiedenen Lebensphasen sowie mit unterschiedlichen Lebensstilen und Gewohnheiten bietet den Städten die Chance, an wirtschaftlicher und sozialer Stabilität sowie städtebaulicher und architektonischer Vielfalt zu gewinnen.“

(aus: Ausschreibung KfW-Award 2007- Die Wiederentdeckung der Stadt- Urbanes Wohnen in den eigenen vier Wänden)

Hierbei gilt es, Ansatzpunkte sowohl im Wohnungsneubau als auch im Bestand herauszuarbeiten, die die Qualität des Wohnens in der Innenstadt erhöhen.

Beispielhaft seien hier die Flächen „Kornmarkt“ und „Platz der Gedächtniskirche“ genannt, die in Teilen die Möglichkeit für qualitätvolle neue und zeitgemäße Wohnangebote bieten und die Innenstadt auch für neue Zielgruppen attraktiv machen. Die Wohnbebauung auf diesen Flächen sollte das Prinzip deutlich machen, wie sich Witten die Wohnangebote der Zukunft vorstellt.

Neben diesen Flächen sollten weitere geeignete innenstadtnahe Flächen identifiziert werden, auf denen qualitätvoller Wohnungsbau möglich erscheint.

Neben der Entwicklung des Wohnungsneubaus gilt es entscheidend, im Bestand zu einer deutlichen Aufwertung zu gelangen. Ein Element einer auf Nachhaltigkeit angelegten Strategie sollte es sein, Innenstadtbereiche mit gutem Entwicklungspotenzial - insbesondere nördlich, westlich und östlich der Innenstadt gelegen (z.B. Crengeldanz, Sonnenschein, Ledderken) - zu identifizieren, räumlich abzugrenzen und dort tragfähige Strukturen für eine längerfristige Aufwer-

tungsstrategie aufzubauen. Dies kann nur über den Zugang zu den privaten Eigentümern gelingen, wobei die wohnungswirtschaftlichen Akteure dort mit einzubeziehen sind, wo sie über Wohnungsbestände verfügen oder ein Interesse an einer zielgerichteten Entwicklung besitzen.

In Innenstadtbereichen mit guten Entwicklungsvoraussetzungen, sogenannten vorrangigen Entwicklungsbereichen/Vorrangbereichen oder Schwerpunktbereichen, könnten Housing Improvement Districts (HIDs, auf der Grundlage von § 171 f BauGB- Private Initiativen zur Stadtentwicklung) oder ähnliche Strukturen aufgebaut werden, die als formale Organisationen einen verlässlichen Rahmen für gemeinsames, aufeinander abgestimmtes Handeln schaffen sollen.

In diesen Bereichen sollten nachfrage- und zielgruppengerechte Entwicklungsstrategien kleinteilig auf der Ebene von Gebäuden- und Wohnungsbeständen erarbeitet werden, wobei die individuelle Situation der Eigentümer notwendigerweise in die Überlegungen mit einbezogen werden muss.

Ziel wird es sein, durch eine kleinteilige Entwicklung Kristallisationspunkte zu schaffen, von denen ausgehend eine räumlich breiter angelegte Aufwertung realisiert werden kann. Dieses Vorgehen erfordert jedoch eine Konzentration auf wichtige Bereiche, damit die anfangs getroffenen Einzelmaßnahmen für die Öffentlichkeit sichtbar werden und die damit verfolgte Entwicklungsstrategie rasch für die Allgemeinheit erkennbar wird. Es ist hierbei wichtig, dass die unterschiedlichen Nutzungen - Arbeiten, Freizeit und Wohnen - als integrale Bestandteile einer Entwicklungsstrategie begriffen und aufeinander abgestimmt werden. Zugleich sollten Voraussetzungen geschaffen werden, um innovative Wohnprojekte, bspw. sozial integrative Wohnprojekte, in Akteursverbänden zu realisieren.

Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁵³	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Eine starke Mitte Attraktive Innenstadt, individuelle Einkaufsstadt, Aufenthaltsqualität, Wohnen in der Innenstadt
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	Es sollen Ansatzpunkte sowohl im Wohnungsneubau als auch im Bestand herausgearbeitet werden, die die Qualität des Wohnens in der Innenstadt erhöhen.
Ausstrahlung, Wirkung	Die Wiederentdeckung zentralen Wohnens von Menschen in verschiedenen Lebensphasen sowie mit unterschiedlichen Lebensstilen und Gewohnheiten bietet auch Witten die Chance, an wirtschaftlicher und sozialer Stabilität sowie städtebaulicher und architektonischer Vielfalt zu gewinnen. Gleichzeitig wird einer erkennbaren Nachfrage nach attraktivem Wohnraum in der Innenstadt entgegengekommen. Im Ergebnis wird auch mit diesem Ansatz dazu beigetra-

⁵³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

gen, ansässige Bevölkerung in Witten zu behalten, die ansonsten ggf. in andere Städte abwandern würde.

Zeitliche Perspektive:
kurz-, mittel-, langfristig⁵⁴

Kurz-, mittel- und langfristig

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen

Es sollen Ansatzpunkte für eine Steigerung der Wohnqualitäten sowohl im Wohnungsneubau als auch im Bestand herausgearbeitet werden. Neben der Identifizierung geeigneter Neubauf Flächen mit der anschließenden qualitätvollen und nachhaltigen Bebauung sind insbesondere durch entsprechende Entwicklungsstrategien die Gebäude- und Wohnungsbestände in den Fokus zu nehmen. Dabei können durch eine kleinteilige Entwicklung unter Einbeziehung der individuellen Situation der Eigentümer Kristallisationspunkte geschaffen werden, von denen eine räumlich breiter angelegte Aufwertung realisiert werden kann.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

⁵⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	27 Stockum/Düren: Ortszentrum Stockum-West
Beschreibung (Projektgegenstand)	Auf einem Teilbereich des Sportplatzes soll ein neuer Standort für den in Stockum ansässigen Vollsortimenter entstehen. Im nördlichen Bereich ist ein Ausbau der Fläche für die Schaffung eines Bolzplatzes, des in jedem Stadtteil geplanten Außentreffpunktes und weiterer Flächen für Jugendliche geplant. Die im Besitz der Siedlungsgesellschaft befindliche Fläche an der Ecke Pferdebachstraße/Hörder Straße soll aufgrund von Eigentümerinteressen auch bebaut werden. Diese Maßnahme fließt in die Koordinierung des Gesamtprozesses ein und wird durch Schaffung entsprechenden Planungsrechtes abgesichert.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁵⁵	Die Überplanung des Sportplatzes Stockum-alt hat bereits vor der Einbeziehung der Stadtteile in die Aufstellung des Flächennutzungsplanes begonnen. Als Basis dafür hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Wohnen und Umweltschutz am 18.10.2007 die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 215 „Ortszentrum Stockum West“ beschlossen.
Strategisches Handlungsfeld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Sicherung des Stockumer Vollsortimenters durch einen zeitgemäßen und attraktiven Standort. – Qualitative Aufwertung und Konzentration der Stockumer Sportplatznutzungen durch den Ausbau eines anderen Stockumer Sportplatzes südlich der Pferdebachstraße zu einem Kunstrasenplatz. – Verlagerung und Entwicklung des Spielplatzes Helfkamp zu zwei separaten, bedarfsgerechten Flächen für die Gruppe der Kinder und älteren Jugendlichen. – Bau von barrierefreien Wohnungen auf der Westseite des geplanten Marktes. Damit soll eine Reaktion des Stockumer Wohnungsmarktes auf den demografischen Wandel erfolgen. – Verlagerung des untergenutzten Bolzplatzes von der Himmelohstraße an die Stockumer Grundschule.
Ausstrahlung, Wirkung	Durch die Bebauung der Eckbrache Höder Straße/Pferdebachstraße wird das Ortsbild aufgewertet. Die Umgestaltung der Kinderspielanlage Helfkamp, sowie die Verlagerung zur Harkortgrundschule sollen zu einer Nutzungsintensivierung und Synergieeffekten führen. Durch die Verbesserung der Logistik sind eine höhere Frequentierung des Einzelhandelsmarktes und eine höhere Kaufkraftbindung im Ort - evtl. auch im Stadtgebiet - zu erwarten.

⁵⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁵⁶	Kurzfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Grundlage für die Umsetzung dieser Zielsetzung ist die Schaffung von entsprechendem Planungsrecht. Die Entwicklung der Kinder- und Jugendflächen, sowie der Bau eines Kunstrasenplatzes soll über die Vermarktung der Sportplatzfläche finanziert werden.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	Aufgrund des Verkaufes einer städtischen Liegenschaft ist keine Förderung zu erwarten.
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	An dem Projekt sind noch hauptsächlich StA. 51, StA. 80, beteiligt

⁵⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	28 Annen: Soziale Stadt Annen
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Programmgebiet in Annen mit rd. 17.500 Einwohnern verfügt über ein funktionierendes Nebenzentrum, eine gute Infrastrukturausstattung, urbane Qualitäten und ein ausbaufähiges Zukunftspotenzial.</p> <p>Es ist aber auch überdurchschnittlich geprägt von Auffälligkeiten in der Bevölkerungs- und Sozialstruktur, sozialer Segregation, städtebaulichen und freiräumlichen Defiziten, Funktionsschwächen in den Geschäftsbereichen sowie Teilen der gewerblichen Nutzungen und einem eher negativen Image.</p> <p>Diese Defizite und Entwicklungshemmnisse haben einen dringenden Handlungsbedarf erkennen lassen, was dazu führte, dass die Stadt Witten auf Basis eines Ratsbeschlusses in 2005 und 2006 in einem moderierten Dialogprozess gemeinsam mit Bürgerschaft und Politik, Stadtteilakteuren, Netzwerken sowie einem externen Fachbüro ein Integriertes Handlungskonzept für die Stadtteilentwicklung in Annen erarbeitet hat mit dem Ziel, die städtebaulichen, sozialen und ökonomischen Mängel im Stadtteil zu verbessern und den Stadtteil nachhaltig zu stärken.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁵⁷	<ul style="list-style-type: none"> – Juni 2006- Ratsbeschluss zum Integrierten Handlungskonzept; – Juni 2006/April 2007- Beschluss von drei Starterprojekten (Einrichtung eines Quartiersmanagement, Spiel- und Erholungspark der Generationen, ‚Lebendiger Steinbruch Imberg‘); – Februar 2007 - Aufnahme in das ressortübergreifende Handlungsprogramm Soziale Stadt des Landes Nordrhein-Westfalen; – Frühjahr/Sommer 2007 - Erarbeitung der Folgeprojekte Kerschensteiner Straße und Stadtteilführer/ Stadtteilthemenrundgänge; – Oktober/November 2007 - Eröffnung des Stadtteilbüros und Beginn der Arbeiten am Park der Generationen;
Strategisches Handlungsfeld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<p>Konkret sollen die vorgesehenen Handlungsschwerpunkte zur Belebung der Stadtteilmitte, zur Erneuerung von Wohnquartieren, zur Aufwertung öffentlicher Freiräume, zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur, zur Stabilisierung der lokalen Wirtschaftsentwicklung und zur Verbesserung des Images und der Stadtteilidentifikation beitragen.</p> <p>Dabei liegt der Schwerpunkt auf baulich-investive Maßnahmen unter Einbeziehung privaten Engagements.</p>

⁵⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Ausstrahlung, Wirkung	Durch die intensive, partizipative Zusammenarbeit von Bürgerschaft und Akteuren mit Stadtteilmanagement, Stadtverwaltung und örtlicher Politik gelingt es, die Maßnahmen auf eine breite Basis zustellen. Dadurch können lebendige Quartiere mit stabilen Nachbarschaften entstehen, die von innovativen Ideen begleitet werden.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁵⁸	Zunächst beträgt der Projektzeitraum eine Laufzeit von fünf Jahren, also bis 2011. Üblicherweise erfolgt eine Fortschreibung des Handlungskonzepts mit Verlängerung des Projektzeitraums. Die zeitliche Umsetzungsperspektive für die einzelnen, geplanten Maßnahmen ist demnach kurz-, mittel- und langfristig angelegt.
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Das Maßnahmenprogramm Soziale Stadt Annen wird organisatorisch, strategisch und inhaltlich kontinuierlich weiterentwickelt, um den Entwicklungsprozess zu verstetigen und dem Stadtteil eine nachhaltige Zukunftsperspektive zu eröffnen. Dabei wird die Bürgerschaft aktiv in Planung und Umsetzung miteinbezogen.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	<ul style="list-style-type: none"> – Das Handlungskonzept beinhaltet qualifizierte Projekte und Einzelmaßnahmen mit einem geschätzten Gesamtkostenrahmen für zunächst 5 Jahre von 3,8 Mio. Euro. – Das Gesamtinvestitionsvolumen für die drei Starterprojekte beträgt 830.000 Euro für die Jahre 2007-2009. – Für die Folgeprojekte 2008 sind zuwendungsfähige Ausgaben von rd. 440.000 Euro zu erwarten.
Mögliche Förderkulisse	Städtebaufördermittel, EU-Ziel2-Förderung (EFRE, Strang 3.1), Sonderprogramme usw.
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	<ul style="list-style-type: none"> – Projektkoordination mit 1 Vollzeitstelle; – Regelmäßig tagende, Ämter übergreifende Arbeitsgruppe mit 6 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bereichen Stadtentwicklung, Soziales/Integration, Jugend und Schule, Planung und Wirtschaftsförderung (Kernteam); – Bei Bedarf werden feste Ansprechpartnerinnen und -partner anderer Fachämter (AG SoStA) hinzugezogen; – Stadtteilbüro Annen mit 2 Stadtteilmanagern (1,5 Stellen) für die Umsetzung der Projektarbeit vor Ort; – Aufgrund der zu erwartenden Aufnahme zumindest von Teilen des Handlungskonzeptes in die EU-Ziel2-Förderkulisse sowie der Erarbeitung und Umsetzung zahlreicher weiterer Projekte auf Grundlage des Konzeptes ist zusätzlicher Personalbedarf innerhalb der Verwaltung u. a. für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs (von Mittelabruf über Rechnungsbegleichung bis zu Erstellung und Vorprüfung der Verwendungsnachweise) zu erwarten.

⁵⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	29 Rüdinghausen: Brunebecker Feld
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Wegen der aktuellen Entwicklung durch das Urteil des OLG Hamm und der damit nicht zu lösenden immissionsschutzrechtlichen Probleme des Sportplatzes wird z. Z. überprüft, ob eine Verlagerung möglich ist. Durch diese Erkenntnisse muss die in den Bürgerwerkstätten vorgestellte Planüberlegung überarbeitet werden. Grundsätzlich soll sich aber an der Zielsetzung der Planung Brunebecker Feld nichts ändern. Die hauptsächliche Veränderung erfolgt auf dem Sportplatz selbst. Hier sollen auf einer Fläche von ca. 1,7 ha Einfamilienhäuser entstehen. Zusätzlich können die geplanten Stellplätze für die Sportplatzfläche entfallen. Stattdessen soll an anderer Stelle in Rüdinghausen, z. B. nördlich des heutigen Sportplatzes eine Sportfläche bzw. ein Spielfeld dauerhaft gesichert werden.</p> <p>Ein Strukturkonzept ist erarbeitet und z. T. abgestimmt worden. Es ist geplant, detailliertere Planungen vorzulegen und zur Diskussion zu stellen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁵⁹	<p>Nein</p> <p>Neben Vorstellung im Lenkungsausschuss lediglich Sachstandsbericht im Sportausschuss am 8.11.2007</p>
Strategisches Handlungsfeld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Wohnbebauung auf der Sportplatzfläche -Einfamilienhausbebauung- – Behindertengerechtes und altengerechtes Seniorenwohnen bzw. Mehrgenerationenwohnen im nordöstlichen Bereich des Brunebecker Feldes, südlich des Rheinischen Esels. – Einrichtung von fehlenden Grün- und Aufenthaltsflächen für Jung und Alt südlich des Rheinischen Esels mit gleichzeitigen Attraktivitätssteigerungen für den Rheinischen Esel – Neugestaltung und Öffnung des Schulhofes – Erstellung eines Wegenetzes mit entsprechender Grünvernetzung
Ausstrahlung, Wirkung	Da Rüdinghausen im Siedlungsbereich mit 4,1 % den geringsten Grünflächenanteil aller Stadtteile aufweist (private Gärten und der Landschaftsraum werden hierbei nicht berücksichtigt), soll eine multifunktional nutzbare Freifläche in zentraler Lage in Verbindung mit dem Rheinischen Esel, der zukünftig durch einen weiteren Ausbau noch mehr an Bedeutung gewinnen wird, auf dem Brunebecker Feld entstehen und damit für Rüdinghausen die Qualitätssteigerung der Grün- und Freiflächenausstattung verbessern.

⁵⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Eingerahmt durch Einfamilienhausbebauung und altengerechtes- und behindertengerechtes Wohnen, bzw. Mehrgenerationenwohnen, Schule und Sporthalle soll eine zentrale Zukunftsaufgabe für den Ortsteil gelöst werden. Durch Kreativität trotz ökonomischer Rahmenbedingungen soll in Zusammenarbeit mit den Bürger/innen, Politik und der Stadtteilrahmenplanung diese Aufgabe in Angriff genommen werden.

Zeitliche Perspektive:
kurz-, mittel-, langfristig⁶⁰

Mittelfristig

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen

Zur Realisierung ist die Schaffung von Planungsrecht erforderlich

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Die Kostenschätzung soll auf der Grundlage der noch zu erarbeitenden Konzeption erfolgen.

Es wird eine kostenneutrale Lösung angestrebt

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

⁶⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	30 Bommern: Stadtteilrückgrat Bodenborn
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Für Bommern wurde als vordringliches Anschlussprojekt die Entwicklung des „Stadtteilrückgrates Bodenborn“ herausfiltriert.</p> <p>Dieses Anschlussprojekt sieht keine grundlegende, sondern nur eine punktuelle Umgestaltung des Straßenraumes Bodenborn vor.</p> <p>Vorrangige Projektmaßnahme ist die Sicherung des Nahversorgungsbereiches Bodenborn. Hierzu soll im Bereich des Bodenborn 63-67 und dem Feuerwehrgebäude Bommerfelder Ring 110 ein Standort für Einzelhandel entwickelt werden, wobei hier ein Lebensmittelgeschäft mit Vollsortiment und ggfs. ein Discountgeschäft untergebracht werden sollen. Im Zusammenhang mit der gegenüberliegenden Helene-Lohmann-Realschule, dem dort anzusiedelnden offenen Jugendtreff und der neuen Sporthalle soll sich ein neuer Schwerpunkt von öffentlichen und halböffentlichen Nutzungen am oberen Bodenborn ausbilden.</p> <p>Der Platz an der Post oder alternativ der Platz vor dem ehem. Bahnhofsgebäude Auf dem Brenschen 5 soll zum örtlichen Treffpunkt aufgewertet werden, wo auch ein kleiner Stadtteilwochenmarkt angesiedelt werden könnte.</p> <p>Flankierend zu diesen Maßnahmen soll in Ergänzung zur vorhandenen Bebauung auf den Grundstücken Bodenborn 68 sowie im Bereich der Eickelkampstraße eine moderate bauliche Verdichtung mit Wohnungen geschehen, wobei im Bereich der Eickelkampstraße die dort vorhandenen Grünflächen als Park erhalten und erschlossen werden sollen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁶¹	nein
Strategisches Handlungsfeld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<p>Sicherung des zentralen Versorgungsbereiches: Der derzeit in Bommern bestehende Vollsortimenter und der bestehende Discounter haben dringenden Erweiterungsbedarf signalisiert. Ziel ist es, durch städtebauliche Umstrukturierungen ein Flächenangebot zu schaffen, damit beide Geschäfte innerhalb des zentralen Versorgungsbereiches Bommern verbleiben und die Versorgung der Bevölkerung des Stadtteiles sichern können.</p> <p>Verbesserung der Verkehrssituation: Die punktuelle Umgestaltung des Straßenraumes Bodenborn ist kurzfristig zu erreichen und kann deutliche Verbesserungen der Verkehrssituation erbringen. So sollen unter anderem ein Radfahrstreifen auf der westlichen Straßenseite, weitere Querungshilfen für Fußgänger, Verlegung der Bushaltestellen, Veränderung der Stellplätze vor EDEKA und weitere kleinere Maßnahmen ausgeführt werden.</p> <p>Stärkung des Wohnstandortes: Eine moderate Verdichtung des Stadtteiles</p>

⁶¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

durch Neubau von Wohnungen im Bereich Eickelkampstraße soll den Stadtteil stärken, wobei auf die vorhandenen Grünbestände weitgehend Rücksicht genommen werden soll.

Ausstrahlung, Wirkung	Durch die Konzentration eines Vollsortimenters und eines Discounters in unmittelbarer Nachbarschaft zur Helene-Lohmann-Realschule mit dem Jugendaußentreff und der neuen Sporthalle entsteht ein Schwerpunkt des Lebens und der Aktivitäten an richtiger Stelle des Stadtteils.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁶²	Kurzfristig bis mittelfristig für Straßenumgestaltung und Geschäftsansiedlung; für Wohnbebauung Eickelkampstraße eher längerfristig.
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> – Für die Geschäftsnutzungen soll ein Bebauungsplan aufgestellt werden. – Die Umgestaltungsmaßnahmen der Straße können schrittweise über das Deckenerneuerungsprogramm finanziert werden. – Für die Wohnungsbaumaßnahmen Eickelkampstraße ist eine Änderung des derzeit gültigen Bebauungsplanes Nr. 30 erforderlich.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	<p>Die Geschäftsansiedlungen (einschl. einer evtl. erforderlich werdenden Verlagerung der Feuerwehr) und die Wohnungsbaumaßnahmen Eickelkampstraße werden privat betrieben.</p> <p>Für die Straßenbaumaßnahmen Bodenborn liegen noch keine Kostenschätzungen vor.</p>
Mögliche Förderkulisse	Es sind keine Förderungen zu erwarten.
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁶² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	31 Heven (I): Stadterneuerung und -umbau Heven-Ost/Mitte-West
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Gebiet zwischen der Siedlung Schulze-Delitzsch-Straße und Breite Straße entspricht mit seinen verdichteten Wohnbeständen, seinen heterogenen Nutzungen sowie vorhandener Belastung durch Verkehr und Gewerbe einer klassischen „Gemengelage“.</p> <p>Es verfügt jedoch neben anderen Potenzialen über eine zentrale Lage und entspricht damit wesentlichen Gedanken des Leitbildes, als Einkaufsstadt der kurzen Wege innenstadtnahes Wohnen zu ermöglichen und als grüne Stadt an der Ruhr einen schnellen Zugang zum Naherholungsgebiet Ruhrtal anzubieten.</p> <p>An vielen dieser Mikrostandorte von Heven-Ost/Innenstadt West lässt sich auf integrativen Ansätzen von Wohnen und Arbeiten, interkulturellem Austausch und einem vorhandenen Wohn-, Einkaufs- und Arbeitsplatzangebot für breite Schichten der Bevölkerung aufbauen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁶³	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwicklung	<p>Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile</p> <p>Außerdem: grüne Stadt an der Ruhr, attraktiver Wohnstandort in zentraler Lage, individuelle Einkaufsstadt der kurzen Wege, soziale Stadt: eine lebenslange Perspektive</p>
Projektziele	Entwicklung einer innerstädtischen, lebendigen und verträglichen Nutzungsmischung zur Stabilisierung des Stadtteils
Ausstrahlung, Wirkung	Aus den Einzelmaßnahmen kann ein lebendiges, gemischt genutztes Quartier zum Wohnen und Arbeiten entstehen, in welchem sich neue, an den Bedürfnissen der Bewohnerinnen und Bewohnern ausgerichtete Freiräume in gemeinsamer Arbeit entwickeln könnten und welches über den „Grünzug Wannen“ an großflächige Erholungsgebiete angebunden ist.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁶⁴	Mittel- und langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Das Gebiet wurde aufgrund erster Indizien auf städtebauliche Funktionsverluste (z.B. erhöhter Leerstand) in das Bund-Länder-Förderprogramm Stadtumbau West aufgenommen.

⁶³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁶⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Im Zuge von vertiefenden Untersuchungen wurde die komplexe Problemlage herausgearbeitet und für diesen Bereich Szenarien entwickelt, die die Chancen und Risiken einer langfristigen Weiterentwicklung des Bestandes (Qualifizierung der innenstadtnahen Wohnnutzung bzw. Entwicklung von Dienstleistungsquartieren) schildern.

Maßgeblicher Baustein zur Imageverbesserung und Attraktivitätssteigerung könnte die Entwicklung des Wannebachs als innerstädtischer Grünkorridor (Masterplan Freiraum: „Grünzug Wannen“) sein, mit ergänzenden Freiflächen zur informellen Nutzung für die Bewohner (Sport, Erholungsgärten etc.).

Die Standorte Drei Könige, Kronenschule sowie die nördliche Sprockhöveler Straße können entwickelt werden unter dem Stichwort „Arbeiten im Park“

Die südliche Sprockhöveler Straße und insbesondere die Wohnlagen an der Hans-Böckler-Straße könnten als innenstadtnaher Wohnstandort, ggf. verkehrsberuhigt, qualifiziert werden.

Die Strategien für eine Entwicklung des Gebietes müssen neben einer erneuten Bewerbung um Fördermittel aus dem Programm Stadtumbau West auch andere planungsrechtliche (Festsetzung als Sanierungsgebiet) und informelle Instrumente (enge Kooperation mit Akteuren vor Ort) beinhalten.

Im Zuge der Weiterbearbeitung in nachfolgenden Prozessen ist zudem regelmäßig die Machbarkeit der Einzelbausteine zu überprüfen.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Derzeit keine Aussage möglich

Mögliche Förderkulisse

Stadtumbau West in Kombination mit weiteren Förderprogrammen

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

Planungskapazitäten sowie Verwaltung für das operationale Geschäft (Quartiersmanagement)

Projekttitel	32 Heven (II): Nahversorgungsschwerpunkt Heven-Hellweg
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Schlüsselprojekt ist die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes (Vollsortimenter sowie eine ergänzende Einzelhandelsnutzung mit insgesamt ca. 2300 m² Verkaufsfläche, eine Stellplatzanlage für ca. 130 Stellplätzen und Anlieferungsbe- reiche) auf der Fläche des Tennenplatzes, der wegen Bergschäden nicht weiter betrieben werden kann und einer Grundsanierung bedarf.</p> <p>Rund um den alten Supermarktstandort und die Straßenbahnhaltestelle könnten ergänzende Dienstleistungsnutzungen und ein öffentlicher Platzbereich entste- hen. Mit der Hellwegschule, dem Jugendzentrum und dem Außentreffpunkt für Jugendliche besteht schon heute eine herausgehobene soziale Bedeutung für den Stadtteil. Der Sportbetrieb des TUS Heven kann intensiv weitergeführt wer- den, da der Rasenplatz zu einem Kunstrasenplatz umgebaut wird. Durch diese Bausteine wird der Standort zum Kristallisationspunkt der Hevener Jugend.</p> <p>Die Stadtteilrahmenplanung hat basierend auf Ergebnissen der Baulandanalyse sowie den Masterplänen Einzelhandel und Wohnen den nördlichen Teil des Gebietes als Standort für eine ergänzende Wohnnutzung vorgeschlagen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁶⁵	Aufstellungsbeschluss gefasst, Planverfahren läuft
Strategisches Handlungs- feld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwick- lung	<p>Eine starke Mitte und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile</p> <p>Außerdem: attraktiver Wohnstandort in zentraler Lage, individuelle Einkaufsstadt der kurzen Wege, soziale Stadt: eine lebenslange Perspektive</p>
Projektziele	Am Hellweg könnte ein gut erreichbares neues Zentrum mit Nahversorgung, sozialen Einrichtungen und attraktiven Aufenthaltsbereichen entstehen.
Ausstrahlung, Wirkung	Die Bündelung von Nahversorgung und sozialer Infrastruktur hat das Potenzial, den Bewohnern ein attraktives Forum in guter Lage zu bieten, wo sich der Stadt- teil trifft.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁶⁶	Kurzfristig bis mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Im Rahmen des begonnenen Bebauungsplanverfahrens wird die Standortent- wicklung in Zusammenarbeit mit Gutachtern, Sportverein, Anwohnern, Schullei- tung und Jugendarbeit vorangetrieben. Im Zuge des Verfahrens wird -neben dem Umbau des Sportplatzes zu einem Kunstrasenplatz- ein in die Gebäude der Schule integriertes Raumkonzept für diesen Jugendtreffpunkt entwickelt sowie

⁶⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁶⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	33 Herbede: Gerberviertel/Ruhrfenster Haus Herbede
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Das Projekt umfasst im Kern die städtischen Liegenschaften im Umfeld der Gerberschule und des Herbeder Rathauses, die Fläche des ehem. (Güter-) Bahnhof Herbede der Bahnflächenentwicklungsgesellschaft sowie das Umfeld von Haus Herbede.</p> <p>Bei dem Plangebiet handelt es sich um einen bedeutenden Ort im Stadtteilzentrum Herbede, zum einen im Ortseingang des Stadtteilzentrums zum anderen im Übergang des Zentrums zum wichtigen unmittelbar angrenzenden Landschaftsraum des Ruhrtals und des Kemnader Stausees. Im Masterplan Freiraum wurde dem entsprechend die Zielsetzung der Entwicklung eines Ruhrfensters Haus Herbede formuliert.</p> <p>Bereits im Jahr 2005 wurde für das Plangebiet die Städtebauliche Rahmenplanung ehem. (Güter-)Bahnhof Herbede unter Einbeziehung der Bürger erarbeitet und im Januar 2006 politisch beschlossen. Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen wurden in Teilbereichen Änderungen erforderlich (keine Verlegung der Bahnleiße, keine Wohnnutzung im Umfeld der Gerberschule sondern Lebensmitteleinzelhandel), die entsprechend in die Stadtteilrahmenplanung eingebracht wurden.</p> <p>Die beteiligten Bürger haben sich mehrheitlich gegen eine Einzelhandelsnutzung durch einen Lebensmittelmarkt ausgesprochen, die aus städtischer und gutachterlicher Sicht (Masterplan Einzelhandel) erforderlich ist, um das Herbeder Zentrum hinsichtlich des Einzelhandels zukunftsfähig zu machen.</p>
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁶⁷	Nein
Strategisches Handlungsfeld	Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Leitbild der Stadtentwicklung	Eine starke Mittel und die Vielfalt lebenswerter Stadtteile
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Öffnung eines Fensters zur Landschaft. Verbesserung der Verknüpfung des Stadtteilzentrums Herbede mit dem Ruhrtal/dem Kemnader Stausee. – Verlegung des Haltepunktes der Ruhrtalbahn vor Haus Herbede durch den RVR. – Schaffung einer städtebaulich und architektonisch qualitätsvollen Eingangssituation in den Ortsteil im Kreuzungsbereich Wittener Straße/Vormholzer Straße. – Inwertsetzung und Vermarktung der oben genannten Brachflächen und des Baudenkmales ehem. Herbeder Rathaus; im Umfeld der Gerberschule durch Ansiedlung eines Lebensmittelvollsortimenters, im Bereich des Herbeder Rathauses durch Umnutzung im touristischen Sinne oder als Dienstleistungsstandort.

⁶⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

Verbesserung der verkehrlichen Situation:

- durch Verlegung des Bahnüberganges Ruhrtal/Meesmannstraße zur Schloßstrasse/Wittener Straße für den motorisierten Verkehr und Ausbau der Von-Elverfeldt-Allee auf einer neuen Trasse südlich der heutigen Straße im Rahmen einer Fördermaßnahme nach Eisenbahnkreuzungsgesetz.
- durch Bau des Kreisverkehrsplatzes an der Kreuzung Wittener Straße/Vormholzer Straße im Rahmen der Fördermaßnahme „Wittener Straße“.

Ausstrahlung, Wirkung

Zeitliche Perspektive:
kurz-, mittel-, langfristig⁶⁸

Mittel- und langfristig

Umsetzungsstrategie:
Vorgehen, Maßnahmen

Die Gesamtmaßnahme ist unterteilt in verschiedene Einzelprojekte. Grundlage für die Umsetzung ist ein Planfeststellungsverfahren für die Straßenplanung Von-Elverfeldt-Allee und den Bahnübergang sowie ein Bebauungsplan für den Lebensmittelvollsortimenter.

Die Ansiedlung des Lebensmittelmarktes ruht auf Grund des vom Rat der Stadt Witten beschlossenen Moratoriums, bis die im Versorgungszentrum Herbede genutzte Verkaufsfläche für Lebensmittel für die Dauer von einem halben Jahr auf unter 1.200 m² sinkt.

Kosteneinschätzung:
Größenordnung

Mögliche Förderkulisse

Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen

⁶⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre, mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

2.9 Handlungsfeld Verkehr und Mobilität

34 ZOB-Bergerstraße

35 Erneuerung Straßenbahnlinie 310

36 Umgestaltung Pferdebachstraße/Westfalenstraße

37 Umgestaltung Crengeldanz/Jahnstraße/Kesselstraße

38 Funktionsgerechte Umgestaltung Wannen und Steinhügel

39 Verkehrslösung Annen-Mitte

40 Ruhrdeichkreisel

Projekttitle	34 ZOB-Bergerstraße
Beschreibung (Projektgegenstand)	Das Projekt besteht aus dem Bau des Omnibusbahnhofs, der Umgestaltung des Bahnhofsplatzes und der Umgestaltung der Bergerstraße von der Einmündung Gasstraße bis zum umgestalteten Abschnitt der Breite Straße. Die erforderliche Fläche wird durch Verlegung der Bergerstraße Richtung Osten und den Ersatz der vorhandenen Böschung durch eine Stützmauer geschaffen. Der ZOB besteht aus einer überdachten Inselplattform mit vier Bussteigen. Der Bahnhofsplatz wird gestalterisch aufgewertet und barrierefrei. In der Bergerstraße werden der Ablauf des motorisierten Verkehrs verbessert, Radverkehrsanlagen geschaffen, der Fußgängerverkehr gesichert und eine Haltestelle barrierefrei eingerichtet.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁶⁹	Die Beratung ist abgeschlossen. Das Projekt ist im Haushalt ab 2008 enthalten. Die Vergabe wird vorbereitet.
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Räumliches Leitbild: Stärkung der Innenstadt, Verstärkung der Regionalen Einbindung Wittens.
Projektziele	Attraktive barrierefreie Verknüpfungsanlage von SPNV und ÖPNV, Weiterführung von Buslinien zum Hauptbahnhof. Neugestaltung und Funktionsverbesserungen im Straßenraum, für MIV, Rad und Fußgänger, attraktives Entré zur Berliner Straße, Freimachen des Kornmarkts für zentrale Nutzungen
Ausstrahlung, Wirkung	Die Verlegung des ZOB erhöht die Erreichbarkeit der Gesamtstadt in der Region. Auch der Bereich Stadtgalerie wird besser erreichbar. Alle Projektteile entwickeln ein attraktives Entrée vom HBF zur Innenstadt. Umnutzung des alten ZOB am Rathaus und damit verbunden Aufwertung des Johannisviertels . Die städtebaulichen Maßnahmen werten den Bahnhofsplatz auf und gestalten den Stadteingang.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁷⁰	Umsetzung 2008 bis 2010
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Die Vergabe Baumaßnahme wird vorbereitet.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	6.900.000 EUR
Mögliche Förderkulisse	Landesförderung
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁶⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁷⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	35 Erneuerung Straßenbahnlinie 310
Beschreibung (Projektgegenstand)	<ul style="list-style-type: none"> – In Heven: Signalsicherung mehrerer Kreuzungen, Erneuerung der Gleise und Begegnungsstrecken, barrierefreier Ausbau der Haltestellen – In der Herbeder Straße: Erneuerung der Fahrbahn, zweigleisiger Ausbau erhöht die Leistungsfähigkeit für MIV und beschleunigt Straßenbahn – Radfahrstreifen als Verbindung zur Ruhr und nach Heven – Ggf. kleinere Verbesserungen im Bereich Kreisverkehrsplatz Herbeder Straße/Sprockhöveler Straße, soweit möglich Verbesserung der Straßengestaltung
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁷¹	Beschluss VKA am 06.12.2007 und Rat am 07.12.2007; für Umsetzung sind Abstimmung mit der BOGESTRA und weitere Beschlüsse erforderlich.
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Achsenkreuz ÖPNV, Leistungsfähiges Netz Hauptverkehrsstraßen, Witten an die Ruhr bringen,
Projektziele	Funktionsfähigkeit der Straßenbahn erhalten, städtebauliche Entwicklung Heven, funktionsgerechter Ausbau Herbeder Straße, attraktiver TSad-teingang,
Ausstrahlung, Wirkung	Stärkung der Identität und städtebaulichen Qualität des Stadtteils
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁷²	Kurz- bis mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Abstimmung des Planinhalts. Es sind Straßenbau, Leistungsbau und BOGESTRA zu koordinieren. VKA erforderlich, Bürgerbeteiligung, VKA Beschluss, für die Verlegung der Gleise sind ein Planfeststellungsverfahren und Beteiligung ASU erforderlich. Klärung der Finanzierung, Förderantrag.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	Wegen der Vielzahl der Akteure erst im Laufe des Jahres 2008 möglich.
Mögliche Förderkulisse	BOGESTRA, ÖPNV-G, Anliegerbeiträge, Veräußerungsgewinne Liegenschaften.
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	

⁷¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁷² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	36 Umgestaltung Pferdebachstraße/Westfalenstraße
Beschreibung (Projektgegenstand)	Kreisverkehr Pferdebachstraße/Westfalenstraße, Zweirichtungsverkehr Westfalenstraße, Verbesserung der Leistungsfähigkeit zwischen Ardeystraße und BONI, Anbindung an den Rheinischen Esel, durchgehend Radfahrstreifen, barrierefreie Haltestellen durchgehende Gehwege.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁷³	VKA erforderlich, Bürgerbeteiligung, VKA Beschluss
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Räumliches Leitbild: Leistungsfähiges, auf die Innenstadt ausgerichtetes Straßen- und Wegenetz
Projektziele	<ul style="list-style-type: none"> – Verbesserungen für Motorisierten Verkehr, ÖPNV, Radverkehr, Fußgänger – Attraktiver Stadteingang – Verbesserte Erschließung wichtiger Standorte: BONI, Bosch-Rexroth, BEG-Flächen Witten Ost, Ev. Krankenhaus, Siedlungsflächen am Ev. Friedhof – Verbesserte Verknüpfung Mitte - Annen, Entlastung von Wohnstraßen (Diakonissenstraße, Schlachthofstraße).
Ausstrahlung, Wirkung	Das Projekt erhöht die Standortqualität der Innenstadt, schafft ein angemessenes Umfeld für wichtige Gewerbestandorte. Es sichert die Erschließung der BEG-Flächen Innenstadt Ost und trägt zur Adressenbildung wichtiger Gewerbestandorte bei. In dem der Rheinischen Esel mit der Innenstadt und verknüpft wird, entsteht für den Alltagsradverkehr eine attraktive und sichere Verbindung Mitte-Annen und Mitte-Stockum und darüber hinaus eine wichtige Verbindung im Freizeitverkehr Richtung Langendreer und auf der Route der Industriekultur.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁷⁴	Mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Entwurf bis Frühjahr 2008. Planung: Vorentwurf
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	GVFG Straße, Anliegerbeiträge
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Personal für Vorentwurf, interne, externe und politische Abstimmung

⁷³ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁷⁴ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	37 Umgestaltung Crengeldanz/Jahnstraße/Kesselstraße
Beschreibung (Projektgegenstand)	Umgestaltung Crengeldanzstraße, Jahnstraße, Kesselstraße, Kronenstraße, westlicher Teil der Augustastraße im Zusammenhang mit der Erneuerung der Linie 310 auf der Crengeldanzstraße
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁷⁵	Im Grundsatz mit dem Programm Beschleunigung Linie 310
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Leistungsfähiges Netz Hauptverkehrsstraßen
Projektziele	Erhöhung der Leistungsfähigkeit des MIV, funktionsgerechter Ausbau, Erhöhung der Wohnqualität
Ausstrahlung, Wirkung	Entwicklung der nördlichen Innenstadt
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁷⁶	Langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Konzept, Vorentwurf, Abstimmung BOGESTRA, Beschluss, Förderung, Planfeststellungsverfahren
Kosteneinschätzung: Größenordnung	
Mögliche Förderkulisse	GVFG Straße
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Langfristig Verkehrsplaner 61, für Planung bei 66 für Bauleitung

⁷⁵ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁷⁶ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	38 Funktionsgerechte Umgestaltung Wannen und Steinhügel
Beschreibung (Projektgegenstand)	Eine Mischung mehrerer kleiner Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung im Straßenbau und Städtebau. Ggf. Umgestaltung Bereich unterer Wannen, Kreisverkehr Sprockhöveler Straße/Wannen/Billerbeckstraße, Umgestaltung Kreuzung Wannen/Universitätsstraße/Hellweg/Steinhügel, Erschließung verschiedener Baugebiete, Grundstücksverwertungen
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁷⁷	Verkehrsausschuss-Beschluss (VKA) zum Verkehrskonzept Heven-West, nach Planung der Umsetzung erneuter Beschluss im VKA
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Räumliches Leitbild: Räumliche Mobilität und stadtverträglicher Verkehr
Projektziele	Durchgangsverkehr auf das Nötige beschränken, Verkehrssicherheit erhöhen, Wohnumfeld verbessern
Ausstrahlung, Wirkung	Erhöhung der Qualität Hevens als Wohnstandort, Stärkung der Chancen mehrerer Siedlungsprojekte
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁷⁸	Kurzfristiger Einstieg, Teile erst mittelfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Planung (Vorentwurf und Entwurf) Beratung, Umsetzung
Kosteneinschätzung: Größenordnung	Liegen erst nach Vorentwurf vor
Mögliche Förderkulisse	Unterschiedlich, BOGESTRA, GVFG ÖPNV, Anliegerbeiträge
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Personal für Planung und Beratung

⁷⁷ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁷⁸ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	39 Verkehrslösung Annen-Mitte
Beschreibung (Projektgegenstand)	<p>Abfolge unterschiedlicher Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kurzfristig: Test einer Verkehrsführung an der Einmündung Annenstraße/Bebelstraße. – Mittelfristig: Bau der „kleinen Ostverbindung“ (vorhandene Trasse im Rohr, ohne Werkstrasse; Nutzung der Restflächen am S-Bahnhof, LKW-Lenkungskonzept. – Langfristig: Klärung zweier Alternativen für die Schließung Bahnübergang Stockumer Straße: große Ostverbindung mit Ausbau für Schwerverkehr und Einrichtung Werkstrasse oder „Mittellösung“ mit Unterführung für MIV westlich des S-Bahnhofs, barrierefreier Zugang zum Bahnsteig.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁷⁹	Teilweise. Kleine, verkehrslenkende Maßnahmen beschlossen (VKA) und umgesetzt.
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Räumliches Leitbild: Leistungsfähiges Straßen- und Wegenetz
Projektziele	Verbesserung von Defiziten im Bereich des Bahnübergangs Stockumer Straße und von Schwächen im Binnenverkehr, Reduzierung von Stau und Durchgangsverkehr, Attraktivierung des öffentlichen Straßenraums und Steigerung der Aufenthaltsqualität durch gestalterische Aufwertungen im Bahnbereich und in der Annenstraße und Minderung von Verkehrsdichte, Lärm- und Abgasemissionen.
Ausstrahlung, Wirkung	Verringerung der Trennungswirkung der Bahnlinie, Verbesserung der Qualität als Einzelhandels- und Wohnstandort.
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁸⁰	Abfolge von Maßnahmen, siehe Beschreibung des Projekts
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Bei Bestätigung Linksabbiegeverbot Annenstraße und Durchfahrtsverbot Bebelstraße testweise für 6 Monate.
Kosteneinschätzung: Größenordnung	Die kurzfristigen Maßnahmen verursachen nur geringe Kosten. Die Kosten für mittel- und langfristige Maßnahmen sind noch nicht ermittelt.
Mögliche Förderkulisse	Je nach Maßnahme Förderung über GVFG Straße, GVFG-ÖPNV und Eisenbahnkreuzungsgesetz möglich
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Langfristige, ämterübergreifende Bindung personeller Ressourcen erforderlich

⁷⁹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁸⁰ Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

Projekttitel	40 Ruhrdeichkreisel
Beschreibung (Projektgegenstand)	Umgestaltung der signalisierten Kreuzung Ruhrstraße/Ruhrdeich in einen zweistreifigen Kreisverkehr. Die dazu erforderliche Führung des nicht-motorisierten Verkehrs kann gleichzeitig als attraktiver Zugang zur Ruhr genutzt werden. Beide Maßnahmen können so ausgeführt werden, dass ein attraktiver Stadteingang entsteht.
Bereits beschlossen oder beabsichtigt? ⁸¹	Kein Beschluss
Strategisches Handlungsfeld	Verkehr und Mobilität
Leitbild der Stadtentwicklung	Räumliches Leitbild: Leistungsfähiges, auf die Innenstadt ausgerichtetes Straßen- und Wegenetz
Projektziele	Beseitigung der größten Staus im Stadtgebiet, attraktiver Stadteingang, „Witten an die Ruhr“
Ausstrahlung, Wirkung	Bessere Erreichbarkeit der Innenstadt aus Bommern, Wetter und Sprockhövel, neue Freizeitnutzungen am Mühlengraben
Zeitliche Perspektive: kurz-, mittel-, langfristig ⁸²	Langfristig
Umsetzungsstrategie: Vorgehen, Maßnahmen	Klärung aller Grundlagen, Vorentwurf, Kostenermittlung, Abstimmung mit Landesbetrieb Straßen, Stadtwerke, Anlieger, Grundsatzbeschluss, Planfeststellungsverfahren, Entwurf, Förderung einholen, umsetzen
Kosteneinschätzung: Größenordnung	Derzeit nicht ermittelbar
Mögliche Förderkulisse	GVFG Straße, Städtebaumittel
Hinweis zur Bindung personeller Ressourcen	Außerordentlich hoch, nur über einen langen Zeitraum umsetzbar

⁸¹ Ja / Nein. Wenn ja: Auf welcher Grundlage (Beschluss)?

⁸² Kurzfristig: 1 bis 2 Jahre; mittelfristig: 3 bis 5 Jahre; langfristig: 6 und mehr Jahre

